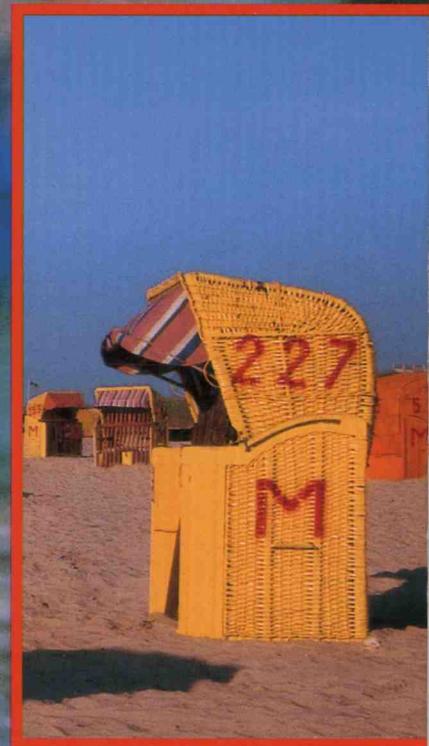


Moment mal!

Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache



Müller · Rusch · Scherling · Schmidt · Wertenschlag · Wilms

Lehrbuch 1

Langenscheidt

L

Quellen

Seite		Seite	
3–5	Bildzitate: Young Gods, T. Scherling; Deutsch lernen, Farben, Ballon, H. Wilms; Sprachen lernen, P. Rusch; Wohnen, M. Müller; Florenz, IFA-Bilderteam/Aberham; Essen, PP/Bavaria-Verlag, Gauting; Laterna, Ruth Baumer / Günther Holzhey, Stuttgart; Gesundheit, AT Zeitschriftenverlag, Aarau; Niklas, Christel Mascher, Berlin	67	Foto: Süddeutscher Verlag/dpa
6	Fotos: Jenny, T. Scherling; alle anderen L. Wertenschlag	68	Ernst Jandl, wanderung, © 1985 Hermann Luchterhand GmbH & Co. KG, Darmstadt und Neuwied. Jetzt: Luchterhand Literaturverlag, München
7	Fotos: Bilge u. Zdenky, T. Scherling; Anders, H. Wilms; Anna, P. Rusch	72	Fotos: o. IFA-Bilderteam/Aberham; u. I. P. Rusch; Oskar Kokoschka, Dresden-Neustadt (IV), 1922, © VG Bild-Kunst, Bonn 1996
8	Fotos: o. T. Scherling; m. L. Wertenschlag; u. P. Rusch	73	Fotos: o. I. Jürgens Ost und Europa Photo, Berlin; o. r. Frank Müller, Jena; u. P. Rusch
9	Fotos: o. Angelika Sulzer, Wuppertal; Carsten Schmidt	74	Fotos: P. Rusch
12	Fotos: Angelika Sulzer, Wuppertal	75	Fotos: o. P. Rusch; u. Claudia Blei, Dresden
13	Stadtplan Essen, Vermessungs- und Katasteramt Essen; Foto: Carsten Schmidt	76	Fotos: o. East Verlag / Helmut Schulze; u. Visum Archiv / Edgar Höfs
14–15	Fotos: Angelika Sulzer, Wuppertal	77	Kurt Marti, Umgangformen, Burkhard Garbe, für Sorge, beide aus: Rudolf Otto Wiemer (Hg.), Bundesdeutsch – Lyrik zur Sache Grammatik, © Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1974
18	Weltkarte aus: Peters Atlas von Arno Peters, Akademische Verlagsanstalt Vaduz; Foto u.: T. Scherling	80	Fotos: Carsten Schmidt
19	Fotos: o. Ivo Zanetti, Genf; u. M. Müller	81	Foto: PP/Bavaria-Verlag, Gauting
20	Fotos: o. und Mario, T. Scherling; alle anderen Angelika Sulzer, Wuppertal	82	Foto und Rezept: GUSTO, Das österreichische Kochjournal, Nr. 5/95, Orac Zeitschriftenverlag GmbH, Wien; Kinderzeichnung, Barbara Rusch
21	Foto: M. Müller	83	Foto: Carsten Schmidt
25	Fotos: o. M. Müller; u. Carsten Schmidt	85	Abbildung o.: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin; Cartoon u.: Quino (Joaquin Lavado), © 1996 Quipos / Distr. Bulls
26–27	Fotos: M. Müller; 27 m.: Pia Schmidinger, Fribourg	88	Fotos: o. und M. I. Ruth Baumer / Günther Holzhey, Stuttgart; alle anderen T. Scherling
30–33	Fotos: H. Wilms	89	Fotos: Ruth Baumer / Günther Holzhey, Stuttgart
30–31	Prospektauszug/Programm: Goethe-Institut Bremen	90	Fotos: H. Wilms
36–37	Fotos: P. Rusch	91	Ruth Baumer / Günther Holzhey, Stuttgart
38	Foto: Carsten Schmidt	92–94	Fotos: T. Scherling
39	Foto: P. Rusch	98	Foto M.: M. Müller; Reiseapotheke, AT Zeitschriftenverlag, Aarau
42	Foto: H. Wilms	101	Abbildung u.: Der Apoxyomenos des Lysippos, 4. Jh. v. Chr.
43	Fotos: o. H. Wilms; u. Inka Wilms, Oldenburg	104	Fotos: u. I. H. Wilms; M. r. P. Rusch; u. r. Angelika Sulzer, Wuppertal; Stadtplan Essen, Vermessungs- und Katasteramt Essen
44	Fotos: H. Wilms	105	Fotos: o. I. und M. r. H. Wilms; M. I. und u. r. Christel Mascher, Berlin; Stadtplan Berlin, Falk-Verlag AG, Hamburg
45	Gabriele Münter, Villen am Hügel, © VG Bild-Kunst, Bonn 1996 – mit freundlicher Genehmigung der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung	106	Fotos: Amir Abdel Rahim, Berlin
48	Fotos: Münster, Wefo-Verlag AG, Gümligen/Bern; kleines Foto, L. Wertenschlag	107	Fotos: o. I. Christel Mascher, Berlin; o. r. und u. H. Wilms; Stadtplan Berlin, Falk-Verlag AG, Hamburg
49	Fotos: 1 u. 4, L. Wertenschlag; 2 u. 3, M. Müller	108	Fotos: o. Christel Mascher, Berlin; u. H. Wilms; Stadtplan Berlin, Falk-Verlag AG, Hamburg
52	Das gelbe Schlafzimmer, Vincent van Gogh, Van Gogh Museum, Amsterdam (Vincent van Gogh Foundation)	109–110	Fotos: Christel Mascher, Berlin
53	Foto: P. Rusch	111	Fotos: Cordula Stummeyer
56–57	Fotos: H. Wilms	112	Sagittalschnitt, Institut für Film, Bild und Ton, Berlin
58	Fotos: Wolken, T. Scherling; u. H. Wilms		
59–60	Fotos: H. Wilms		
61	Fotos: o. P. Rusch; u. T. Scherling		
64–65	Straßenkarten, Huber Kartographie München		
65	Foto: H. Wilms		
66–67	Fahrplanauszüge, Deutsche Bahn		Alle anderen Abbildungen: Theo Scherling

Moment mal!

Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Lehrbuch 1

von

Martin Müller

Paul Rusch

Theo Scherling

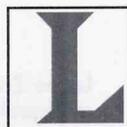
Reiner Schmidt

Lukas Wertenschlag

Heinz Wilms

in Zusammenarbeit mit

Christiane Lemcke



Langenscheidt

Berlin · München · Wien · Zürich · New York

Visuelles Konzept, Gestaltung und Illustrationen: Theo Scherling
 Umschlaggestaltung: Theo Scherling und Andrea Pfeifer, unter Verwendung eines Fotos von Birgit Koch/IFA-Bilderteam (großes Foto) und eines Fotos von Cornelia Gick (kleines Foto)
 Aussprache-Teile: Christiane Lemcke
 Redaktion: Gernot Häublein
 Verlagsredaktion: Sabine Wenkums

Autoren und Verlag danken Kolleginnen und Kollegen, die **Moment mal!** erprobt, begutachtet sowie mit Kritik und wertvollen Anregungen zur Entwicklung des Lehrwerks beigetragen haben.

Moment mal!

Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Materialien

Lehrbuch 1	3-468-47751-1
Cassetten 1.1 (2 Lehrbuch-Cassetten)	3-468-47756-2
CDs 1.1 (2 CDs zum Lehrbuch)	3-468-47768-6
Arbeitsbuch 1	3-468-47752-X
Cassette 1.2 (1 Arbeitsbuch-Cassette)	3-468-47757-0
Cassette 1.3 (1 Aussprache-Cassette zu Lehrbuch und Arbeitsbuch)	3-468-47758-9
CDs 1.2 (2 CDs zu Arbeitsbuch und Aussprache)	3-468-47769-4
Arbeitsbuch-Package (Arbeitsbuch und 2 CDs zu Arbeitsbuch und Aussprache)	3-468-47770-8
Lehrerhandbuch 1	3-468-47753-8
Folien 1	3-468-47754-6
Testheft 1	3-468-47755-4
Cassette 1.4 (1 Testheft-Cassette)	3-468-47759-7

CD 1.3 (1 CD zum Testheft)	3-468-47809-7
Einstufungstest	3-468-47812-7
Glossar Deutsch-Englisch 1	3-468-47760-0
Glossar Deutsch-Französisch 1	3-468-47761-9
Glossar Deutsch-Griechisch 1	3-468-47762-7
Glossar Deutsch-Italienisch 1	3-468-47763-5
Glossar Deutsch-Koreanisch 1	3-468-47813-5
Glossar Deutsch-Spanisch 1	3-468-47764-3
Glossar Deutsch-Russisch 1	3-468-47765-1
Glossar Deutsch-Türkisch 1	3-468-47766-X
Glossar Deutsch-Polnisch 1	3-468-47767-8
Workbook 1	3-468-96942-2
Package 1 (Workbook und 2 CDs zu Workbook und Aussprache)	3-468-96943-0
Eserciziario 1	3-468-96946-5
Βιβλίο ασκήσεων 1	960-7142-47-0

Symbole in **Moment mal! Lehrbuch 1:**

- A7** Aufgabe 7 in diesem Kapitel
-  **Hören** Sie! (Lehrbuch-Cassetten)
-  **Hören** Sie! (Aussprache-Cassette)
-  **Sprechen** Sie!
-  **Lesen** Sie!

-  **Schreiben** Sie!
-  →18 – Ü21 **Übungen** 18–21 im Arbeitsbuch gehören hierzu.
-  **Lerntipp 1** im Arbeitsbuch gehört hierzu.
-  **Achtung!** Das müssen Sie lernen!

Moment mal! berücksichtigt die Änderungen, die sich aus der Rechtschreibreform von 1996 ergeben.

Umwelthinweis: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Druck: 9. 8. 7. 6. 5. | Letzte Zahl
 Jahr: 2003 2002 2001 2000 1999 | maßgeblich

© 1996 Langenscheidt KG, Berlin und München

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
 Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
 bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Druck: Druckhaus Langenscheidt, Berlin
 Printed in Germany · ISBN 3-468-47751-1

Inhaltsverzeichnis

Moment mal!

1 Menschen – Sprachen – Länder – Städte

1 Menschen	Begrüßen	6
	Informationen: Personen – Länder und Städte	7
2 Name – Sprache – Land – Wohnort	Informationen: Personen	8
3 Name – Wohnort – Adresse	Personen vorstellen	9
4 Aussprache	Akzent, Pause, Sprechmelodie – Alphabet, Lautschrift ..	10
5 Wortschatz	Wort-Netz „Deutschkurs“ – Wort-Netz „Europa“	10
6 Grammatik	Text: Referenz (1) – Verb und Subjekt – Satz: Wortfrage und Aussagesatz – Satz: Aufforderungssatz/Imperativ (1)	11



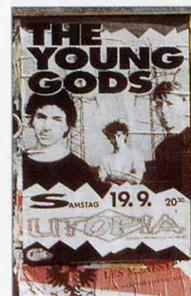
2 Eine fremde Stadt

1 Ankunft	Orientierung: Ort und Weg	12
2 City-Information	Ein Hotel suchen	12
3 Stadtplan	Orientierung: Ort und Weg	13
4 Ankunft im Hotel	Anmeldung	13
5 Im Café	Bestellen	14
6 Ein Tag in Essen	Pläne machen – Eine Stadt vorstellen	15
7 Aussprache	Rhythmus – Akzent und Sprechmelodie	16
8 Wortschatz	Wort-Karte „Stadtplan“ – Orientierung	16
9 Grammatik	Verb: Präsens – Satz: Satzfrage (positiv – negativ)	17



3 Musik: die „Young Gods“

1 Die Welttournee	Informationen zu Ort und Zeit – Zahlen	18
2 Die Musiker	Informationen zu Personen	19
3 Sampling: Zahlen und Musik	Zahlen verstehen	20
4 Das Konzert	Gefallen/Missfallen äußern – Über Musik sprechen ..	20
5 Der Zeitungsbericht	Informationen in Texten – Meinungen sagen	21
6 Aussprache	Vokale – Lange und kurze Vokale	22
7 Wortschatz	Mind-map „Musik“	22
8 Grammatik	Artikel-Wörter und Substantiv (1): unbestimmter/be- stimmter Artikel Nominativ und Akkusativ – Null-Artikel	23



4 Zeit – Tagesablauf

1 Wie spät ist es?	Tageszeit, Uhrzeit und Begrüßung/Verabschiedung ...	24
2 Am Morgen ... am Mittag ... am Abend	Tagesablauf beschreiben	25
3 Im Büro	Wochentage – Datum – Termine	26
4 Arbeit und Freizeit	Wochenplan – Jemanden einladen – Freizeit	27
5 Aussprache	Vokale: a, ä, e, i – Sprechmelodie	28
6 Wortschatz	Wort-Pfeil „Tagesablauf“	28
7 Grammatik	Trennbare Verben: Satzklammer – Artikel-Wörter und Substantiv (2): Singular und Plural	29

4.	5.
Dienstag	Mittwoch
Seminar	Projekt MEDIA
↓	↓
Dietrich ARZT!	↓

5 Deutsch lernen

1 Der Sprachkurs	Über das Deutsch-Lernen sprechen	30
2 Die Mediothek	Informationen zum Lernen verstehen	31
3 Das Sommerfest	Ein Fest vorbereiten	32
	An einem Fest teilnehmen	33
4 Aussprache	Vokale: o, u – Wortakzent – Satzakzent	34
5 Wortschatz	Ausdrücke kombinieren: „In der Mediothek“	34
6 Grammatik	Modalverben: Präsens – Modalverb und Verb: Satzklammer – Modalverben: Bedeutungen	35



6 Sprachen lernen

1 Lernen: wann, wo, wie?	Lernmöglichkeiten beschreiben – Über Lernen sprechen	36
2 Lerntechniken	Lernziele notieren – Sätze konstruieren – Über Unterricht sprechen	37
3 Lerntipps	Lerntipps verstehen und geben	38
4 Aussprache	Fragen zu Ihren Lernmethoden	39
5 Wortschatz	Vokale: ö, ü, y – Wortakzent	40
6 Grammatik	Bedeutung von Präpositionen (1) Artikel-Wörter und Substantiv (3): Deklination – Possessivartikel und Substantiv:	40 41

7 Farben, Häuser, Landschaft

1 Farben	Farbnamen verstehen	42
2 Häuserfarben	Über Farben sprechen	43
3 Mensch und Landschaft	Landschaften beschreiben	44
4 Farbhäuser	Ein Bild beschreiben	45
5 Aussprache	Diphthonge: ei/ai, eu/äu, au – Satzakzent	46
6 Wortschatz	Wörter-Bild: „Landschaft“	46
7 Grammatik	Adjektiv: prädikativ – Attributives Adjektiv (1): Nominativ	47

8 Wohnen

1 Die Turmwohnung	Räume und Maße: Vermutungen äußern und überprüfen	48
2 Wo wohnen Sie?	Wohnort und Wohnqualität beschreiben	49
3 Die neue Wohnung einrichten	Wohnungseinrichtung: über Qualität und Preis sprechen	50
4 Die neue Wohnung: Einweihungsparty	Über Wohnräume sprechen	51
5 Das gelbe Schlafzimmer	Ein Zimmer beschreiben	52
6 Aussprache	„Murmelvokale“ – Wortakzent: Komposita	53
7 Wortschatz	Wort-Häuser	53
8 Grammatik	Verb und Ergänzungen (1) Personalpronomen (1): Nominativ, Akkusativ, Dativ – Dativ- und Akkusativergänzung: Stellung im Satz	54 55

9 Der Ballon

1 Zwei Mädchen – zwei Pferde	Menschen beschreiben	56
2 Jenny	Vermutungen äußern	56
3 Der Ballon	Landschaft und Wetter beschreiben	57
4 Der Brief	Sprache und Inhalt identifizieren	57
5 Der Traum	Einen Reiseweg beschreiben	58
6 Jennys Brief an Karin	Über eine Reise berichten	59
7 Aussprache	Konsonanten: p, b, t, d, k, g – Sprechpausen und Interpunktion	60
8 Wortschatz	Wort-Spirale – Wort-Kreise: „Natur“	61
9 Grammatik	Perfekt: Bedeutung und Gebrauch – Perfekt: Satzklammer – Partizip II: regelmäßige und unregelmäßige Verben .. Partizip II: Formen – Perfekt mit „haben“ oder „sein“: Konjugation	62 63

10 Reisen

1 Wie komme ich mit dem Auto von Haarbach nach Volary?	Geographische Orientierung	64
2 Rundflug	Zeitdauer und Zeitablauf	65
3 Platzkarte	Mit der Bahn reisen	66
4 Lieber mit der Bahn	Reisemöglichkeiten vergleichen	67
5 Aussprache	Konsonanten: f, ph, v, w, s, ß, sch – Sprechausdruck	68
6 Wortschatz	Ein Gedicht hören, lesen und variieren	68
7 Grammatik	Wort-Gruppen: „Reisen“ Präpositionen (1): a) Präpositionen mit Dativ – b) Wechselprepositionen: mit Akkusativ oder Dativ	69 70

11 Florenz an der Elbe

1 Eine Stadt im Wandel	Eine Stadt kennenlernen	72
2 Der „Sachsenmarkt“	Auf dem Markt einkaufen	74
3 Die Großkaufhalle	Möglichkeiten zum Einkaufen vergleichen	75
4 Der Laden von Günter Otto	Einen Laden von außen und innen beschreiben	76
5 Aussprache	Konsonanten: ch, j, r – Literarische Texte sprechen ...	77
6 Wortschatz	Collage „Lebensmittel“	77
7 Grammatik	Adjektiv: Graduierung – Vergleich (1–4)	78
	Präteritum (1): „haben“ und „sein“	79



12 Essen und Trinken

1 Die Party	Die Einladung: Vermutungen – Ins Gespräch kommen	80
2 Am Büfett	Über Essen sprechen	81
3 Rezepte	Ein Rezept lesen	82
4 Essen im Restaurant	Im Restaurant bestellen	83
5 Aussprache	Konsonant: h – Sprechausdruck	84
6 Wortschatz	Bedeutung von Präpositionen (2)	84
	Bilder und Wörter: „Kochen“ – „Bestellen“	85
7 Grammatik	Präpositionen (2): Präpositionen mit Akkusativ – Präpositionen (3): Übersicht – Verben mit Reflexivpronomen	86
	Verb und Ergänzungen (2): Präpositionalergänzung – Imperativ (2)	87



13 Laterna Magica

1 Alte Bilder und Texte	Einen alten Text verstehen	88
2 Der Knödelfresser	Eine Bildergeschichte verstehen und spielen	89
3 Musica Magica	Eine alte Kunst beschreiben	90
4 Die Naturkatastrophe	Eine Bild-Ton-Geschichte verstehen	91
5 Robinson Crusoe	Aus der Erinnerung erzählen – Eine vereinfachte Inhaltsangabe verstehen	92
	Einen Text besprechen und inszenieren	93
6 Aussprache	Konsonanten: m, n, ng, l – Satzakkzent	94
7 Wortschatz	Unbekannte Wörter erschließen	94
8 Grammatik	Hauptsatz und Nebensatz (1): „dass“-Satz – Hauptsatz und Nebensatz (2): Kausalsatz	95



14 Körper und Gesundheit

1 Rund um den Kopf	Gesicht und Körperpflege	96
2 Endlich ohne Schmerzen sitzen	Körperteile – Bewegungen beschreiben	97
3 Ein Arzt gibt Auskunft	Information über Krankheiten und Behandlung	98
4 Beim Arzt	Über Krankheit sprechen	99
5 Wie gesund sind Sie?	Über Gesundheit sprechen	100
6 Aussprache	Konsonanten/-verbindungen: z, -tion, pf, x, chs, qu – Satzakkzent	101
7 Wortschatz	Wort-Kreis „Der Körper“ – Wort-Partner: „Das Gesicht“	101
8 Grammatik	Attributives Adjektiv (2): Nominativ, Akkusativ, Dativ ..	102
	Hauptsatz und Nebensatz (3): Konditionalsatz mit realer Bedingung	103



15 Niklas lebt in Berlin

Anhänge zum Nachschlagen:

Aussprache	112
Alphabetisches Wörterverzeichnis ..	117
Alphabetische Liste der unregel- mäßigen Verben in Kapitel 1–15 ..	127
Quellen (Bilder, Texte)	U3

Erinnerung und Wiederholung	104
Eine Person beschreiben	105
Informationen zu einer Veranstaltung verstehen	106
Über historische Ereignisse sprechen	107
Über Sprachen sprechen	107
Orientierung: Ort, Weg, Sehenswürdigkeiten	108
Informationen zu historischen Ereignissen	109
Zeitdauer und Zeiträume beschreiben	110



A1 1 Menschen

Hören Sie und schauen Sie.

Begrüßen

Was sagt Maria?
Was sagt Yves?

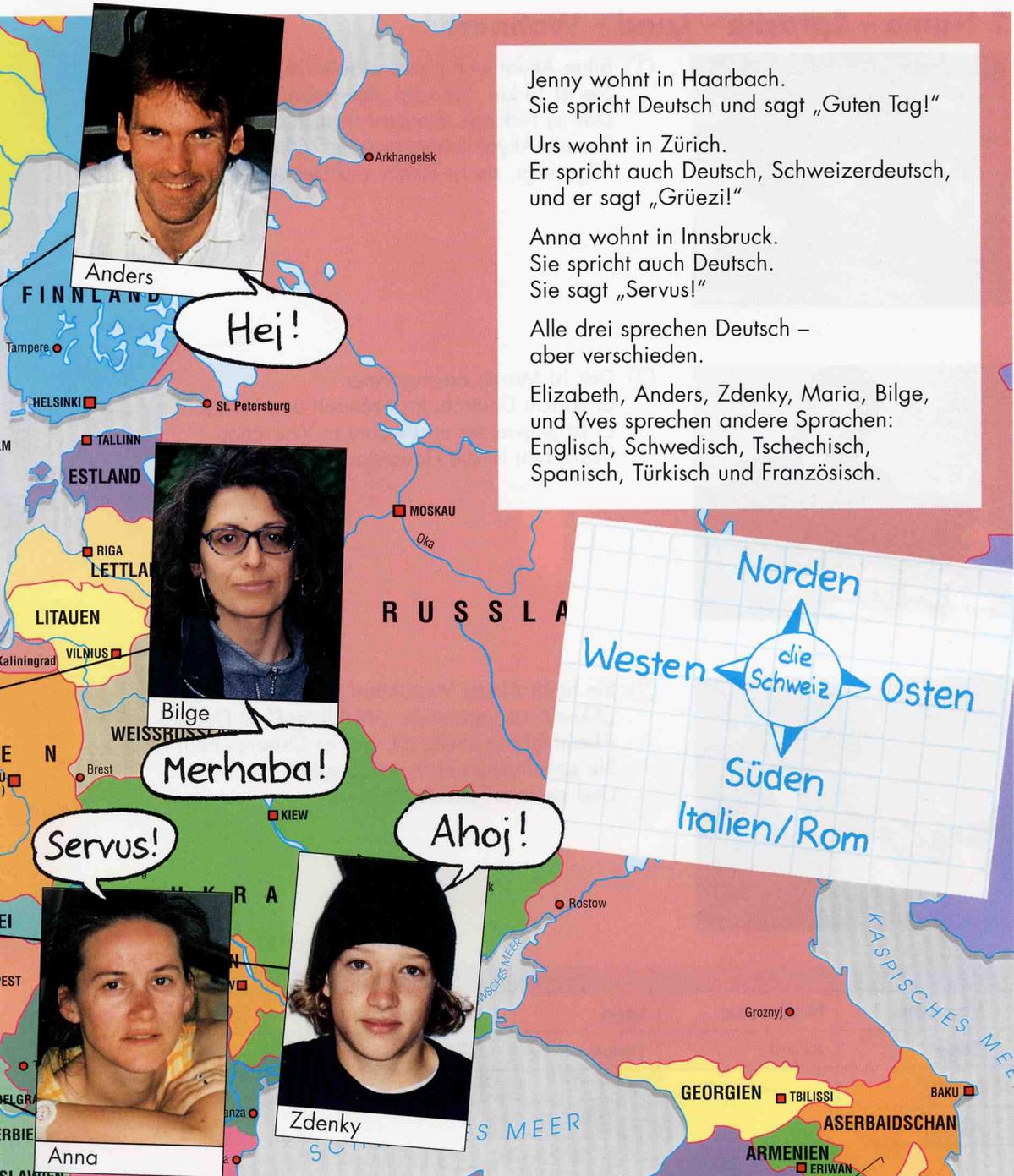
A2

Sprechen Sie.
Was sagen Sie?



- A1** Was sagt Jenny? Was sagt sie? – Sie sagt: „Guten Tag!“
Was sagt Anders? Was sagt er? – Er sagt: „Hej!“
- A2** Was sagen Sie? Und Sie? – Ich sage: „...!“
Was sagst du? Und du? – Ich sage: „...!“

Europa-Karte aus: „Süddeutsche Zeitung“ (München), „Tages-Anzeiger“ (Zürich), „Der Standard“ (Wien), 1993



Jenny wohnt in Haarbach.
Sie spricht Deutsch und sagt „Guten Tag!“

Urs wohnt in Zürich.
Er spricht auch Deutsch, Schweizerdeutsch,
und er sagt „Grüezi!“

Anna wohnt in Innsbruck.
Sie spricht auch Deutsch.
Sie sagt „Servus!“

Alle drei sprechen Deutsch –
aber verschieden.

Elizabeth, Anders, Zdenky, Maria, Bilge,
und Yves sprechen andere Sprachen:
Englisch, Schwedisch, Tschechisch,
Spanisch, Türkisch und Französisch.

A3

Lesen Sie.

**Informationen:
Personen**

Wo wohnt Jenny?
Welche Sprache spricht sie?
Wo wohnt Urs?
Welche Sprache spricht er?
Wer spricht Englisch?

→Ü1 – Ü3

A4

Hören Sie.

Länder und Städte

Wo liegt Italien?
Wo ist ...?

→Ü4 – Ü5



A5

Sprechen Sie.

Wo liegt Bern?
Was ist die Hauptstadt der Schweiz?

→Ü6 – Ü11

A3	Wo wohnt Jenny? Welche Sprache spricht sie? Urs sagt „Grüezi!“ Welche Sprache spricht er? Wer spricht Englisch? Wer spricht ...?	– In Haarbach. – Deutsch. – Deutsch./Schweizerdeutsch. – Elizabeth. ...
A4	Wo liegt Italien? Wo liegt die Schweiz?	– Im Süden von Europa. – Im Zentrum von Europa.
A5	Wo liegt Cardiff? Wo liegt Bern? Was ist die Hauptstadt von Österreich?	– In Großbritannien. – In der Schweiz. – Wien.



2 Name - Sprache - Land - Wohnort



A6

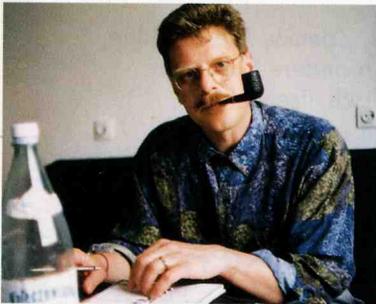


- ① Bilge Akyal wohnt und arbeitet in Berlin. Sie ist Türkin. Sie sagt „Merhaba!“ Das ist Türkisch. Sie spricht auch Deutsch. Familie Akyal kommt aus der Türkei, aus Izmir. Bilge sagt, sie ist Türkin und Deutsche.

Lesen Sie Text ①.
Woher kommt Bilge?
Wo wohnt sie?
Welche Sprachen spricht sie?



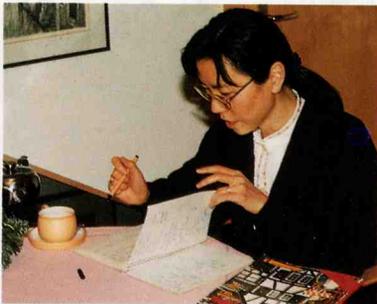
A7



- ② Das ist Martin Baumgartner. Er spricht Deutsch, Französisch und Polnisch. Er ist Schweizer und wohnt in Warschau. Warschau ist die Hauptstadt von Polen.

Lesen Sie die Texte ② - ③.
Woher kommt Martin?
Wo wohnt er?
Woher kommt Akemi?
Wo wohnt sie?

→Ü12 - Ü13



- ③ Sie heißt Akemi Waldhäusl. „Akemi“ ist Japanisch. „Waldhäusl“ ist Deutsch. Akemi lebt in Innsbruck und ist Österreicherin. Sie spricht Japanisch und Englisch. Und sie lernt gerade Deutsch.



A8

Lesen Sie die Texte ① - ③ und sammeln Sie.

→Ü14 - Ü15

Vorname	Nachname	Land	Nationalitäten	Sprachen
Bilge	Akyal	Türkei	Türkin, ...	Türkisch, ...
Martin				
Akemi				



A9

Fragen Sie und antworten Sie:

- | | |
|--|---|
| <p>A6 Woher kommt Bilge?
 A7 Wo lebt und arbeitet sie?
 A9 Woher kommt Martin?
 Wo wohnt er?
 Welche Sprachen spricht er?
 Und Akemi? Woher kommt sie?
 Welche Sprache lernt Akemi gerade?
 Wer ist das?
 Wie heißt er?</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Sie kommt aus der Türkei. Aus Izmir. - In Berlin. Sie ist Türkin und Deutsche. - Er kommt aus der Schweiz. Er ist Schweizer. - Er wohnt in Warschau. - Er spricht Deutsch, Französisch und Polnisch. - Aus Österreich. / Aus Japan. - Sie lernt Deutsch. - Das ist Bilge. Sie ist Türkin. - Er heißt Martin. Er ist Schweizer. - Ich weiß nicht. |
|--|---|

Woher...?

Sie...



3 Name - Wohnort - Adresse

- ① ● Wie heißt du?
- Ich heiße Maria.
- Und woher kommst du?
- Aus Alicante.
- Alicante? Wo ist das?
- In Spanien.
- Und wo wohnst du?
- In Bremen.



A10

Hören Sie und lesen Sie.

Personen vorstellen

Wie heißt sie?
Woher kommt sie?
Wo ist das?
Wo wohnt sie?

- ② ● Wie heißen Sie, bitte?
- Mein Name ist Arthur Miller.
- Und woher kommen Sie?
- Aus Abingdon.
- Abingdon? Wo ist das?
- In England.
- Wo wohnen Sie?
- In Essen.
- Und wie ist Ihre Adresse?
- Essen, Fischerstraße 9.



A11

Hören Sie und lesen Sie.

Wie heißt er?
Woher kommt er?
Wo ist das?
Wie ist die Adresse?

→Ü16

- ③ ● Entschuldigung, wie heißt du?
- Ich heiße Laura.
- Was? Ich heiße auch Laura!
- Du auch? Und woher kommst du?
- Aus Italien, aus Parma. Und du?
- Ich bin aus Innsbruck.
Und wo wohnst du?
- Ich wohne auch in Innsbruck,
Reichenauerstraße 8.



A12

Hören Sie und lesen Sie.

Wie heißen sie?
Woher kommen sie?
Wo wohnen sie?

- A13** Wie heißt du?
Woher kommst du?
Wo ist das?
Wo wohnst du?
Entschuldigung, wie heißen Sie?
Woher kommen Sie?
Wo wohnen Sie?
Wie ist Ihre Adresse?

- (Ich heiße) Maria / Und du?
- (Ich komme/bin) aus
- (Das ist) in
- (Ich wohne) in
- (Mein Name ist) Arthur Miller /
- Aus
- In
- (Meine Adresse ist)

A13

Fragen Sie und antworten Sie.

A14

Stellen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin vor.

→Ü17 - Ü30

A14 Das ist ... Sie/Er kommt aus ... Das ist in ... Sie/Er wohnt in ... Die Adresse ist: ...



4 Aussprache

▶ S. 114 (C), 115 (F, G)

A15

Aktzent, Pause, Sprechmelodie

- Hallo, Anna!
- Hallo, Max!
- Das ist Anders.
- Hallo, Anders!
- Woher kommst du?
- Äh ...



- Er ist Schwede. Er spricht Schwedisch und Englisch. Er kommt aus Trollhättan.
- Ach so.
- Und das ist Maria. Sie kommt aus Alicante.
- Tag, Maria!
- Hallo, Anna!

Hören Sie und lesen Sie halblaut mit. Sprechen Sie.

A16

Das ist **Anders**.
Hallo, **Max**!

Das **Akzentwort** spricht man **lauter**.

Er ist Schwede.
Das ist Maria.

Kurze Sätze spricht man ohne Pause.

Sie kommt aus Alicante.
Hallo, Maria! ↘

Die Sprechmelodie fällt am Satze nde. ↘

Hören Sie und lesen Sie leise mit. Sprechen Sie.

A17

Sprechen Sie.

→ Ü31

Guten Tag!

Hallo, Anna!

Tag, Maria!

Das ist Jenny.

Das ist Anders.

Alphabet und Lautschrift

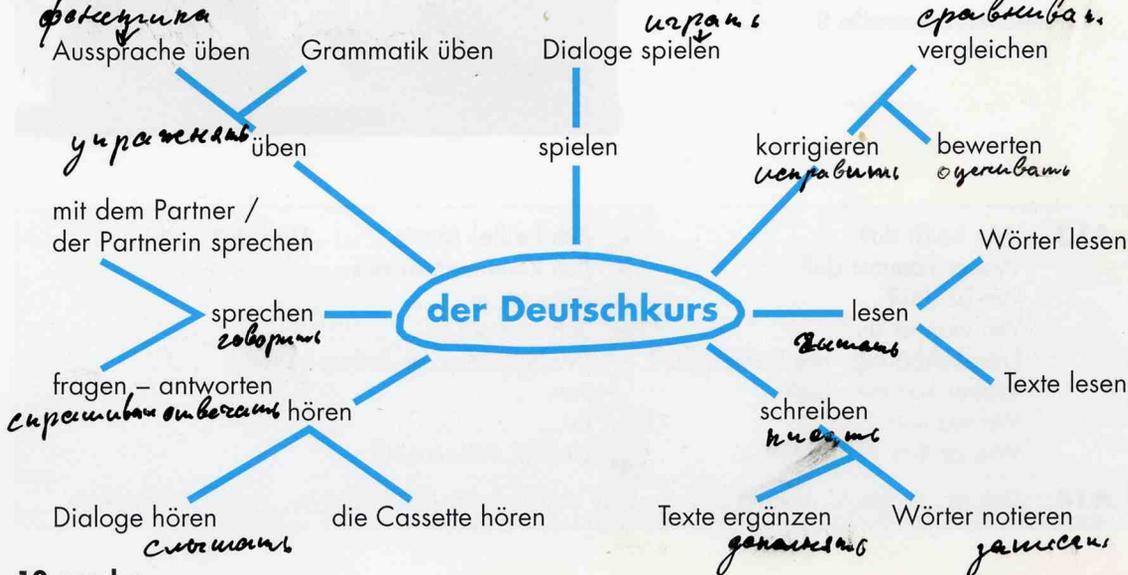
A a [a:]	F f [ef]	K k [ka:]	P p [pe:]	U u [u:]	Z z [tset]
B b [be:]	G g [ge:]	L l [el]	Q q [ku:]	V v [fau]	ß [es'tset]
C c [tse:]	H h [ha:]	M m [em]	R r [er]	W w [ve:]	Ä ä [ε:]
D d [de:]	I i [i:]	N n [en]	S s [es]	X x [iks]	Ö ö [ø:]
E e [e:]	J j [jot]	O o [ot]	T t [te:]	Y y [ʏpsilon]	Ü ü [y:]

A18

Hören Sie und lesen Sie halblaut mit.

→ Ü32 - Ü33

5 Wortschatz



A19

Wort-Netz „Deutschkurs“

- a) Lesen Sie.
- b) Hören Sie.

A20

Wort-Netz „Europa“

Sammeln Sie und schreiben Sie.

Europa

6 Grammatik

Text: Referenz (1)

→Ü3



Das ist Jenny. Sie wohnt in Haarbach.

Sie spricht Deutsch und sagt „Guten Tag!“

прямое предложение
Satz: Wortfrage und Aussagesatz
своб. предложение

→Ü1 – Ü2,
 Ü8 – Ü11,
 Ü13, Ü16

Wo wohnt Jenny? – Jenny wohnt in Haarbach.

Welche Sprache spricht sie? – Sie spricht Deutsch.

Was sagt sie? – Sie sagt „Guten Tag!“

WORTFRAGE

AUSSAGESATZ

VERB

VERB

глагол и подлежащее
Verb und Subjekt

→Ü11,
 Ü17 – Ü20,
 Ü23 – Ü24

Wie heiß t du? – Ich heiß e Maria.

Woher komm st du? – Ich komm e aus Alicante.

Wie heiß en Sie? – Ich heiß e Arthur Miller.

Woher komm t Maria? – Sie komm t aus Alicante.

SUBJEKT VERB: STAMM ENDUNG

глагол основа окончание

высказание

Satz: Aufforderungssatz / Imperativ (1)

→Ü22 – Ü24



Hören Sie!

Sprechen Sie!

Lesen Sie!

Antworten Sie!



AUFFORDERUNGSSATZ

VERB



A1

1 Ankunft

Orientierung:
Ort und Weg

Was sucht die Frau?

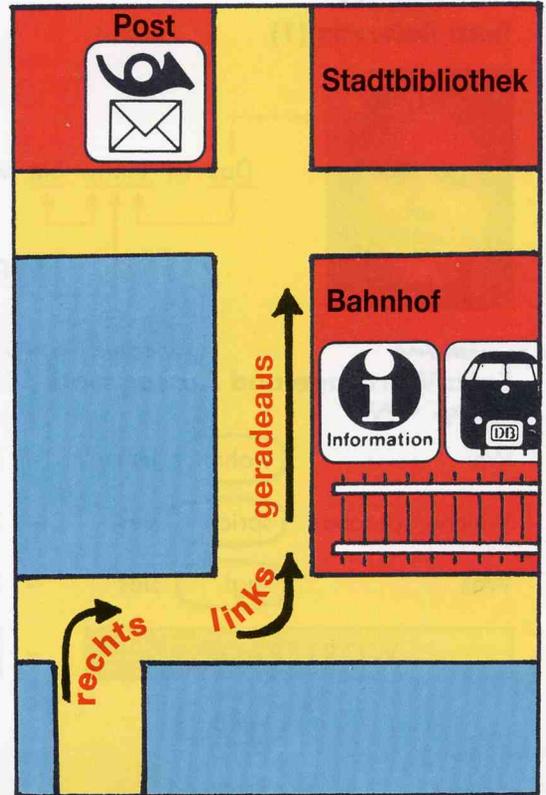


A2

Wo ist die Post?
Wo ist die
Stadtbibliothek?
Spielen Sie die
Dialoge.



- Entschuldigung.
- Ja bitte?
- Ich suche die City-Information.
- Die City-Information? Die ist im Bahnhof.
- Und wo ist der Bahnhof?
- Gehen Sie gleich rechts, dann links, dann geradeaus: Da ist eine Kreuzung, und rechts ist der Bahnhof.
- Vielen Dank.
- Bitte.



A3

2 City-Information

Ein Hotel suchen

Welches Hotel
nimmt die Frau?
Was kostet das?
Wo liegt das?



- Guten Abend, äh ...
- Guten Abend.
- Ich suche ein Hotelzimmer für etwa 80 Mark.
- Einen Moment, bitte! ...
Da gibt es zwei Hotels: das Hotel Central, das Einzelzimmer kostet da 80 Mark; und das Hotel Lindenhof, 70 Mark.
- Wo liegt das Hotel Lindenhof?
- Das liegt im Zentrum.
- Gut, das nehme ich.
Reservieren Sie bitte ein Zimmer für mich?
- Ja, gerne. Wie ist Ihr Name, bitte?
- Mein Name ist ...



A4

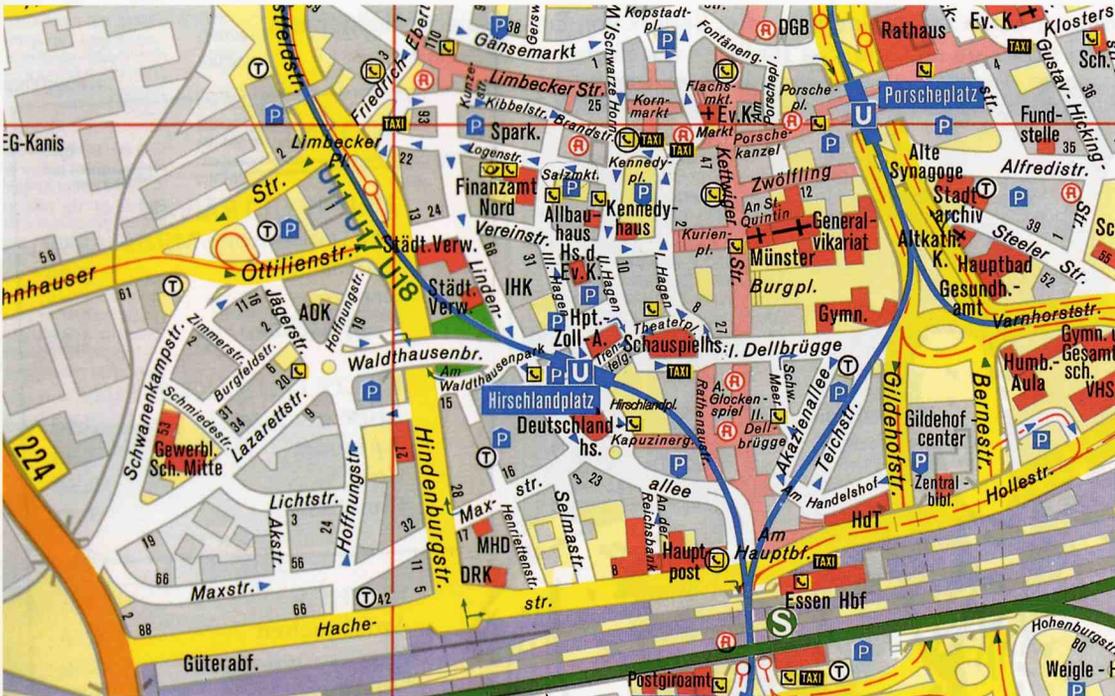
Fragen Sie und
antworten Sie.

→Ü1 - Ü5

- | | |
|---|---|
| A1 Entschuldigung. | - Ja, bitte? |
| A2 Ich suche die City-Information.
Entschuldigung, wo ist die Post, bitte?
Danke. / Vielen Dank. | - Gehen Sie links/rechts/geradeaus.
- Da ist eine Kreuzung, und da ist ...
- Bitte. |
| A3 Ich suche ein Zimmer für etwa 70 Mark. | - Da gibt es das Hotel ... |
| A4 Wo liegt das Hotel?
Reservieren Sie bitte ein Zimmer für mich? | - Im Zentrum.
- Gerne. Wie ist Ihr Name, bitte? |



3 Stadtplan



A5

**Orientierung:
Ort und Weg**

Wo ist der Hauptbahnhof (Hbf)?
Wo ist die Kettwigerstraße?
Und der Kennedyplatz?

A6

Suchen Sie den Weg vom Hauptbahnhof zum Hotel.
Ist das weit?

→U6

A7

Sie sind im Bahnhof.
Wo ist das Münster?
Wo ist die Otilienstraße?



- Und wo liegt das Hotel genau?
- Schauen Sie, hier, das ist ganz einfach: Gehen Sie die Kettwiger Straße Richtung Zentrum. Da ist der Markt ...

4 Ankunft im Hotel

- Guten Abend!
- Guten Abend, ja bitte?
- Äh, mein Name ist ... Hlasek, ich habe bei Ihnen ... *reserviert*
- Laasek, Laasek, ja, Moment bitte! Laasek? Wie schreibt man das?
- Mit **Ha** am Anfang.
- Ach so, Haasek.
- Nein, Hlasek: Ha, **eL**, A, eS, E, Ka.
- Ach so, mit Ha und eL: Hlasek Milena. Füllen Sie das bitte aus. ... Sie haben Zimmer Nummer 12.



A8

Anmeldung
Wie heißt die Frau?
Wie schreibt man den Namen?

→U7

- | | |
|---|---|
| <p>A5 Wo ist das genau?</p> <p>A6 Wo liegt das genau?</p> <p>A7 Ist das (sehr) weit?</p> <p>A8 Guten Abend!
Mein Name ist ...</p> | <p>– Gehen Sie die ...straße Richtung Zentrum, dann links/rechts. Da ist ...</p> <p>– Ja/Nein, zu Fuß etwa ... Minuten.</p> <p>– Guten Abend!</p> <p>– Wie schreibt man das?
Buchstabieren Sie bitte!</p> |
|---|---|



A9 5 Im Café

Bestellen

Was möchte Milena?
Was möchte Beatrix?



Milena hat in Essen eine Freundin: Beatrix van Eunen. Sie ist Holländerin. Jetzt sitzen sie im Café. Sie studieren die Karte und bestellen ...



KLEINE KARTE

HEISSE GETRÄNKE

Tee (mit Zitrone/Milch)	3.90
Kaffee	3.90
Espresso	4.50
Cappuccino	4.90

KALTE GETRÄNKE

Mineralwasser	3.50
Apfelsaft	4.00
Cola	3.50
Limonade	3.50

KUCHEN

Apfelkuchen	4.50
Käsekuchen	4.50
Nusstorte	5.50
Sachertorte	6.00

KLEINE SPEISEN

Salat-Sandwich	7.50
Käse-Sandwich	8.50
Salami-Sandwich	8.50
Schinken-Sandwich	9.50
Mini-Pizza	7.00

Guten Tag, was möchten Sie? ●
Mit Zitrone? ●

Mit Käse, mit Salat, mit Sa ...? ●
Ja, gerne. ●

Also, zwei Sandwich, einmal mit Salat ●
und einmal mit Käse, einen Tee und ein
Mineralwasser. ●

- Tee, bitte!
○ Ja, gerne.
■ Und ich nehme ... äh ... ein
Mineralwasser und ein Sandwich, bitte!
■ Mit Käse, bitte.
○ Ich habe auch Hunger. Ich nehme
auch ein Sandwich, mit Salat, bitte.



A10

Spielen Sie
den Dialog.
Variieren Sie
den Dialog

→Ü8 – Ü11

A9 Was möchte Milena?
Und (was möchte) Beatrix?

- Tee mit Zitrone/Cola/Mineralwasser.
- (Sie möchte) einen Tee/Kaffee/Espresso/
Cappuccino/Apfelsaft/Kuchen.
Eine Limonade/Cola/Pizza/Torte.
Ein Sandwich/Mineralwasser.

A10 Ja bitte?/Was möchten Sie?
Und was nimmst du?

- Kaffee/Cola/Mineralwasser, bitte!
- Einen Apfelkuchen. / Eine Pizza. /
Ein Sandwich.
- Einen Kaffee, bitte!

Möchten Sie Tee oder Kaffee?



6 Ein Tag in Essen

Milena und Beatrix machen Pläne für einen Tag in Essen. Sie lesen Prospekte und überlegen. Es gibt viele Möglichkeiten. Beatrix möchte ins Museum Folkwang. Da ist eine Ausstellung: „Vincent van Gogh“. Milena möchte zuerst in die Stadt: das Münster, die Alte Synagoge, das Aalto-Theater, die Gruga-Halle. Alles ist interessant; und es gibt auch eine Stadtrundfahrt!

„Ach, komm doch mit!“, sagt Milena. „Zuerst in die Stadt – und dann gehen wir zusammen zu Vincent van Gogh.“ – „O.K.“, sagt Beatrix.



A11

Pläne machen
Was machen Milena und Beatrix?

→Ü12



A12

Was möchten Sie in Essen machen?

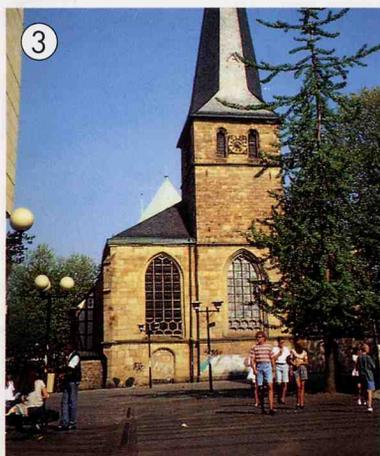
→Ü13 – Ü19



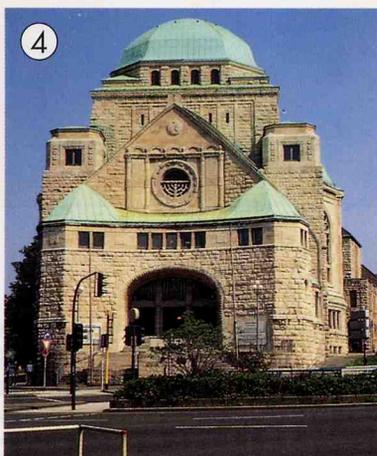
1



2



3



4

1 **Aalto-Theater**
Opernhaus von 1988:
Oper, Musical, Ballett.
Bus ab Hauptbahnhof.

2 **Gruga-Halle**
Für 10 000 Menschen:
Sport, Shows, Konzerte.
U-Bahn ab Hauptbahnhof.

3 **Münster**
Hauptkirche von Essen,
sehr alt (erbaut 1307).

4 **Alte Synagoge**
1913 erbaut, 1938 von
den Nazis zerstört.
Jetzt Museum.

A13

Eine Stadt vorstellen

Sammeln Sie, notieren Sie:
Was ist bekannt in Ihrer Stadt?



A11 Was machen Milena und Beatrix?
Wohin gehen sie?

- (Sie machen) eine Stadtrundfahrt.
- (Sie gehen) ins Museum.

A12 Was machen wir?
Wohin gehen wir?
Wohin möchtest du?
Was machen wir am Abend?
Gehen wir ins Kino/Theater?

- Ich möchte ins Museum/Kino.
- Ins Münster/Theater.
- In die Alte Synagoge.
- Ich weiß nicht.
- O ja, gerne. / Nein, lieber in die Gruga-Halle.

A13 Was ist bekannt/interessant in ...?
Was gibt es in ...?

- In ... ist der/die/das ... sehr bekannt.
- In meiner Stadt gibt es ...

9 Grammatik

Verb: Präsens

→Ü3 – Ü5, Ü10

	suchen	arbeiten	nehmen	haben	sein	möcht-
ich	such e	arbeit e	nehm e	hab e	bin	möcht e
du	such st	⚠ arbeit est	⚠ nimm st	⚠ ha st	bist	möcht est
Sie	such en	arbeit en	nehm en	hab en	sind	möcht en
er es sie	such t	⚠ arbeit et	⚠ nimm t	⚠ ha t	ist	möcht e
wir	such en	arbeit en	nehm en	hab en	sind	möcht en
ihr	such t	⚠ arbeit et	nehm t	hab t	seid	möcht et
Sie	such en	arbeit en	nehm en	hab en	sind	möcht en
sie	such en	arbeit en	nehm en	hab en	sind	möcht en
PERSONAL-PRONOMEN	VERB: STAMM ENDUNG				⚠	⚠

Satz: Satzfrage (positiv)

→Ü15 – Ü18

- Möchtest du ins Museum? – Ja.
– Nein (, lieber in die Stadt).
- Gehen wir ins Theater? – Ja.
– Nein (, lieber ins Kino).
- Ist das weit? – Ja.
– Nein (, nur fünf Minuten zu Fuß).

SATZFRAGE	+	Ja.	+
		Nein.	-

VERB

Satzfrage (negativ)

→Ü15 – Ü18

- Möchtest du nicht ins Museum? – Doch!
– Nein (, lieber in die Stadt).
- Gehen wir nicht ins Theater? – Doch!
– Nein (, lieber ins Kino).
- Ist das nicht sehr weit? – Doch!
– Nein (, nur fünf Minuten zu Fuß).

SATZFRAGE	-	Doch!	+
		Nein.	-

VERB



2 Die Musiker



Franz (30) kommt aus Genf, Alain (33) ist aus Fribourg, Urs (27) aus Zürich. Sie sprechen Schweizerdeutsch, Deutsch und Französisch. Sie heißen „The Young Gods“ und machen Musik, Rock-Musik. Franz ist Sänger, Alain spielt Sampler, Urs spielt Schlagzeug. Sie sind bekannt. Sie reisen, sie sind oft unterwegs und haben nie Zeit. Der Terminkalender ist immer voll.



Franz



Urs



Alain

21 einundzwanzig	26 sechsundzwanzig	40 vierzig	90 neunzig
22 zweiundzwanzig	27 siebenundzwanzig	50 fünfzig	100 (ein)hundert
23 dreiundzwanzig	28 achtundzwanzig	60 sechzig	200 zweihundert
24 vierundzwanzig	29 neunundzwanzig	70 siebzig	
25 fünfundzwanzig	30 dreißig	80 achtzig	1000 (ein)tausend

A6 Wer sind die „Young Gods“?
 Woher kommen sie?
 Was machen sie?
 Wie alt ist er/sie?
 Was macht er?

- Das sind drei Rock-Musiker.
- (Sie kommen) aus der Schweiz.
- (Sie machen) eine Welttournee.
- Er/Sie ist dreißig (Jahre) alt.
- Er macht Musik. / Er ist Sänger.

A4

Informationen zu Personen

Wer ist das?
 Wer sind die „Young Gods“?

Name	Franz
Stadt	
Alter	
Instrument	
Beruf	
Mutter-Sprache	

A5

Vergleichen Sie mit Ihren Notizen. Ergänzen Sie.

→Ü3

A6

Fragen Sie und antworten Sie:
 Wer ist das?
 Wie alt ist er?

→Ü4 – Ü6

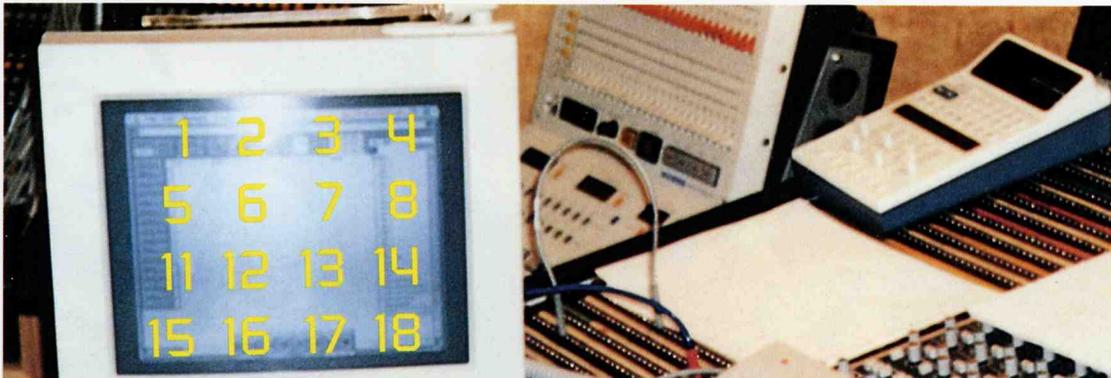


A7 3 Sampling: Zahlen und Musik

Zahlen verstehen

Welche Zahlen hören Sie?

→ Ü7 – Ü14



A8 4 Das Konzert

Gefallen/ Missfallen äußern

Welche Musik gefällt Christian, Mario und Viktoria?

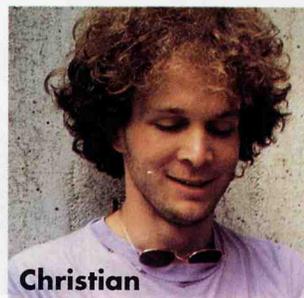
Welche nicht?
a) Interview ①:
Lesen Sie mit.

b) Interview ②:
Vergleichen Sie.

c) Interview ③:
Lesen Sie
die Notizen.

①

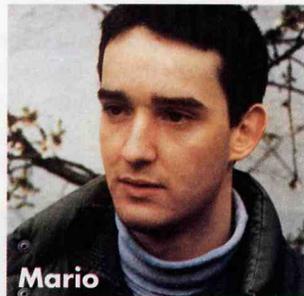
- Christian, wie findest du das Konzert? ● ○ Spitze, sehr gut.
Und die Musik? ● ○ Die Musik ist super!
Welche Musik hörst du gern? ● ○ Rock-Musik natürlich.
Was hast du nicht so gern? ● ○ Jazz.
Wie alt bist du? ● ○ Zweiundzwanzig.
Vielen Dank, Christian. ● ○ Bitte.



Christian

②

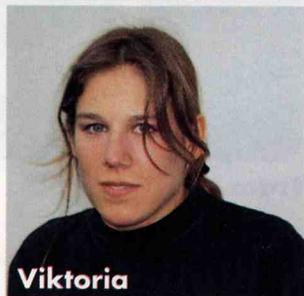
Mario ist aus Innsbruck. Er ist 27 Jahre alt. Er mag die „Young Gods“. Er findet die Musik gut. Aber das Konzert ist sehr laut. Er hört gern Musik. Und er spielt Klavier in einer Jazz-Band. Die Band spielt auch Volksmusik aus Italien.



Mario

③

Viktoria:
- Konzert nicht schlecht
- Sampling +
- Klassik und Volksmusik + /Blues++
- Alter: 17



Viktoria



A9

Über Musik sprechen

Machen Sie ein Interview mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

→ Ü15 – Ü16

A8
A9

Wie findest du die Musik?

Welche Musik findest du (nicht) gut?
Welche Musik hörst du (nicht) gern?
Magst du Rock-Musik?
Wie finden Sie das Konzert?

Haben Sie Jazz gern?
Welche Musik hören Sie (nicht) gern?

- Ich finde die Musik (sehr) gut. Super!/Spitze!/Toll!
- Klassik.
- Volksmusik.
- Ja./Nein.
- Nicht schlecht. / Es geht. / Sehr laut. / Nicht so gut. / Schlecht.
- Nein, (Jazz habe ich nicht so gern).
- Marschmusik höre ich (nicht) gern.



5 Der Zeitungsbericht

INNSBRUCKER STADTBLATT

20. September



„The Young Gods“ im Utopia. Sie mixen Mozart, Kurt Weill und Pink Floyd: explosive Musik von heute.

„Götter“ im Utopia

(ml) „The Young Gods“ – das ist eine Band aus der Schweiz. Franz Treichler, 30, kommt aus Genf, Alain Monod, 33, aus Fribourg und Urs Hiestand, 27, aus Zürich. Sie spielen seit zehn Jahren zusammen. Urs spielt Schlagzeug, Alain spielt Sampler, und Franz singt – auf Deutsch, Französisch und Englisch.

Sie sind auf Europa-Tournee. Heute im „Utopia“ in Innsbruck, morgen schon in Prag. Und dann geht es weiter nach Polen, Spanien, Portugal. „Ich bin wie ein Ballon“, sagt Franz, „immer unterwegs – on the road.“

Das Konzert dauert drei Stunden. In der Pause frage ich Besucher: „Wie findet ihr die Musik?“ – „Toll!“ höre ich und „Super!“ und „Spitze!“, aber auch „Zu laut!“

Nach dem Konzert treffe ich die „Young Gods“. Sie haben wenig Zeit. Ich stelle nur eine Frage: „Seid ihr zufrieden?“ Und sie antworten: „Nein, wir sind nicht ganz zufrieden; das Konzert hatte zu wenig Magic.“ Und weg sind sie.

„Young Gods“ ↔ Schweiz

Franz Treichler, 30: Sänger
Alain Monod, 33: Sampler
Urs Hiestand, 27: Schlagzeug

Frage: zufrieden?

Antwort: „Nicht ganz.
Zu wenig Magic!“

Europa-Tournee:

Innsbruck → Prag →
Polen → Spanien →
Portugal:

„on the road“.

Konzert:

3 Stunden
Besucher: Toll! –
Super! – „Zu laut.“

THE YOUNG GODS

EINTRITT

Datum: 19/09/ Beginn: 20:30 Uhr

BANK AUSTRIA --- AUSTRIA CLUB

Tschamlerstr. 3 / Innsbruck / Tel.: 0512 / 58

Karte-Nr. 53

A10

Informationen in Texten

Lesen Sie die Notizen und den Zeitungstext. Ordnen Sie die Notizen zu.

→Ü17 – Ü18



A11

Lesen Sie den Zeitungstext.

Suchen Sie Antworten auf die Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Wie?



→Ü19

A12

Fragen und antworten Sie.

WER?	„The Young Gods“ – Franz – ...	= PERSON(EN)
WAS?	eine Band – spielen zusammen – ...	= HANDLUNG
WANN?	Heute – ...	= ZEIT
WO?	im „Utopia“ in Innsbruck – ...	= ORT (STADT, LAND)
WIE?	Besucher: „Toll!“ – ... Urs: „nicht ganz zufrieden“ – ...	= GEFALLEN/ MISSFALLEN

A13

Meinungen sagen

Und wie finden Sie die Musik der „Young Gods“?

→Ü20 – Ü23



6 Aussprache

Vokale

▶ S. 112



AUS A14

Hören Sie.

A15

Sprechen Sie die Ausrufe.

→Ü24 – Ü25

AUS A16

Lange und kurze Vokale

▶ S. 113 (A)

Lesen Sie halblaut mit. Achten Sie auf den Akzentvokal: _ lang oder . kurz.

VOKALE

lang:

Basel [a:]

Wien [i:]

Jena [e:]

Rom [o:]

Budapest [u:]

Zürich [y:]

Österreich [ø:]

kurz:

[a] Halle

[i] Finnland

[ɛ] Bern

[ɔ] Bonn

[ʊ] Stuttgart

[ʏ] München

[œ] Köln

TERMINE

im April ➔ in Dresden

im Juni ➔ in Jena

im Juli ➔ in Halle

im August ➔ in Frankfurt

im September ➔ in Wien

im Oktober ➔ in Graz

im November ➔ in Zürich

A17

Sprechen Sie die Termine.



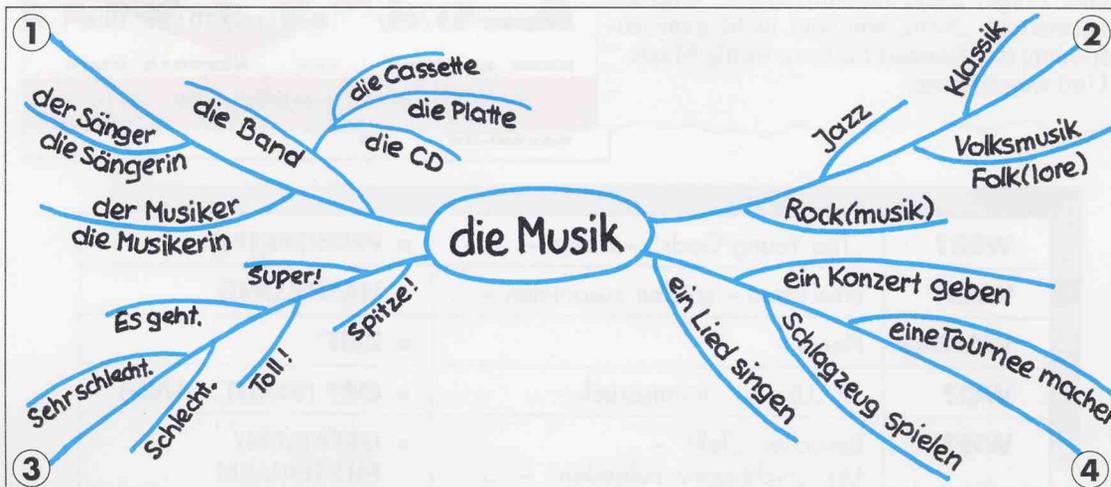
→Ü26 – Ü27

A18

7 Wortschatz

Mind-map „Musik“

- a) Welche Fragen passen zu ① – ④?
 Wer macht Musik?
 Was machen Musiker?
 Was macht eine Band?
 Welche Musikstile gibt es?
 Wie ist die Musik?
 b) Zeichnen Sie Ihre eigene Mind-map.





8 Grammatik

Artikel-Wörter und Substantiv (1): Nominativ und Akkusativ

→Ü20 - Ü22

Unbestimmter Artikel:

Bestimmter Artikel:

„Götter“ im U
(ml) „The Young G
aus der Schweiz.
kommt aus Genf,
Fribourg und Urs H
Sie spielen seit zehn
spielt Schlagzeug. A
Franz singt – auf D
Englisch.

Das ist **ein** Zeitungstext.

VERB — NOMINATIV

Wir lesen **einen** Zeitungstext.

VERB — AKKUSATIV

Der Zeitungstext informiert über die „Young Gods“.

Lesen Sie **den** Text laut.

„Götter“ im U
(ml) „The Young G
aus der Schweiz.
kommt aus Genf,
Fribourg und Urs H
Sie spielen seit zehn
spielt Schlagzeug, Al
Franz singt – auf D
Englisch.



Das ist **ein** Interview.

Max Lempert macht **ein** Interview.

Das Interview dauert zwei Minuten.

Wir lesen **das** Interview in der Zeitung.



Das ist **eine** Band.

Wir hören jetzt **eine** Rock-Band.

Die Band macht Rock-Musik.

Wie finden Sie **die** Band?



UNBESTIMMTER ARTIKEL (ein, ein, eine):
unbekannt oder neu im Text

BESTIMMTER ARTIKEL (der, das, die):
bekannt oder nicht neu im Text

SINGULAR	MASKULIN	NEUTRUM	FEMININ
NOMINATIV	der/ein Text	das/ein Interview	die/eine Band
AKKUSATIV	den/einen Text	das/ein Interview	die/eine Band

VERBEN mit **AKKUSATIV** : finden, machen, haben, singen, spielen, hören, sprechen, lesen, schreiben

Null-Artikel

Die Young Gods machen Musik. Alain spielt Sampler, Urs spielt Schlagzeug.
Sie haben nie Zeit.
Christian hört gern Rock-Musik, aber Jazz gefällt ihm nicht.
Mario spielt Klavier in einer Jazz-Band; die Band spielt auch Volksmusik.

Musik machen/spielen/hören Klavier/ Schlagzeug spielen Zeit haben

→Ü23

Zeit – Tagesablauf

A1

1 Wie spät ist es?

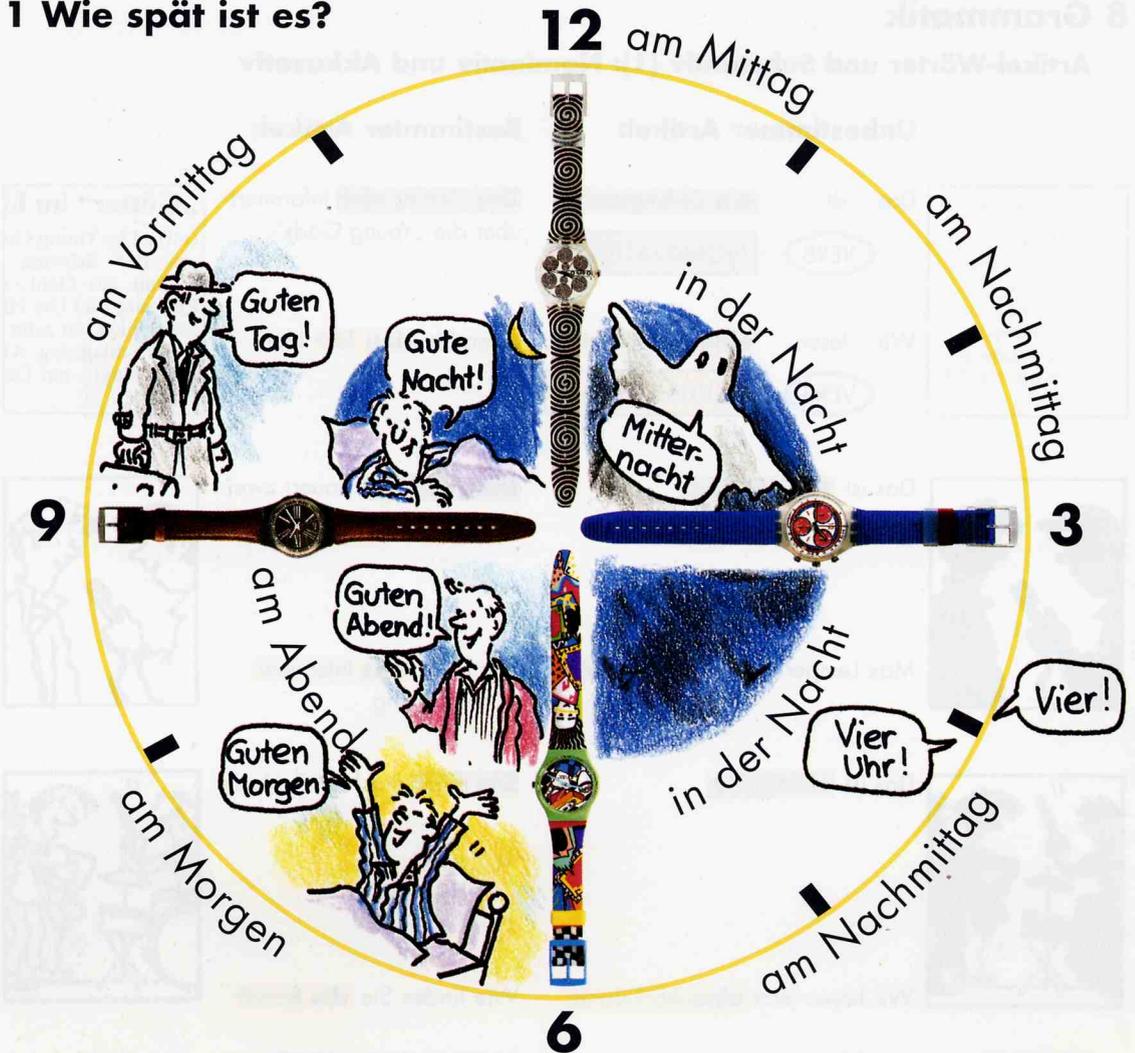
Tageszeit,
Uhrzeit und
Begrüßung/
Verabschiedung

- a) Wann ist das?
Wie spät ist es?
b) Wie geht es den
Leuten?

→Ü1

A2

- a) Wann sagt man
„Guten Morgen“?
Wann sagt man
„Gute(n) ...“?
b) Wie ist das in
Ihrer Sprache?



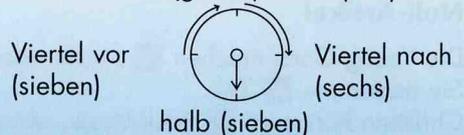
	OFFIZIELL	INOFFIZIELL
7.00/19.00	sieben/neunzehn Uhr	sieben (Uhr)
7.05/19.05	sieben/neunzehn Uhr fünf	fünf nach sieben
7.15/19.15	sieben/neunzehn Uhr fünfzehn	Viertel nach sieben
7.30/19.30	sieben/neunzehn Uhr dreißig	halb acht
7.45/19.45	sieben/neunzehn Uhr fünfundvierzig	Viertel vor acht
7.55/19.55	sieben/neunzehn Uhr fünfundfünfzig	fünf vor acht
	die Uhr: die Stunde – die Minute – die Sekunde	

A3

Fragen und
antworten Sie.

→Ü2 – Ü6

- A1** Wann ist das?
A2 Wann sagt man „Guten Tag“?
A3 Wie spät ist es (jetzt)?
- Am Morgen/Nachmittag/Abend.
 - Am Vormittag und am Nachmittag.
Etwa zwischen neun und achtzehn Uhr.
 - Jetzt ist es ... (genau) sechs (Uhr).



- Guten Morgen. Wie geht es Ihnen/dir?
Wie geht's (dir/euch)?
- Danke, gut. / Es geht. / Schlecht.
Und Ihnen/dir?



2 Am Morgen ... am Mittag ... am Abend



Um 6 Uhr 30 **kl**ingelt der Wecker. Brigitte Bauer **steht nicht gern auf**. Sie **bleibt** noch einen Moment **liegen** – fünf, sechs Minuten. Dann **steht** sie langsam **auf**. Zuerst **duscht** sie, und etwa um sieben Uhr **frühstückt** sie. Um 7 Uhr 15 **geht** sie **los**; der Bus **fährt** genau um 7 Uhr 21 **ab**.



Um 7 Uhr 34 **kommt** der Bus im Stadtzentrum **an**. Da **steigt** Brigitte Bauer **aus** und **geht** zu Fuß weiter. Zehn Minuten **später**, etwa um 7 Uhr 45, **kommt** sie im Büro **an**. Dort **schaut** sie erst einmal den Terminkalender **an** und **plant** den Arbeitstag.

A4

Tagesablauf beschreiben

Was macht Brigitte Bauer wann?

A5

Was passiert? Was hören Sie?



Max Lemper **erzählt**: „Normalerweise **stehe** ich etwa um zehn Uhr **auf**. Dann **frühstücke** ich eine Stunde und **lese** Zeitung. So um ein Uhr **gehe** ich ins Büro. Dort **arbeite** ich etwa drei Stunden: Ich **schreibe** Texte und **telefoniere**. Um vier Uhr **haben** wir Redaktionskonferenz. Da **diskutieren** wir die Themen und Artikel: Kultur, Sport, Politik ...



Um sechs oder halb sieben **treffe** ich Freunde im Café; wir **trinken** ein Bier oder ein Glas Wein und **erzählen**. Abends **arbeite** ich oft: Ich **gehe** ins Theater oder in ein Konzert. Etwa um Mitternacht **komme** ich nach Hause. Spät in der Nacht **schreibe** ich dann noch den Zeitungsbericht.“

A6

Was macht Max Lemper wann?

A7

Vergleichen Sie den Tagesablauf von Brigitte Bauer und Max Lemper. Wer steht wann auf? Wann beginnt die Arbeit?

→Ü7 – Ü10

A8

Notieren Sie zuerst Ihren Tagesablauf. Fragen Sie dann Ihren Partner/Ihre Partnerin.

- A7 Wann klingelt der Wecker?
- A8 Wann stehst du auf?
- Wann frühstückst du?
- Wann gehst du los/weg?
- Wann fährt der Bus ab?
- Und wann beginnt die Arbeit?
- Wie lange arbeitest du?
- Und wann kommst du zurück?

Und wann stehen Sie auf?

- Um 6 Uhr 30.
- Etwas später. / Fünf Minuten später.
- Etwa um sieben Uhr.
- Um Viertel nach sieben.
- Der fährt um 7 Uhr 21 ab.
- Um Viertel vor acht.
- Sieben bis acht Stunden am Tag.
- (So) um vier, halb fünf.
- ...

• aufstehen	
• duschen	
• Frühstück	
• Bus/Auto	
• Büro/Schule	



A9

3 Im Büro



	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
☰	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
08	Krug		Projekt MEDIA	Projekt MEDIA: Präsentation vorbereiten	Projekt CODA: Planung		
09	Zink	↓	↓	↓	↓		
10		Dietrich ARZT!				Yoga!	
11							
12	Essen! ♥		Tennis	Essen m. Marianne	Tennis		
13							
14	Besprech. Dr. Meier		MEDIA		CODA		
15		Projekt MEDIA	↓	MEDIA: Präsentation	↓		
16	Korrespondenz	↓	frei!	↓	frei!		
17							
18			Kino				
19				♥	Max		

Wochentage – Datum – Termine

- a) Was macht Brigitte Bauer am Dienstag von 10 bis 12 Uhr?
 b) Wann ist der Termin mit Herrn Dietrich?
 c) Warum sagt Brigitte B. am Telefon: „Nein, Herr Dietrich! – Moment, sind Sie noch da?“

→ Ü11 – Ü14

Hallo, Herr Dietrich. Hier ist Brigitte Bauer, Contact AG.
 Herr Dietrich, der Termin am Dienstagvormittag passt leider nicht.

Wie ist es am Mittwoch, den fünften März?

Und am Montag, den Dritten?

Oh, das ist gut. Vielen Dank!

Nein, Herr Dietrich!
 – Moment, sind Sie noch da? ...

- Dietrich.
- Moment bitte! – Oh, das ist schlecht! Ich habe schon viele Termine die Woche.
- Am Fünften ist alles voll.
- Ja, da geht's. Am Nachmittag, um 17 Uhr 30?
- Also, am Dienstag, um 17 Uhr 30. Auf Wiederhören, Frau Bauer.
- ...



A10

Spieren Sie:
 a) Notieren Sie Termine.

1. der erste	6. der sechste	11. der elfte	20. zwanzigste
2. der zweite	7. der siebte	12. der zwölfte	21. der einundzwanzigste
3. der dritte	8. der achte	13. der dreizehnte	:
4. der vierte	9. der neunte	16. der sechzehnte	30. der dreißigste
5. der fünfte	10. der zehnte	17. der siebzehnte	31. der einunddreißigste

Tag und Monat: Wann? – **Am** 11. März / 11. 3. = **Am** elften März / elften Dritten.
Jahr: Wann? – 1998. = **(Im Jahre)** neunzehnhundertachtundneunzig.

A9 Dietrich.

A10 Moment bitte!

Auf Wiederhören!

Der Termin ... passt (leider nicht).

Wie ist es am zehnten März?

Und (geht es) am Dienstag, den Elften?

- Hallo, hier (ist/spricht) ...
- Sind Sie noch da?
- Wiederhören!
- Das ist gut/schlecht.
- Da ist alles voll.
- Ja, da geht's, am Nachmittag, um 17 Uhr 30.

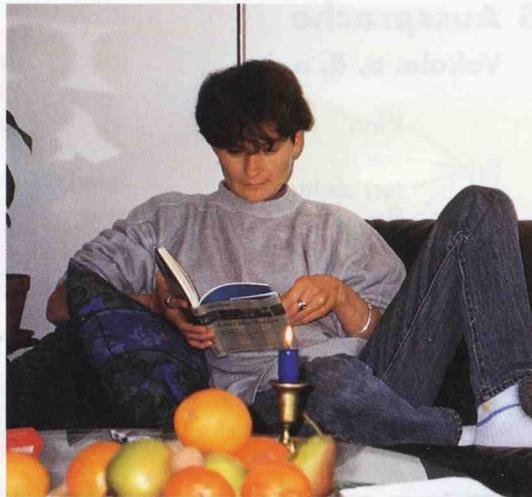


4 Arbeit und Freizeit

Brigitte Bauer arbeitet die ganze Woche, von Montag bis Freitag. Am Vormittag und am Nachmittag hat sie viele Termine. Sie diskutiert und telefoniert, sie schreibt Briefe und Protokolle.

Mittags macht Brigitte zwei Stunden Pause. Sie geht etwas essen; und manchmal spielt sie eine Stunde Tennis, von 12 Uhr 15 bis 13 Uhr 15.

Etwas um halb sechs kauft sie ein und geht dann zu Fuß nach Hause. Am Abend geht sie manchmal ins Kino oder ins Konzert. Oft ist sie auch allein zu Hause; dann liest sie, sieht fern oder ruft Freunde an ...



A11

Wochenplan

Wann hat Brigitte Bauer diese Woche Zeit?



- Lemper.
- Hallo, Max! Hier ist Brigitte ...
- ...
- ...

A12

Jemanden einladen

Wen ruft Brigitte Bauer an? Was sagt sie?



A13

Freizeit

- a) Was macht Brigitte Bauer am Wochenende? Sammeln Sie.
- b) Was machen Sie am Wochenende?

→Ü15 – Ü19



Am Wochenende hat Brigitte viel Zeit. Sie trifft Freunde und Bekannte; sie macht Ausflüge, geht wandern oder zelten, schwimmen oder segeln. Abends spielt sie

Billard, kocht oder isst im Restaurant, schreibt Briefe ... Und am Morgen schläft sie ganz lange. Da klingelt kein Wecker!

A14

Schreiben Sie einen Wochenplan. Fragen Sie dann Ihren Partner / Ihre Partnerin.

W	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
O							
C	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
H						das Wochenende	
E							



A12 Du, Max, ich koche Spaghetti. Kommst du auch?

A14 Wann arbeitest du? Machst du nie Pause? Was machst du am Abend?

- Ja, gern. / Das geht leider nicht ...
- Von Montag bis Freitag.
- Doch, mittags von 12 Uhr 30 bis 13 Uhr 30.
- Ich koche, gehe ins Kino, lese Zeitung ...

→Ü20 – Ü26



5 Aussprache

Vokale: a, ä, e, i

AUS A15

a) Lesen Sie halblaut mit.

[i:]
 Kino
 viel
 (er) sieht
 ihr

sieben/Musik

[ɪ] — trinken

mittags/Schinken

[e:]
 lesen
 Tee
 sehr

lesen/Lehrer

[ɛ]
 Fest
 Männer

Bett/Heft

[ɛ:]
 Käse
 zählen

Käse/erzählt

▶ S. 113 (A)

[a:]
 Name
 Staat
 Zahl

Abend/schlafen

[a] — Stadt

ganz/lange

b) Sprechen Sie die Beispiele.

→ Ü27 – Ü30

AUS A16

Sprechmelodie

▶ S. 115 (G)

Lesen Sie halblaut mit. Achten Sie auf die Sprechmelodie.



Manchmal ist der Sonntag ein Fest!

Es ist Sonntag, der Wecker klingelt nicht, und ich schlafe ganz lange. Mittags stehe ich dann kurz auf und mache Frühstück. Es gibt alles: Toast, Schinken, Salami, Käse, ein Ei, Marmelade, und viel, viel Kaffee!! Dann frühstücke ich im Bett, lese Zeitung und höre Musik. So fängt der Sonntag gut an!



AUS A17

a) Lesen Sie halblaut mit.

Es ist Sonntag, der Wecker klingelt nicht.

Es gibt Käse, Schinken, Tomaten und ein Ei.

Im Satz bleibt die **Sprechmelodie gleich.**

Sie liest die Zeitung, ein Buch oder hört Musik.

b) Sprechen Sie den Text von A16.

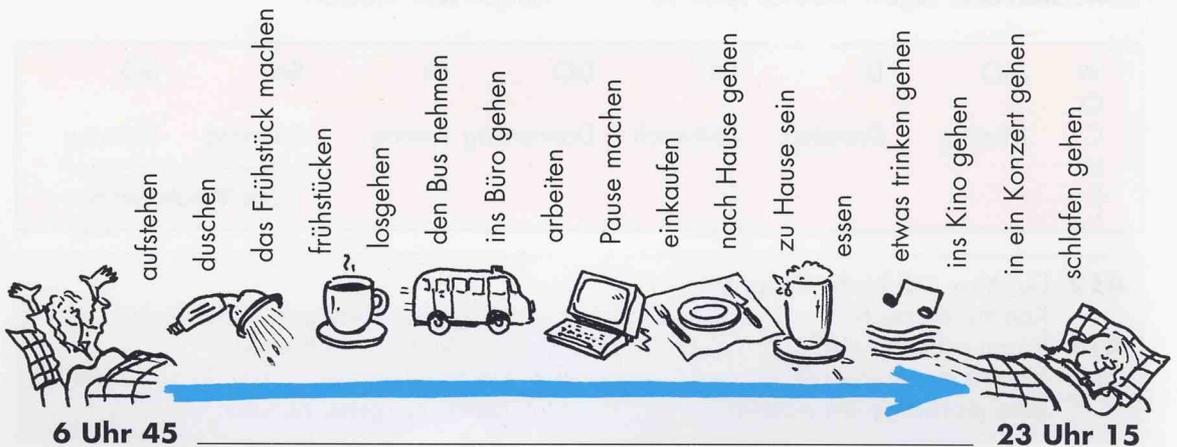
Es ist Sonntag, der Wecker klingelt nicht, und ich schlafe ganz lange. ...

A18

6 Wortschatz

Wort-Pfeil „Tagesablauf“

a) Was machen Sie auch am Sonntag, was nicht? Ergänzen Sie. Vergleichen Sie. b) Wie ist Ihr „Traum-Tag“? Notieren Sie rund um eine Uhr.





7 Grammatik

Trennbare Verben: Satzklammer

auf stehen	Wann	steht	Brigitte	auf ?
		Steht	sie	gerne auf ?
	Nein, sie	steht		nicht gerne auf .
ab fahren	Wann	fährt	der Bus	ab ?
		Fährt	er	um 7 Uhr 30 ab ?
	Nein, er	fährt		um 7 Uhr 21 ab .
vor stellen		Stellen	Sie	Ihren Partner vor !
PRÄFIX VERB		VERB		PRÄFIX

PRÄFIX: betont

SATZKLAMMER

→ Ü8 - Ü10, Ü22 - Ü23



Artikel-Wörter und Substantiv (2): Singular und Plural

→ Ü24 - Ü26

SINGULAR	PLURAL	SINGULAR	PLURAL
der/ein Tag der/ein Brief das/ein Jahr die/eine Stadt	die/— Tag e die/— Brief e die/— Jahr e die/— Städt e	das/ein Land das/ein Haus	die/— Länd er die/— Häus er
1 der/ein das/ein	die/— -e	3 das/ein	die/— “-er
die/eine Sprache die/eine Stunde die/eine Reise der/ein Name	die/— Sprache n die/— Stunde n die/— Reise n die/— Name n	der/ein Sänger das/ein Zimmer der/ein Morgen das/ein Zeichen der/ein Artikel	die/— Säng er <input type="checkbox"/> die/— Zimm er <input type="checkbox"/> die/— Morg en <input type="checkbox"/> die/— Zeich en <input type="checkbox"/> die/— Artike l <input type="checkbox"/>
2a die/eine -e am Wortende	die/— -n	4 —er der/ein —en das/ein —el	die/— <input type="checkbox"/>
die/eine Zahl die/eine Zeitung der/ein Mensch	die/— Zahl en die/— Zeitung en die/— Mensch en	der/ein Ballon das/ein Hotel die/eine Band	die/— Ballon s die/— Hotel s die/— Band s
2b die/eine Konsonant am Wortende	die/— -en	5 Fremdwort (englisch, französisch)	die/— -s





A1

1 Der Sprachkurs

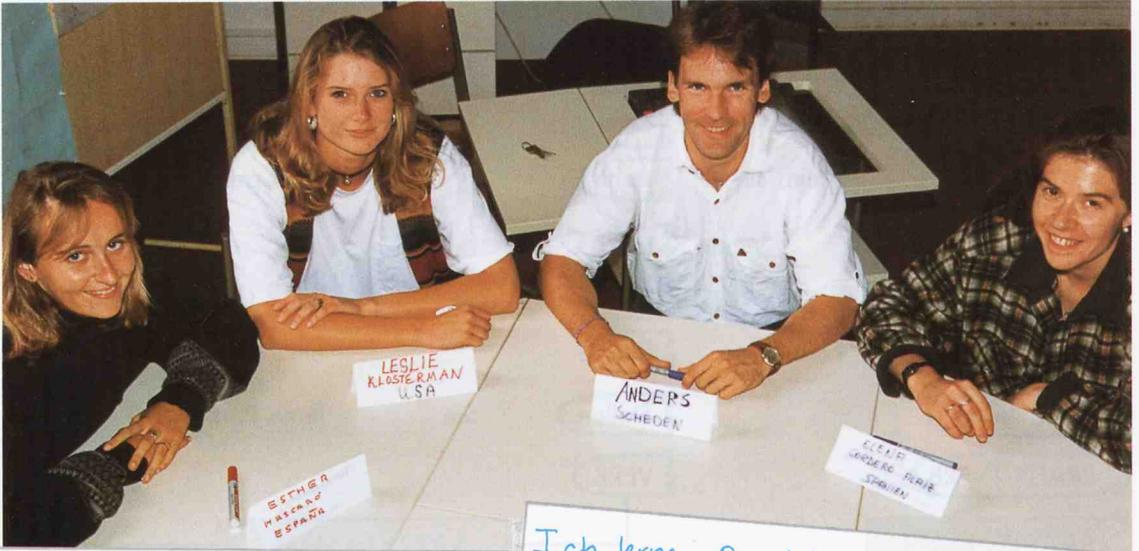
Was sehen Sie auf dem Bild

Kommunikation

Über das
Deutsch-Lernen
sprechen

- a) Wie heißen die Personen?
Woher kommen sie?
b) Lesen Sie die sechs Kurztexte:
Was denken die vier über das Deutsch-Lernen?
c) Was denken Sie?

→Ü1 – Ü2



- Ein guter Unterricht hat viele
Spiele und interessante Dialoge.

Ich denke die deutsche Präpositionen
sind sehr schwer. Das Deutsch "r"
ist auch ~~sehr~~ nicht leicht zu sprechen.

Ein gutes Lehrbuch ist mit Bildern und
nicht zu langen Texten

Ich lerne Deutsch im Radio und im
Fernsehen. Ich spreche auch mit Deutschen
Leuten.

Ich sehe fern und versuche die Zeitung
lesen

Ich denke guter Unterricht ist in kleinen
Gruppen sprechen über interessante Themen.



A2

Esther, Leslie, Anders und Elena machen einen Sprachkurs am Goethe-Institut in Bremen. Sie lernen seit zwei Monaten Deutsch. Esther und Elena kommen aus Spanien, Leslie kommt aus Texas/USA und Anders aus Trollhättan in Schweden. Leslie's Mutter ist Deutsche, und Leslie möchte gerne mit ihr Deutsch sprechen. Anders braucht Deutsch für seinen Beruf. Esther denkt, Deutsch ist gut für ihre Zukunft.

- a) Warum lernen die vier Deutsch?
b) Und warum lernen Sie Deutsch?

→Ü3

Und Elena meint, es ist heute sehr wichtig, Fremdsprachen zu lernen. Und wie lernen die vier Deutsch? – Natürlich im Sprachkurs, jeden Tag vier Stunden. Und außerdem: Anders liest deutsche Zeitungen und spricht viel mit Deutschen; Leslie lernt Deutsch beim Radio hören und Fernsehen; Elena versucht auch, Zeitung zu lesen; und Esther hört auch viel Radio.



A3

- Ein Interview mit Leslie, Anders, Esther und Elena:
a) Wen verstehen Sie am besten?
b) Wie lernen die vier Deutsch?

→Ü4

A1 Was denken Sie über die deutsche Sprache / das Lernen / den Unterricht / die Lehrbücher ...?

- Ich denke/meine/finde: Deutsch ist schwer / nicht so schwer / leicht.
Ich lerne (nicht) gerne ...
Ein gutes Lehrbuch hat ...

A2 Warum lernt Leslie/... Deutsch?

- Sie möchte gerne ...
Er braucht Deutsch für ...

A3 Wie lernt Leslie/... Deutsch?

- Sie hört Radio / sieht fern / liest ...



2 Die Mediothek



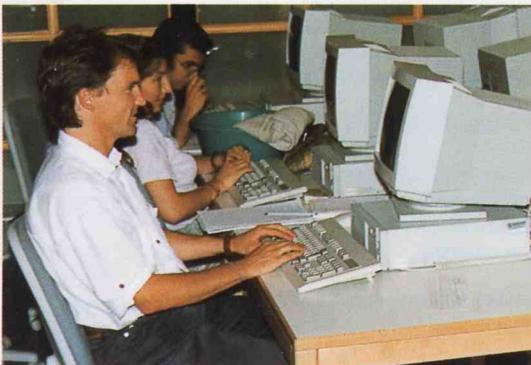
Sie können mit Cassetten, Videos, Computerprogrammen, Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und speziellen Arbeitsblättern mit Lösungen (Grammatik, Hören, Lesen, Schreiben, Diktat ...) noch mehr Deutsch lernen.

Sie können Hilfe beim Lernen bekommen.

Sie können Bücher für 14 Tage, Cassetten für 7 Tage ausleihen.

Sie müssen Ihren Goethe-Ausweis mitbringen.

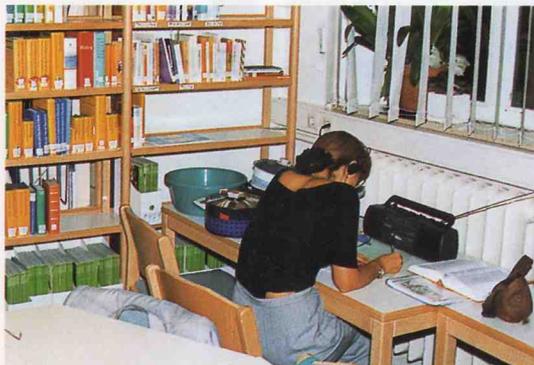
① Sofort nach dem Unterricht, um 13 Uhr, beginnt der Betrieb in der Mediothek: Studenten kommen, bringen Bücher und Cassetten zurück oder wollen neue ausleihen. Sie haben Fragen, suchen ein spezielles Programm oder wollen einen Film ansehen.



② Etwa 160 Studentinnen und Studenten lernen an diesem Institut Deutsch. Sie besuchen Grund-, Mittel- und Oberstufen-Klassen. Die Kurse dauern zwei Monate; Unterricht ist von Montag bis Freitag, immer vier Stunden am Vormittag.



Simone, die Leiterin der Mediothek, hilft, informiert, berät. Sie sagt: „Am Anfang denken die Studenten, dass die Grammatik das größte Problem ist. Und dann sprechen wir zusammen, und sie sehen dann: Deutsch ist nicht nur Grammatik; Deutsch ist auch Hören, Sprechen, Lesen.“



Und nachmittags von 13 bis 18 Uhr können die Studierenden in die Mediothek gehen und mit Cassetten, Videos und Computerprogrammen weiter Deutsch lernen. Hier kann jeder sein eigenes Programm suchen und individuell lernen.

A4

Informationen zum Lernen verstehen

Sehen Sie die Fotos an: Was machen die Studentinnen und Studenten?

A5

Was kann man in einer Mediothek machen? Was muss man mitbringen?

A6

Lesen Sie Text ①: Wie arbeitet eine Mediothekarin? Was ist ihre Aufgabe?

→Ü5 - Ü8

A7

a) Ein Interview mit Simone: Wie hilft sie den Studenten?
b) Spielen Sie Dialoge.

→Ü9

A8

Lesen Sie Text ②: Wie viele Stunden Unterricht haben die Studierenden in der Woche? Wie lange können sie in der Mediothek arbeiten?

→Ü10 - Ü13

A6 Eine Mediothekarin leiht Bücher/Cassetten/Videos/... aus. Sie beantwortet Fragen über Sie informiert/berät/hilft.

A7 (Wie) kann ich Ihnen helfen?

Wollen Sie eine Grammatik oder eine Cassette?
Wo/Was ist das Problem?
Da habe ich ein Übungsbuch.

- Haben Sie ein Programm zu den Modalverben?
- Eine Cassette. Kann ich die mit nach Hause nehmen?
- Die Präpositionen sind sehr schwer.
- ...



A9

3 Das Sommerfest

Ein Fest vorbereiten

Was sehen Sie auf den vier Fotos?

A10

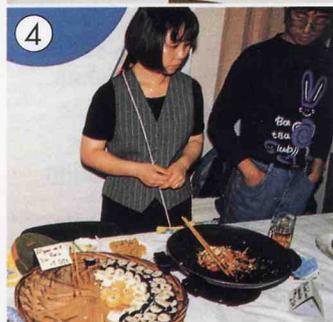
a) Vergleichen Sie die Fotos und das Programm:

Was paßt zu Foto ①, ②, ③, ④?

b) Lesen Sie den Text unten:

– Wer macht das Programm?
– Welche Länder erscheinen im Programm?

→ Ü14 – Ü16



Sommerfest

des Goethe-Instituts Bremen

ab 16.00 Uhr **Kaffee, Tee und Kuchen** im Aufenthaltsraum

16.00 - 16.30 Uhr **Bananen-Wettlauf** im Hinterhof

16.30 - 17.30 Uhr Das **Bremer Streichquartett** spielt im Aufenthaltsraum

Nepal: Studenten und Studentinnen stellen ihr Land vor mit Dia-Vortrag und Video (Raum 15)

Japan: Origami - Die japanische Kunst des Papierfaltens Postkarten-Ausstellung (Raum 12)

Thailand: 16.30-16.50 Dia-Vortrag, thailändischer Schmuck-Verkauf
16.50-17.10 thailändischer Sprachkurs (mit Textwiedergabe - der/die beste Schüler/in bekommt einen Preis!)

17.10-17.30 thailändische Musik (Raum 14)

17.30 Uhr **Begrüßung und Eröffnung der Tombola** - der Erlös wird einer gemeinnützigen Organisation gespendet

17.30-18.00 Uhr **Internationale Tänze** (Schweden, Spanien ...) im Hinterhof

ab 18.00 Uhr **Internationales Buffet** im Flur und im Aufenthaltsraum

19.00 - 20.00 Uhr Studenten und Studentinnen machen **Musik** im Hinterhof:
Amerikanische Gospels - gesungen von Scott Moore
Japanische Lieder
Gitarrenmusik ...

20.00 - 22.00 Uhr **Big Band mit Tanzmusik** (und **Tanzwettbewerb!**) im Hinterhof - bei Regen in Raum 34

ab ca. 21.00 Uhr **Gewinnausgabe der Tombola** im Flur

ab 22.00 Uhr **Disco** im Aufenthaltsraum

160 Studentinnen und Studenten besuchen die Kurse; sie kommen aus 48 verschiedenen Ländern. Heute feiert das Institut sein Sommerfest. Es kommen viele Gäste.

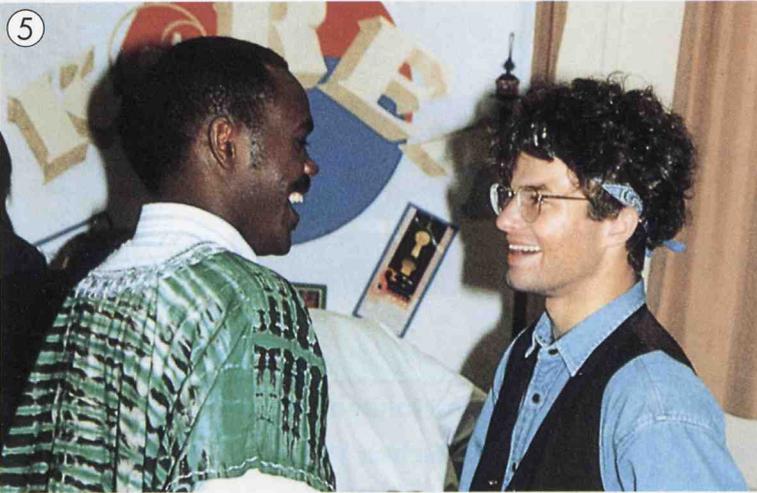
Die Studierenden machen das Programm: Sie spielen Musik, zeigen Spezialitäten aus ihren Ländern; sie sind fröhlich, lachen, tanzen, unterhalten sich. Einige tragen Festkleider. Die Atmosphäre ist wunderbar.

A11

„Kommst du mit zum/zur ...?“
Spielen Sie Dialoge.

A11 Kommst du mit zum Sommerfest?
Von 16 Uhr bis 16 Uhr 30 ist ein ...
Ab 18 Uhr gibt es ein ...
Um 20 Uhr spielt eine ...
Was interessiert Sie besonders?

- Ja, gerne, was gibt es da?
- Sehr gut! Und was gibt es noch?
- Die internationalen Tänze und ...

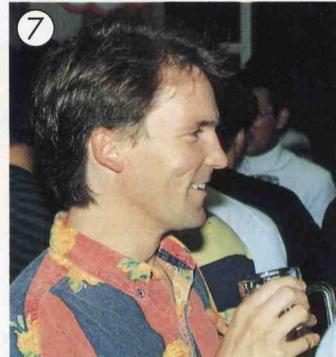


5 Cyrus aus Nigeria trifft Pietro aus Italien, seinen Freund. Cyrus spricht kein Italienisch, Pietro kann kein Englisch. Also sprechen sie Deutsch, das ist hier ihre gemeinsame Sprache. Und sie verstehen sich gut, wie man sieht. Cyrus erzählt von einer Einladung bei einer deutschen Familie. Pietro berichtet von einem Disco-Abend.

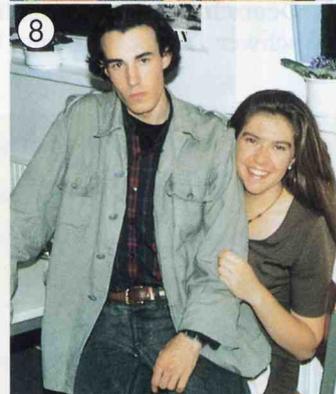
Und was machen Elena, Esther, Leslie und Anders?
 Leslie bietet Spezialitäten aus Texas an. Sie verkauft gut: eine Portion für zwei Mark.
 Anders trinkt Bier und spricht mit Freunden.
 Elena ist mit ihrem Freund zusammen. Sie lacht und freut sich; aber er ist ganz ernst.
 Esther träumt – oder ist sie traurig?



6 A12  
An einem Fest teilnehmen
 Welche Personen auf den Fotos ⑤ – ⑩ kennen Sie? Was machen und denken sie?



7 A13 
 Lesen Sie den Text. Vergleichen Sie mit den Fotos.



8 A14 
 Sie gehen auf das Fest: Spielen Sie Dialoge.



9 A15 
 Schreiben Sie eine Reportage über dieses Sommerfest.
 →Ü17 – Ü19

A14 Hallo, wie geht's (dir)?
 Was machst du so?

Was ist los mit dir? Bist du traurig?
 Was verkaufst du da?
 Auf Wiedersehen!

- Sehr gut, danke. / Nicht so gut.
- Ich bin oft mit Freunden zusammen, gehe ins Kino, in die Disco und tanze.
- Nein, ich warte auf ...
- Spezialitäten aus ...
- Wiedersehen!/Tschüs!



4 Aussprache

Vokale: o, u

▶ S. 113 (A)

[o:] — Rom
wohnen Montag/Büro
Zoo

[u:] — Juni Buch/suchen
Uhr

[ɔ] — kommen wollen/Osten

[u] — Gruppe Kurs/Stunde

Wortakzent

▶ S. 114 (D)

kommen • • Stunde • • Montag • • suchen • •
Institut • • • Information • • • studieren • • •

Der **Wortakzent** ist bei ...
... **deutschen** Wörtern meist **am Anfang**.
... **internationalen** Wörtern meist **am Ende**.

Satzakzent

▶ S. 114 (E)

Leslie besucht einen Sprachkurs. Sie lernt Deutsch. Die Grammatik findet sie nicht so schwer. Es gibt viele gute Übungen.

Aber sie möchte auch ihre Aussprache verbessern. Da gibt es leider sehr wenig Übungen im Unterricht.

Ist die Aussprache wichtig? (oder die Grammatik?)
Ist die Aussprache wichtig? (oder unwichtig?)
Aussprache und Grammatik (beides!)
sind wichtig!

Der **Satzakzent** ist auf dem **Wort** mit der **zentralen** Information.

Leslie besucht einen Sprachkurs. Sie lernt Deutsch. ...

5 Wortschatz

Beispiel: einen Film ansehen

mit Arbeitsblättern

Bücher

zurückbringen

bekommen

ein Programm für Grammatik

Hilfe

ausleihen

suchen

mit einem Computer-Programm

Cassetten

Deutsch lernen

hören

Zeitungen und Zeitschriften

Radio

lesen

üben

mit Kolleginnen und Kollegen

sprechen

AUS **A16**

a) Lesen Sie die Wörter halblaut mit.
b) Sprechen Sie die Beispiele.

→ Ü20 – Ü21

AUS **A17**

Lesen Sie halblaut mit.
→ Ü22

AUS **A18**

Lesen Sie halblaut mit. Achten Sie auf den Satzakzent.

AUS **A19**

a) Lesen Sie mit.

b) Lesen Sie den Text A18 laut.

→ Ü23

A20

Ausdrücke kombinieren:
„In der Mediothek“

Lesen Sie die Texte von S. 31. Notieren Sie Ausdrücke mit Verben.

A21

Ihr Partner / Ihre Partnerin sagt den ersten Teil von einem Ausdruck. Ergänzen Sie den zweiten Teil.



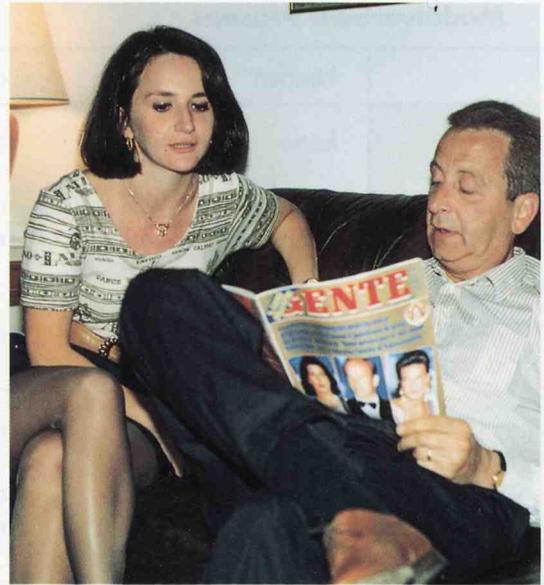
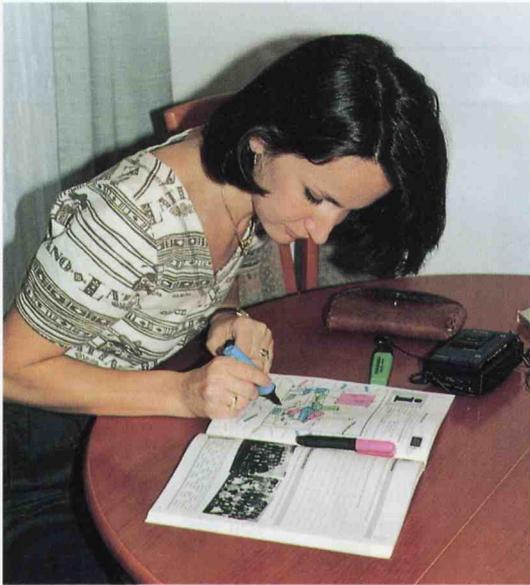
A1

1 Lernen: wann, wo, wie?

Lernmöglichkeiten beschreiben

- a) Warum lernt Giovanna Deutsch?
b) Was macht Giovanna, was macht Herbert?

→Ü1



Giovanna Rathmaier, von Beruf Apothekerin, kommt aus Mailand. Sie wohnt erst seit vier Monaten in Innsbruck. Der Grund: Ihr Mann Herbert ist Österreicher.

Giovanna hat zur Zeit keine Arbeit. Sie hat viel Zeit und lernt jeden Tag Deutsch. Zweimal in der Woche besucht sie einen Sprachkurs, am Abend von sechs bis acht Uhr. Sie will schnell Deutsch lernen: „Mein Beruf macht mir viel Spaß, und ich will bald wieder arbeiten.“

Herbert Rathmaier ist Manager. Er kommt immer erst am Abend nach Hause. Dann sprechen Giovanna und er meistens Englisch. „Wir sprechen noch ziemlich viel Englisch miteinander. Aber Giovanna lernt schnell Deutsch, und ich lerne langsam Italienisch. Bald können wir uns auf Deutsch oder Italienisch unterhalten“, sagt Herbert.



A2

Ein Interview mit Herbert Rathmaier:

- a) Wie lernt Herbert Italienisch?
b) Wann braucht er die Sprache?

→Ü2

Herr Rathmaier, besuchen Sie eigentlich auch einen Italienischkurs? ●

○ Ja, aber nicht regelmäßig. Oft komme ich nicht früh genug zurück von der Arbeit. Und zu Hause lerne ich kaum mit dem Lehrbuch. Ich habe keine Zeit und keine Lust.

Wie lernen Sie dann Italienisch? ●

○ Wir sehen gemeinsam italienisches Fernsehen, und zu Hause läuft auch oft italienisches Radio.

Verstehen Sie schon viel? ●

○ Es geht. ...



A3

Über Lernen sprechen

In welchen Situationen lernen Sie Deutsch? Machen Sie ein Interview.

→Ü3 – Ü4

A1 Warum lernt Giovanna Deutsch?

– Der Grund ist: Sie will
Sie möchte

A3 Wie oft lernen Sie Deutsch?
Wann und wo lernen Sie?

– Jeden Tag. / Zweimal in der Woche. ...
– Im Sprachkurs. / Beim Fernsehen. / Ich höre (viel) Radio. / Ich lese Zeitungen.
– Nicht gut. / Es geht. / Immer mehr.
Ich frage Freunde / meine Lehrerin ...

Können Sie Radio verstehen?



2 Lerntechniken

① Im Deutschkurs von Giovanna sprechen die Kursteilnehmer und die Lehrerin über das Lernen. Dann schreibt Giovanna ihren Merktzettel.

② Inci, Akemi und Ismail arbeiten in einer Gruppe zusammen.

Sie haben Zeitungen, Magazine und Prospekte: Sie suchen darin Bilder und Wörter. Die Bilder und Wörter schneiden sie aus. Aus den Wörtern machen sie Sätze mit zwei Verben: mit einem Modalverb weit vorne und einem Verb am Satzende. Zu jedem Bild einen Satz. Die Wörter und die Formen

Merktzettel! Merktzettel!

Ich kann schon ziemlich viel verstehen.
 Ich möchte gut Deutsch sprechen.
 Ich will täglich eine Stunde lernen.
 Ich darf im Sprachkurs Fehler machen.
 Ich muss im Unterricht mehr fragen.

müssen zusammenpassen. Die Sätze sollen grammatisch korrekt sein und auch einen Sinn haben. Sie fragen oft ihre Lehrerin, und die hilft. Am Schluss kleben sie die Bilder und die Sätze auf ein großes Blatt Papier. Das zeigen sie dann ihren Kolleginnen und Kollegen.



A4

Lernziele
notieren

Was kann Giovanna und was will sie?

A5

Schreiben Sie Ihren Merktzettel. Vergleichen Sie.

→Ü5 – Ü7

A6

Sätze
konstruieren

a) Was machen Inci, Akemi und Ismail?

Sehen Sie die Bilder an. Lesen Sie dann Text ②.

b) Kleben Sie Sätze nach dem Muster.

→Ü8

A5 Welche Ziele hast du?
Was möchten Sie können?

– Ich will sprechen können / Texte verstehen.
– Ich möchte die Leute verstehen.

A6 Wie arbeiten die Kursteilnehmer?

– In Gruppen. / Mit Partner(in). / Allein.

A7 Was machen Sie im Kurs (nicht) gern?
Was finden Sie (nicht) wichtig/leicht/schwer?

– Ich spreche/lese/schreibe ... (nicht) gern.
– Übungen / Cassette hören finde ich leicht. Ich finde Grammatik/Aussprache wichtig.
– Mir gefällt Gruppenarbeit/Partnerarbeit ... (nicht).

Was gefällt Ihnen (nicht) gut?

A7

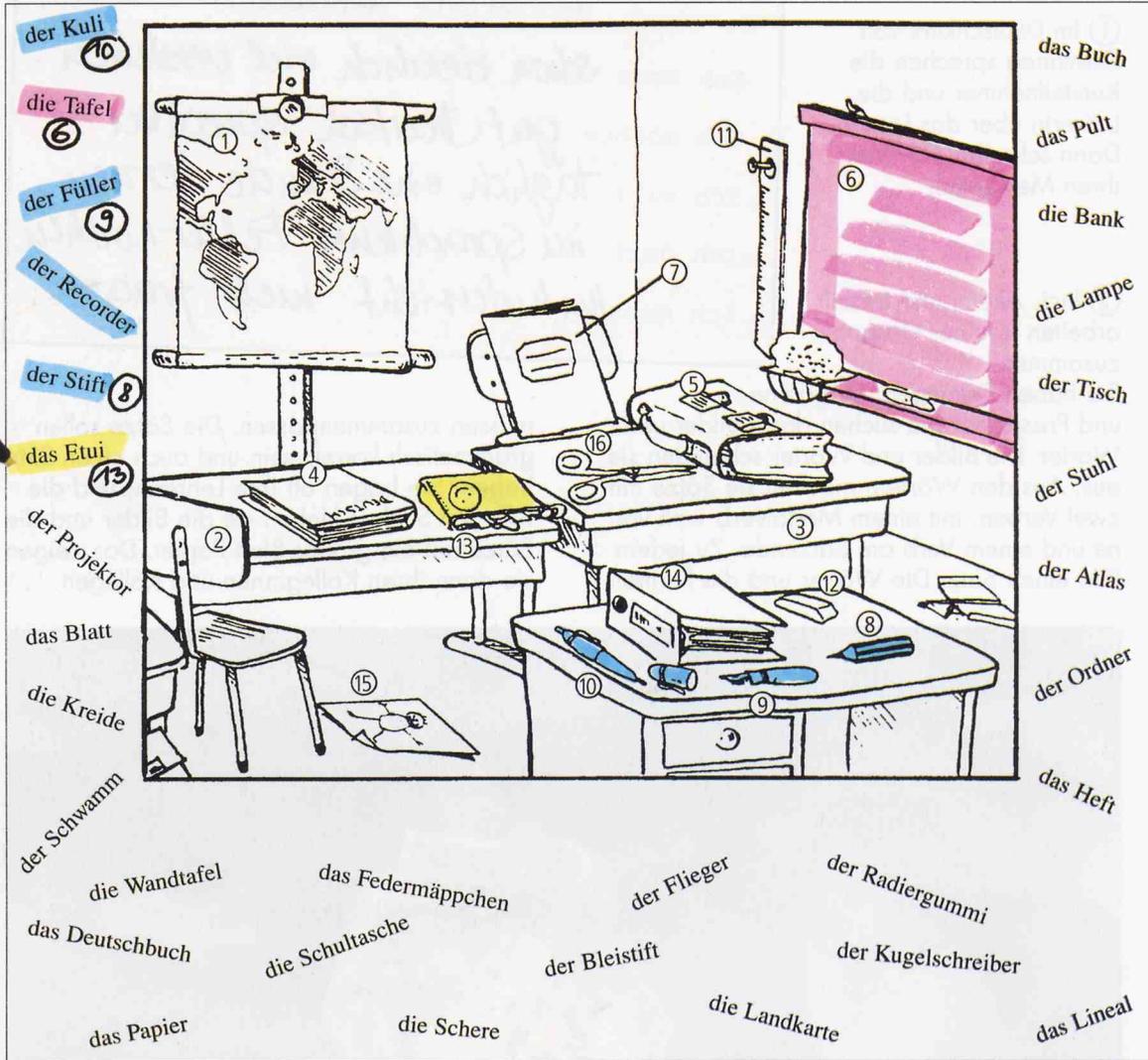
Über Unterricht
sprechen

a) Was machen Sie gern im Unterricht?
b) Wie kann man sonst noch lernen?

→Ü9 – Ü15



3 Lerntipps



- der Kuli (10)
- die Tafel (6)
- der Füller (9)
- der Recorder (8)
- der Stift (8)
- das Etui (13)
- der Projektor (2)
- das Blatt (15)
- die Kreide (11)
- der Schwamm (12)

- das Buch (4)
- das Pult (3)
- die Bank (1)
- die Lampe (7)
- der Tisch (5)
- der Stuhl (16)
- der Atlas (14)
- der Ordner (13)
- das Heft (12)

- die Wandtafel (1)
- das Deutschbuch (4)
- das Papier (15)
- das Federmäppchen (13)
- die Schultasche (7)
- die Schere (10)
- der Bleistift (12)
- der Flieger (11)
- der Radiergummi (14)
- der Kugelschreiber (8)
- die Landkarte (15)
- das Lineal (12)

A8
Lerntipps verstehen und geben

- a) Wie finden Sie Giovannas Lerntipp?
- b) Wie lernen Sie Wörter? Vergleichen Sie.

So lernt Giovanna neue Wörter:

„Nach dem Kurs schaue ich die Bilder im Lehrbuch noch einmal an und lese dazu meine Notizen aus dem Unterricht. Ich suche Wörter mit Artikel auf den Bildern. Dann male ich: Das Wort mit Artikel und den Gegenstand auf dem Bild male ich mit der gleichen Farbe an. Wörter und Gegenstände

mit dem Artikel *der* mache ich blau, Wörter mit *die* rosa, Wörter mit *das* gelb. Der Tisch ist also blau. Ich zeichne auch oft ein Bild mit den Wörtern und nehme wieder die gleichen Farben. Das mache ich gern, und das hilft mir beim Lernen.“

17

→Ü16 – Ü18

A9

- a) Was gibt es in Ihrem Klassenzimmer? Vergleichen Sie mit dem Bild oben.
- b) Was möchten Sie in Ihrem Klassenzimmer haben, was nicht?

In meinem	Kursraum Klassenzimmer	gibt es	einen/keinen	Video-Recorder/...	.
In unserem		möchte ich	eine/keine ein/kein -- /keine	Tafel/... Pult/... Bänke/...	haben.

- A8** Wie findest du den Tipp? Wie lernen Sie Wörter mit Artikeln? Schreibst du alle Wörter ab?
- Finde ich (sehr) gut / nicht so gut / schlecht.
 - Ich schreibe/markiere/spreche sie laut ...
 - Nein, ich nehme sie auf Cassette auf. / ...

→Ü19 – Ü25



① Ich passe im Unterricht gut auf und frage oft. Die Lehrerin erklärt mir dann die Wörter oder die Grammatik. Zu Hause lerne ich nicht...

② Ich schreibe zu Hause alles ab. Dann lerne ich es. Und danach höre ich Musik und wiederhole noch mal. Das kann ich wirklich empfehlen...

③ Die Grammatik ist für mich nicht schwer. Aber das Verstehen ist für mich wichtig. Deshalb höre ich oft die Cassette...

A10

Was sagen die Leute noch? Ergänzen Sie die Aussagen.

→ Ü26

A11

Fragen zu Ihren Lernmethoden

Wie lernen Sie? Notieren Sie. Vergleichen Sie die Antworten in der Gruppe.

- (A) Wie oft wiederholen Sie?
- (B) Was wollen Sie heute lernen?

- (C) Erreichen Sie Ihr Ziel?
- (D) Wie lange lernen Sie ohne Pause?

A12

- a) Welcher Tipp passt zu welcher Frage?
- b) Welcher Tipp ist für Sie interessant?
- c) Können Sie selbst einen Lerntipp geben?

→ Ü27 - Ü28

Tipp 1
Planen Sie Ihr Lernen: Was wollen Sie genau lernen oder üben? Machen Sie für sich einen Zeitplan.
A12

Tipp 2
Lernen Sie nicht zu viel auf einmal. Machen Sie nach einer halben Stunde eine Pause. Lernen Sie nach der Pause etwas anderes.
A11

Tipp 3
Wiederholen Sie oft, aber wiederholen Sie immer anders. Wiederholen Sie auch gemeinsam mit anderen.
A12

Tipp 4
Testen Sie selbst: Können Sie nach dem Lernen mehr verstehen? Können Sie mehr sagen? Verstehen Sie die Grammatik?
A12

A11 Was tun Sie zu Hause?
Was lernst du daheim? *at home*
Wie lange lernen Sie am Tag?

- Ich mache Übungen im Arbeitsbuch / höre die Cassette / lese die Texte ...
- Täglich eine Stunde. / Ich habe keine Zeit. / Nicht mehr als zwanzig Minuten.

A12 Welche Tipps können Sie mir geben?
Was kannst du mir empfehlen?

- Machen Sie sich einen Zeitplan. Planen Sie Ihr Lernen zu Hause.
- Du musst oft wiederholen und dich testen.



4 Aussprache

Vokale: ö, ü, y

[ø:] $\left\{ \begin{array}{l} \text{hören} \\ \text{fröhlich} \end{array} \right.$ schön/Österreich

[œ] — können möchten/zwölf

[y:] $\left\{ \begin{array}{l} \text{Zürich} \\ \text{fühlen} \\ \text{Typ} \end{array} \right.$

[y] $\left\{ \begin{array}{l} \text{fünf} \\ \text{Rhythmus} \end{array} \right.$

▶ S. 113 (A)

Bücher/Süden

müssen/fünfzig



A13

- a) Lesen Sie halblaut mit.
b) Sprechen Sie die Beispiele.

→Ü29 – Ü30



A14

Wortakzent

▶ S. 114 (D)

aufnehmen aussprechen ankreuzen nachsprechen

beschreiben vergleichen erklären entdecken

Der **Wortakzent** ist ...
... bei **trennbaren** Verben auf dem **Präfix**.

... bei **nicht trennbaren** Verben auf dem **Verb-stamm**.

A15

Sprechen Sie die Beispiele.

→Ü32

Verstehen Sie das? Sprechen Sie bitte nach. Schreiben Sie mit!

Möchten Sie etwas ausleihen? Vergleichen Sie. Sie hört zu.



A16

5 Wortschatz

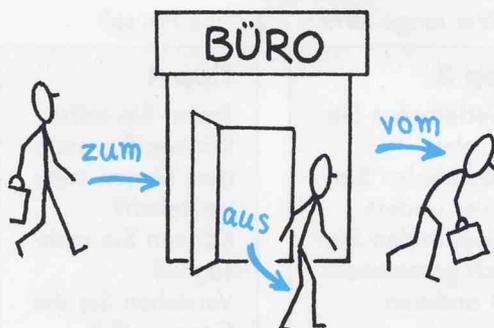
Bedeutung von Präpositionen (1)

Welche Präpositionen finden Sie in den Ausdrücken?

zum < zu dem
zur < zu der
vom < von dem
beim < bei dem

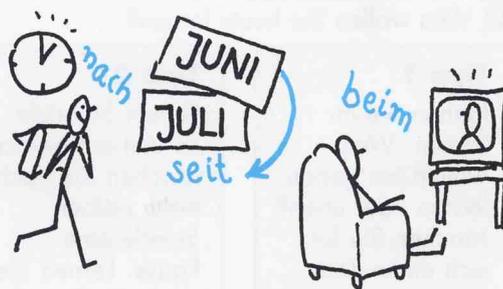
A Lokale Bedeutung:

- zum Büro gehen
- aus dem Büro kommen
- vom Büro zurückkommen



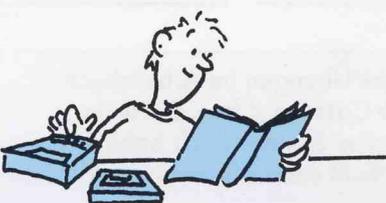
B Temporale Bedeutung:

- nach dem Unterricht
- seit zwei Monaten
- beim Fernsehen lernen



A17

- a) Zu welcher Gruppe A–D passen die Hörtexte 1–4?
b) Hören Sie noch einmal:
Notieren Sie die Präpositionen.



C Instrumentale Bedeutung:

- mit Cassetten lernen
- mit dem Lehrbuch lernen



D Begleitende Bedeutung:

- Sätze mit einem Verb
- Wörter mit dem Artikel „der“

6 Grammatik

Artikel-Wörter und Substantiv (3): Deklination

→Ü11 – Ü15
Ü20 – Ü21

		
„Das ist kein Kugelschreiber, das ist ein Bleistift, der Bleistift von Hans!“		
	SINGULAR	PLURAL
MASKULIN		
NOMINATIV	der / ein / kein Satz	NOMINATIV / AKKUSATIV: die /  / kein e Sätze Wörter Gruppen
AKKUSATIV	den / ein en / kein en Satz	
DATIV	dem / ein em / kein em Satz	
NEUTRUM		
NOMINATIV	das / ein / kein Wort	DATIV: den /  / kein en Sätzen Wörtern Gruppen
AKKUSATIV	das / ein / kein Wort	
DATIV	dem / ein em / kein em Wort	
FEMININ		
NOMINATIV	die / ein e / kein e Gruppe	
AKKUSATIV	die / ein e / kein e Gruppe	
DATIV	der / ein er / kein er Gruppe	



Possessivartikel und Substantiv

→Ü22 – Ü25

PERS. PRON.	POSSESSIVARTIKEL + SUBSTANTIV: SINGULAR NOM.			PLURAL NOM.
SINGULAR	MASKULIN	NEUTRUM	FEMININ	
ich	mein Bleistift	mein Buch	mein e Cassette	mein e dein e lhr e sein e ihr e unser e eu(e)r e lhr e ihr e Stifte Bücher Cassetten
du	dein Bleistift	dein Buch	dein e Cassette	
Sie	lhr Bleistift	lhr Buch	lhr e Cassette	
er/es	sein Bleistift	sein Buch	sein e Cassette	
sie	ihr Bleistift	ihr Buch	ihr e Cassette	
PLURAL				
wir	unser Bleistift	unser Buch	unser e Cassette	
ihr	euer Bleistift	euer Buch	eu(e)r e Cassette	
Sie	lhr Bleistift	lhr Buch	lhr e Cassette	
sie	ihr Bleistift	ihr Buch	ihr e Cassette	

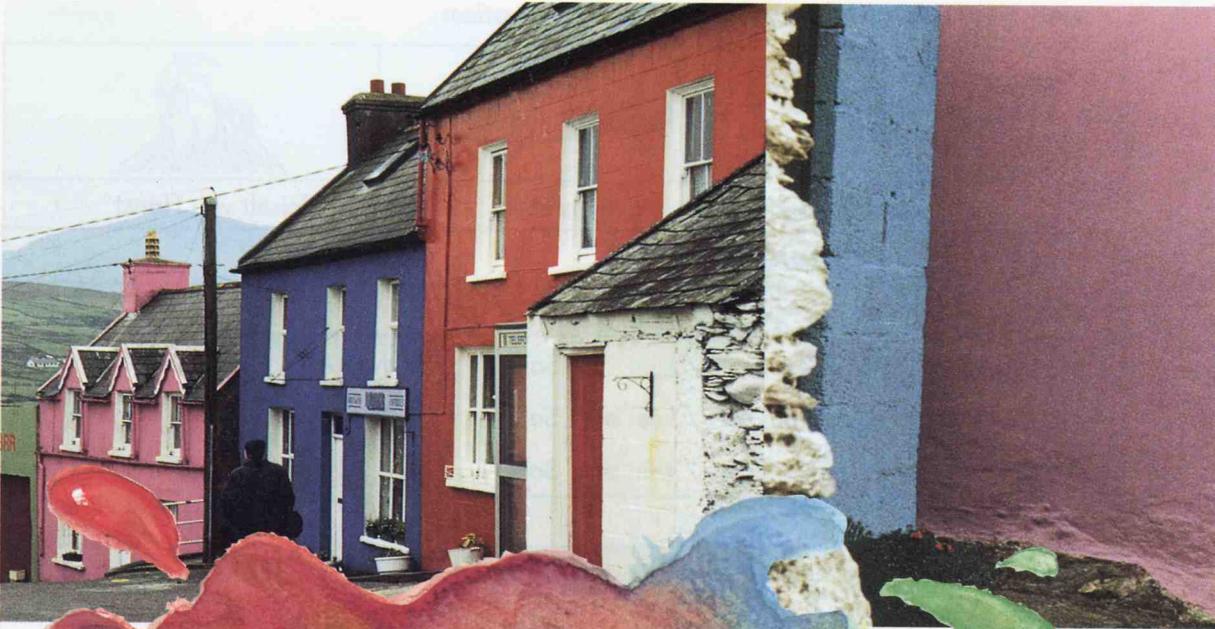
Auch im Akkusativ / Dativ Singular haben **mein**, **dein**, **lhr** ... die gleichen Endungen wie **ein**, **kein**. Akkusativ / Dativ Plural haben die gleichen Endungen wie **kein**.

A1

Farbnamen verstehen

- a) Sehen Sie die Häuser an:
Wie viele Farben sehen Sie?
b) Wie heißen die Farben in Ihrer Muttersprache?

→Ü1 – Ü2



A2

- a) Wie viele Stimmen hören Sie?
b) Sprechen Sie die Farbwörter:
laut – leise,
hoch – tief,
langsam – schnell.

A3

Lesen Sie den Text als Dialog (mit 2, 3, 4, 5 Stimmen).

A4

Spielen Sie „Farbsymphonie“.

→Ü3

Grün
Blau
Grünblau
Blaugrün
Türkis
Türkis?
Ein schönes Wort: türkis
Ein schöner Klang
Und das: rot? blau?
Lila
Lila
Türkis - lila - lilatürkis
Türlilakis!
Schöne Wörter
Schöne Klänge
Schöne Farben

A5 Wie finden Sie die Farben?
Gefallen dir die Farben?
Ist das grün oder blau?

- Schön! Das sind schöne Farben.
- Nein, die (Farben) gefallen mir nicht.
- Das ist blaugrün/türkis.

A9 Welche Farben mögen/lieben Sie (nicht)?
Welche Kleiderfarben tragen Sie (nicht) gern?

- Ich mag ... (nicht) gern.
- Ich trage (nicht) gern ...



2 Häuserfarben

2 Häuser und Landschaft

A5

Über Farben sprechen

- a) Wie finden Sie die Farben der Häuser? Welche gefallen Ihnen? Welche nicht?
- b) Beschreiben Sie Ihr Lieblingshaus.

→Ü4 – Ü5



Ein Dorf in Irland.
Fünzig oder sechzig Häuser.
Etwa dreihundert Menschen leben hier.

Die Häuser sind sehr bunt:
rosa, blau, rotbraun, türkis, lila, violett, oliv ...
Die Farben sind ein Kontrast zum Himmel. Der ist oft grau.

Überall malen Menschen ihre Häuser an;
und die Farben sind von Land zu Land verschieden.

Das Foto unten zeigt auch ein Haus.
Die Farbe ist Rotbraun; sie heißt auch „Siena“ – ein schönes Wort?
Die anderen Farben sind Rosa und Schwarzgrün.
Und oben ist ein herrlicher blauer Himmel.



A6

- a) Welche Farbwörter sind im Text?
- b) Woher kommt das Farbwort „Siena“?

A7

Vergleichen Sie den Himmel auf den Fotos oben und unten.
Wo steht wohl das Haus unten?

→Ü6

A8

Gibt es typische Häuserfarben in Ihrer Stadt/ in Ihrem Land?

A9

Welche Farben lieben Sie? Welche Kleiderfarben tragen Sie gern?

→Ü7 – Ü10



A10

3 Mensch und Landschaft

nachrichtensucht 8

Landschaften beschreiben

- a) Sehen Sie die Fotos an und hören Sie zu.
b) Am Strand gehen: Hören Sie und spielen Sie.



An der Nordsee.

Das ist der Strand von St. Peter.
Der Sand ist graubraun.
Der Himmel und das Meer sind blaugrau und endlos weit.
Man kann stundenlang laufen;
der Strand ist nie zu Ende.



A11

- Lesen Sie den Text und notieren Sie alle „Raumwörter“ (z.B. *weit*) und Farbwörter.
→Ü11 – Ü12



A12

- Lesen Sie den Text laut mit mehreren Stimmen (je ein bis zwei Sätze) und mit unterschiedlicher Betonung.
→Ü13 – Ü14

Ganz hinten steht ein Leuchtturm, rot-weiß gestreift.
Zwei Häuser: die Dächer dunkelrot, die Wände weiß.
Das Land ist grün.
Ganz hinten ist das Meer.
Man kann es hören.
Nur wenige Menschen leben hier, weit draußen an der Nordsee.



A13

- Möchten Sie hier wohnen und leben?
Warum (nicht)?
→Ü15

A11 Wie ist die Landschaft?

– Sie ist (endlos) weit. Der Strand ist nie zu Ende.

Wie sieht der Strand aus?

– Der Sand / Der Himmel / Das Meer ist

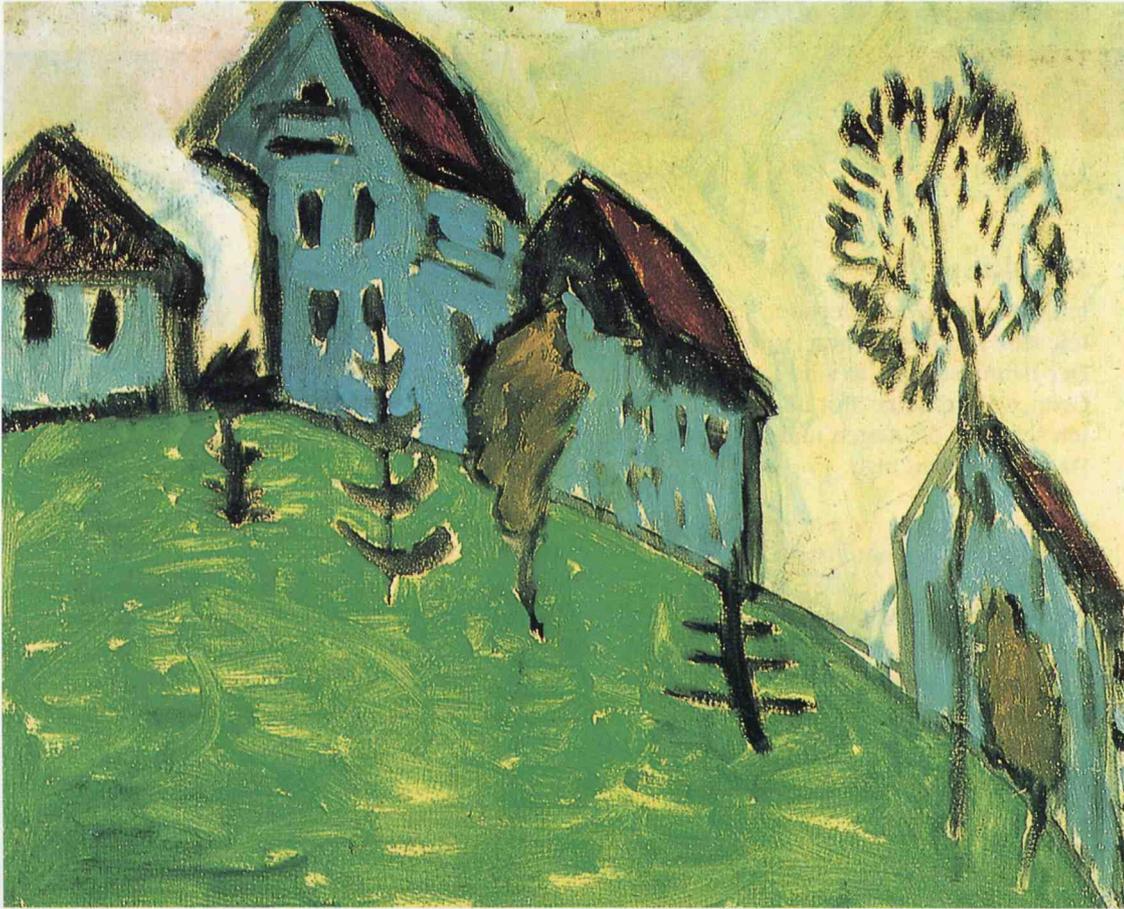
A13 Möchten Sie hier leben/wohnen?

– Ja, der Strand ist so schön und

Nein, hier leben zu wenige Menschen und



4 Farbhäuser



Villen am Hügel.
 1911 malt Gabriele Münter dieses Bild und nennt es „Villen am Hügel“.
 Wir sehen vier große, blaugrüne Häuser.
 Die Fenster sind schwarz, die Dächer rotbraun und schwarz.
 Der Himmel ist groß und hellgelb.
 Durch das Bild geht eine Linie von links oben nach rechts unten.
 Das ist der Hügel.
 Gabriele Münter malt ihn grün und grüngelb.
 Die Häuser stehen schräg auf dem Hügel.
 Davor stellt die Malerin schwarze Bäume, sehr einfach, fast primitiv.
 Das Bild ist leer. Kein Mensch ist zu sehen.

A14

Ein Bild beschreiben

Wie finden Sie das Bild, die Farben, die Komposition?

A15

Lesen Sie den Text: Ist die Beschreibung genau?

→Ü16 – Ü17, Ü19

A16

Hören Sie den Kommentar eines Malers zum Bild von G. Münter. Vergleichen Sie mit dem Text und mit Ihrer Meinung.

→Ü18 – Ü21

- | | |
|--|--|
| A14 Wie finden Sie das Bild? | - (Es ist) schön / interessant / modern / nicht so gut / hässlich. |
| Wie finden Sie die Farben? | - Komisch. / Zu grün. / Zu dunkel. / Zu hell. / Kalt. / ... |
| Gefällt dir die Komposition? | - Ja, gut. Sie ist harmonisch.
Nein, sie ist (mir) zu abstrakt / zu |
| A15 Ist die Beschreibung genau? | - Ja, es steht alles genau im Text. |
| Stimmt die Beschreibung? | Nein, da fehlt etwas:
Das ist nicht genau: |



5 Aussprache

Diphthonge: ei/ai, eu/äu, au

▶ S. 112

[ai] $\left\{ \begin{array}{l} \text{ein} \\ \text{Mai} \end{array} \right.$

[ɔy] $\left\{ \begin{array}{l} \text{neun} \\ \text{Bäume} \end{array} \right.$

[au] — Pause

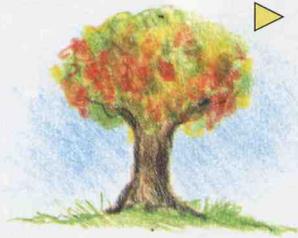
kein/Zeit

heute/Häuser

blau/Baum

Satzakzent

Ich schaue aus dem Fenster.
 Ich sehe nur den Himmel und einen großen Baum.
 Der Baum ist bunt. Es sind fast alle Farben:
 Grün, Gelb, Orange, Rot und Braun.
 Ich schließe die Augen und sehe ein Bild:
 Da ist der Baum blau.



▶ S. 114 (E)

Ich schaue aus dem Fenster.

Ich sehe viele rote und braune Dächer.

Der **Satzakzent** ist meist am **Satzende**.

Der Himmel ist grau und blau.

Ich schaue aus dem Fenster. → *Ich sehe ...*

A17

a) Lesen Sie halblaut mit.
 b) Sprechen Sie die Beispiele.
 → Ü22 – Ü24

A18

a) Hören Sie den Text.
 b) Schauen Sie aus dem Fenster: Was sehen Sie?



A19

a) Hören Sie und lesen Sie mit.
 b) Sprechen Sie den Text von A18.
 → Ü25

A20

Wörter-Bild: „Landschaft“

a) Welche Wörter finden Sie? Lesen Sie laut und notieren Sie.
 b) Machen Sie ein Wörter-Bild aus Himmel, Wolke, Weg, Dorf, Villa, Kreuzung ...

h ü g e l h ü m h ü e l h l

b b a a u m g e l e l

l e e u u c c h h t t t t u u r r m m m

strand meer w l s and meer a a strand meer s n s and meer s d strand meer e s and meer r

A21

Zeichnen Sie alle Wörter aus A20 in einem Bild oder machen Sie Ihr eigenes Wörter-Bild.

h a u s h a u s h a u s

k i r k i r c h i r c h e

platz p l a t z

h a u r a t h a u s r a t h a u s r a t h a u s

s t a d t t s t a d t s t a d t r s t a d t s t a d t a s t a d t ß e



7 Grammatik

Adjektiv: prädikativ

Der Baum **ist** schwarz. Das Haus **ist** grün. Die Farbe **ist** hell.
 Die Bäume **sind** schwarz. Die Häuser **sind** grün. Die Farben **sind** hell.

„sein“ + ADJEKTIV OHNE ENDUNG

Attributives Adjektiv (1): Nominativ

SINGULAR: MASKULIN

Das ist	ein schwarz e r Baum.		ein schwarz e r
	Der schwarz e Baum	steht auf dem Hügel.	de r schwarz e

NEUTRUM

Das ist	ein grün e s Haus.		ein grün e s
	Das grün e Haus	steht auf dem Hügel.	da s grün e

FEMININ

Das ist	eine hell e Farbe.		ein e hell e
	Die hell e Farbe	gefällt mir.	di e hell e

PLURAL:

Das sind	<table border="1"> <tr><td>schwarz</td><td>e</td><td>Bäume.</td></tr> <tr><td>grün</td><td>e</td><td>Häuser.</td></tr> <tr><td>hell</td><td>e</td><td>Farben.</td></tr> </table>	schwarz	e	Bäume.	grün	e	Häuser.	hell	e	Farben.		<table border="1"> <tr><td>schwarz</td><td>e</td></tr> </table>	schwarz	e
schwarz	e	Bäume.												
grün	e	Häuser.												
hell	e	Farben.												
schwarz	e													
	Die schwarz en Bäume grün en Häuser hell en Farben	gefallen mir.	di e schwarz en											

ART. + ADJEKTIV MIT ENDUNG + SUBSTANTIV

UNBEST. ART. + ADJ.
BEST. ART. + ADJ.

Die Farben sind dunkel. Das sind dunkle Farben.



A1

1 Die Turmwohnung

Räume und Maße: Vermutungen äußern

Schauen Sie die Bilder an: Wo wohnt Peter Probst wohl?
Wie groß ist seine Wohnung?
Was tut er wohl?

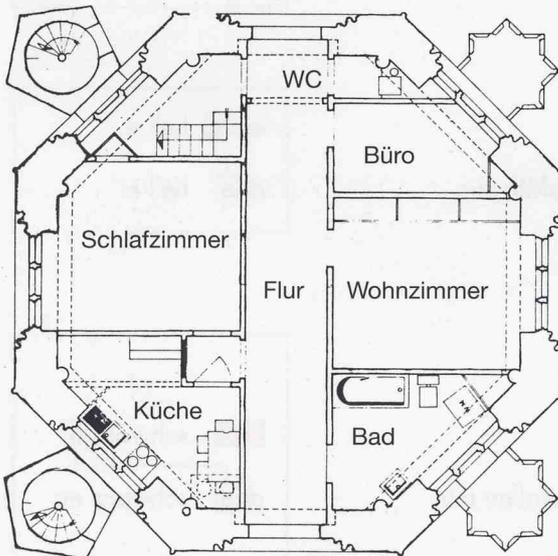
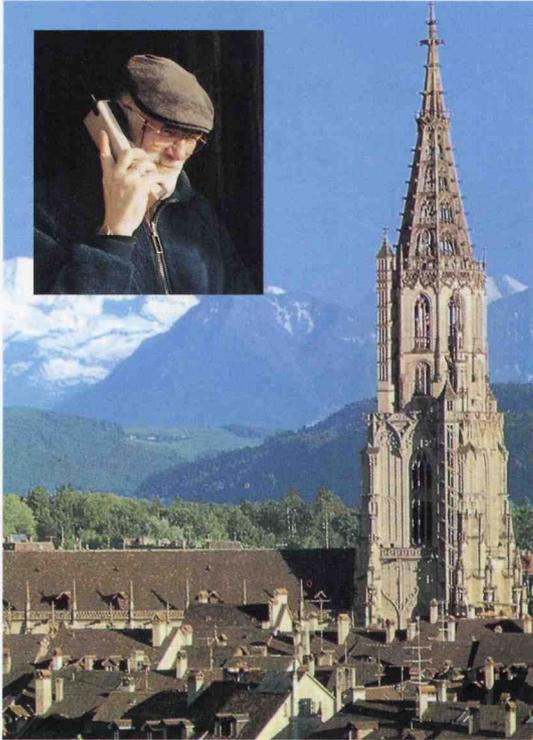
→ Ü1 – Ü3



A2

Vermutungen überprüfen

Wo wohnt Peter Probst?
Wie groß ist die Wohnung?
Was tut er?
Wie hoch ist der Turm?



- Herr Probst, Sie wohnen in einem Turm ...
- Ja, das stimmt. Ich wohne hier im Münster von Bern, also mitten in der Stadt. Das klingt wie in einem Märchen, aber es ist wahr. Ich bin nämlich der Turmwächter und verkaufe den Touristen Eintrittskarten und erzähle ihnen etwas über Bern.
- Und wie hoch ist der Turm?
- Der Turm ist genau 100 Meter hoch. Aber ich lebe mit meiner Frau hier oben auf etwa 50 Meter Höhe.
- Wie lange schon?
- Seit zehn Jahren. Und uns gefällt es immer noch. Die Aussicht ist großartig.
- Und wie groß ist die Wohnung?
- Das ist eine 4-Zimmer-Wohnung, ziemlich groß, etwa 200 Quadratmeter. Wir haben zwei Zimmer und ein Büro, dann Küche, Bad und WC ... und eine Terrasse mit einer wunderschönen Aussicht. Im Sommer haben wir im zweiten Stock oben noch ein riesiges Zimmer – zehn Meter lang und zehn Meter breit –, aber im Winter kann man da nicht heizen.
- Haben Sie einen Keller?
- Was meinen Sie? Haha!
- Und wie oft kaufen Sie ein?
- Jeden Tag, da gehen wir die Treppe rauf und runter. Ich mache das meistens viermal pro Tag – das sind etwa tausend Stufen! Aber das ist gesund, da bleibe ich fit.



A3

Möchten Sie in einem Turm wohnen?
Diskutieren Sie.

A1 Peter Probst wohnt wahrscheinlich in Er ist vermutlich
(Ich denke,) das ist vielleicht Ich weiß (es) nicht. Ich vermute, er
Wie groß ist die Wohnung wohl? – Etwa ... Quadratmeter.

A3 +
Ich finde es schön da oben.
Die Aussicht ist so schön.
Die Idee gefällt mir. Man hat keine Nachbarn

–
Ich brauche Menschen um mich.
Man ist (so) isoliert.
Man sieht nur Himmel.
Ich glaube, da wird man komisch.



2 Wo wohnen Sie?

Vom Berner Münster aus hat man eine wunderschöne Aussicht auf die ganze Region. In der Stadt und in der Region Bern wohnen ungefähr 300 000 Menschen. Wir haben vier von ihnen befragt: Wo und wie wohnen Sie?

Eine junge Ausländerin

Sie hatte früher eine Wohnung im Stadtzentrum. Sie war ein richtiger Stadtmensch, war gerne im Kino oder im Konzert. Aber ...

Ein alter Mann

Er wohnt schon lange in der Altstadt von Bern – mitten im Zentrum. Das Haus ist uralt. Aber jetzt ist es komplett renoviert. Alles sieht wie neu aus, und das findet er schön. Aber ...

Eine Schweizerin

Sie wohnt jetzt am Stadtrand. Ihre Wohnung ist ganz modern und hat fünf Zimmer. Sie findet die Wohnung sehr praktisch und komfortabel. Auch ihre Kinder sind dort zufrieden. Sie haben drei Gründe ...

Ein Student aus Norddeutschland

Er wohnt in einem Neubaugebiet, und da gefällt es ihm: Es ist immer etwas los! Er wohnt in einem Hochhaus, 14 Stockwerke hoch; die Aussicht von da ist phantastisch! Aber ...



② Wohnsiedlung am Stadtrand



③ Bauernhaus auf dem Land



① Blick vom Münster: die Altstadt von Bern



④ Hochhaus in einem Neubaugebiet

A4

Wohnort und Wohnqualität beschreiben

Lesen Sie die Texte. Wo wohnen die Leute? Welches Bild passt?

A5

Hören Sie die vier Interviews: Wo haben die Leute früher gewohnt? Wo wohnen die Leute jetzt?

→Ü4

A6

Hören Sie die Interviews von A5 noch einmal. Notieren Sie Vorteile und Nachteile.

→Ü5 – Ü6

A7 Wo wohnen Sie? / Wo wohnst du?
Wo genau (ist das)?

Seit wann wohnen Sie hier?
Wie ist deine Wohnung?

Was sind die Vorteile?

Was sind die Nachteile?

- Ich wohne in ...
- Am Stadtrand. / Im Zentrum. / Auf dem Land. / In der Stadt.
- Seit ... Jahren. / Seit 1990.
- (Sie ist) groß/komfortabel/hell/klein/eng/dunkel.
- Das Haus ist renoviert / direkt im Zentrum. Die Wohnung ist billig/ruhig.
- Es ist sehr laut. / Die Miete ist sehr hoch.

A7

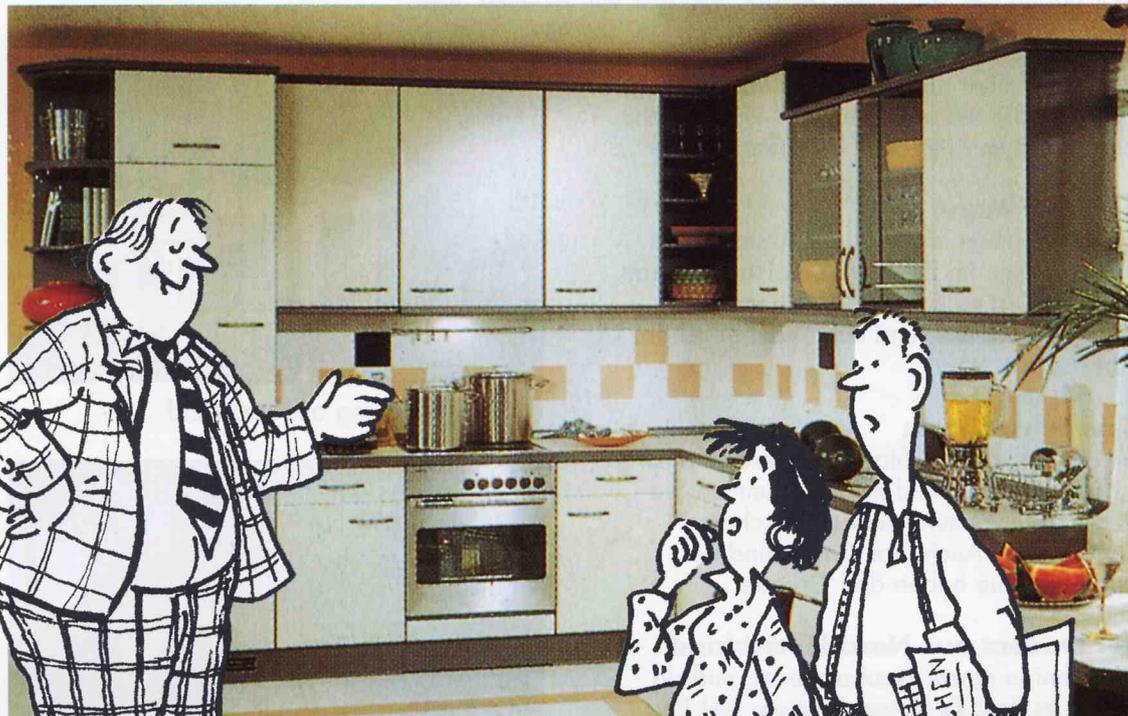
a) Wie wohnt Ihr Partner/ Ihre Partnerin? Fragen Sie und notieren Sie.
b) Erzählen Sie.

→Ü7 – Ü11



A8 3 Die neue Wohnung einrichten

Elena und Heinz haben seit einer Woche eine neue Wohnung in einem Wohnblock im Zentrum. Sie gehen in ein Geschäft. Sie wollen etwas kaufen.



Wohnungseinrichtung:
über Qualität und Preis sprechen

Ist Ihnen der Verkäufer sympathisch? Was wollen Heinz und Elena kaufen? Was möchte der Verkäufer?

→Ü12

- 5998 Mark.
- Ganz schön teuer.
- Aber das ist ohne Herd!
- Ohne Herd? Das ist doch keine Küche!
- Der Herd ist nicht dabei.
- Was kostet der denn etwa?
- Zwischen 900 und 3500 Mark.
- Also kostet das Ganze etwa 8000 Mark?
- Ja, aber ohne die Schränke, die gehören nicht dazu. Aber sehen Sie, die Küche ist hell und modern. Sehr praktisch: genug Regale, zwei Spülbecken, viel Platz zum Kochen.

- Ja, das schon, aber ...
- Also 10 000 Mark, dann ist die Küche komplett.
- Ja, so ungefähr – nur die Geschirrspülmaschine ... Haben Sie sonst noch Fragen?
- Ja, haben Sie auch billige Küchenstühle aus Plastik?



A9

- a) Spielen Sie den Dialog.
b) Variieren Sie den Dialog.

→Ü13 –Ü14

A9 Wie teuer ist die Küche?
Ist das der Preis mit Herd?

Was kostet (denn) alles zusammen?

Das ist aber ganz schön teuer!
Haben Sie auch billige Küchenstühle?
Ja, die nehme ich / nehmen wir.
Hm, haben Sie noch andere?

- (Etwa) 6000 Mark.
- Ja, der Herd ist dabei. /
Nein, der gehört nicht dazu.
- 10 000 Mark komplett.
Das ist nicht teuer/preiswert/billig.
- Das schon, aber sie ist hell/originell ...
- Ja, hier bitte. Nur 25 Mark das Stück.
- Aber sicher, da hinten ...



4 Die neue Wohnung: Einweihungsparty

- ① ● Das Wohnzimmer finde ich originell.
 ○ Originell? Mir gefällt es überhaupt nicht. Da passt ja nichts zusammen! Schau mal: Das Sofa ist schwarz und rund, der Sessel ist blau und eckig – das geht nicht. Und der Teppich gelb, der Boden blau, und dazu die Möbel aus Holz, und oben an der Decke der Ventilator – schrecklich!



A10

Über Wohnräume sprechen

Wo spielen die vier Dialoge?
 Dialoge?
 Wer spricht: der Gastgeber/ die Gastgeberin/ die Gäste?
 Raten Sie.



- ② ● Entschuldigung, wo ist bitte die Toilette?
 ○ Wie bitte?
 ● Ich suche die Toilette.
 ○ Ach so. Im Flur, zweite Tür rechts.
 ● Danke.

- ③ ● Schau mal, da an der Wand, die Posters und Fotos! Gefallen die dir?
 ○ Ja, sicher. Das da hab ich auch.
 ● Und die Bilder – ziemlich alt. Sind die wohl echt?
 ○ Glaub ich nicht.
 ● Und da, ein Bild von van Gogh!
 ○ Wo denn?
 ● Da hinten, im Schlafzimmer.
 ○ Ach so, das gelbe Zimmer.



- ④ ● Schön, wirklich schön. Ich gratuliere!
 ○ Ja, uns gefällt es auch. Aber hier im Büro ist noch Unordnung. Hier stellen wir dann den Computer hin und dort das Bücherregal. Tja, dann sind wir schon fast fertig. Dann bleibt nur noch die Küche ...

A11 Entschuldigung, wo ist ...?
 Gefällt dir/Ihnen das ...?

Das ist aber originell!

Der Sessel ist rund / eckig / aus Holz / aus Plastik. Die Möbel sind modern/alt ...

- In der Küche. / Im Flur. / Im Wohnzimmer.
- Ja, (es gefällt mir) sehr gut. / Ja, das passt gut (zusammen).
 Nein, (es gefällt mir) überhaupt nicht. / Nein, das passt nicht. Das ist zu groß/klein.
- Das finde ich auch/nicht.

A11

Hören Sie die Dialoge noch einmal und schauen Sie die Personen genau an: Finden die Gäste die Wohnung schön? Was gefällt ihnen (nicht)?

→Ü15 – Ü16



5 Das gelbe Schlafzimmer



A12

Ein Zimmer beschreiben

Was ist im Zimmer von van Gogh? Suchen Sie Gegenstände im Bild.

→Ü17 – Ü18



A13

Wie finden Sie das gelbe Schlafzimmer? Begründen Sie Ihre Meinung.



In einem Brief an seinen Bruder Theo aus dem Jahre 1888 beschreibt Vincent van Gogh sein Schlafzimmer: „Die Wände sind von blassem Violett. Der Fußboden hat rote Ziegel. Das Holz des Betts und die Stühle sind gelb wie frische Butter, das Laken und die Kopfkissen sehr helles grünliches Zitron. Die Bettdecke scharlachrot. Das Fenster grün. Der Waschtisch orange, das Waschbecken blau. Die Türen lila. Und das ist alles – Porträts an den Wänden und ein Spiegel und ein Handtuch und ein paar Kleider.“



A14

Das gelbe Schlafzimmer

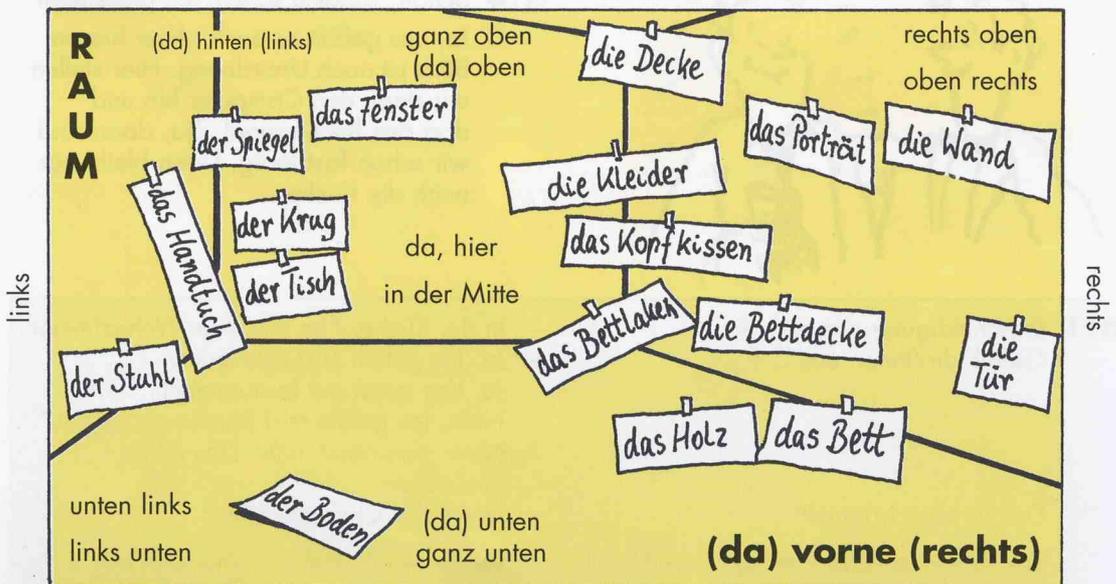
Und Ihr Zimmer: Wo ist was? Zeichnen Sie einen Plan und notieren Sie wichtige Gegenstände (Möbel ...).



→Ü19 – Ü21



→Ü22 – Ü36





6 Aussprache

„Murmelvokale“

▶ S. 113 (B)

A15 **AUS**

- a) Lesen Sie halblaut mit.
- b) Sprechen Sie die Beispiele.

→ Ü37 – Ü39

[ə] — danke

[ɐ] Partner
sehr
vergleichen

beschreiben/Name

Zimmer/hier/erzählen

▶ S. 114 (D)

A16 **AUS**

- a) Hören Sie den Text.
- b) Lesen Sie die Einladung vor.



A17 **AUS**

- a) Lesen Sie mit.
- b) Sprechen Sie den Text von A16.

→ Ü40 – Ü41

Wortakzent: Komposita

Lieber Peter!

Endlich habe ich meine Traumwohnung! Wo???
 Natürlich im Stadtzentrum - Hochhaus - 12. Etage!
 Du weißt, ich bin ein Stadtmensch und liebe den Blick über die Dächer und das bunte Lichtermeer in der Nacht ...
 Am 10. Mai ist Einweihungsparty - ab 19 Uhr.
 Ich freue mich auf dich

deine Anne

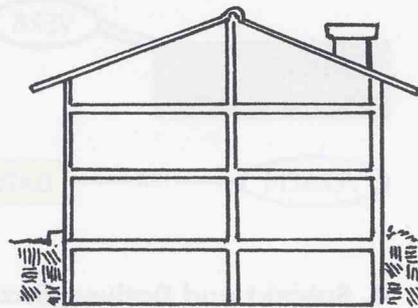
Kannst du einen Tomatensalat mitbringen?

Traum und Wohnung	→	Traumwohnung
Stadt und Zentrum	→	Stadtzentrum
Tomaten und Salat	→	Tomatensalat

Komposita werden meist auf dem **ersten Wortteil** betont.

7 Wortschatz

- das Haus
- der Keller
- das Erdgeschoss/Parterre
- der erste Stock
- das Stockwerk
- der Dachboden
- das Dach
- der Kamin / der Schornstein
- die Tür
- die Treppe
- die Stufe
- der Raum / das Zimmer
- die Wand
- die Decke
- der Boden
- das Fenster



A18

Wort-Häuser

- a) Zeichnung und Wörter: Wo ist was?
- b) Zeichnen Sie ein Haus. Schreiben Sie die Wörter hinein.

- alt – neu
- breit – schmal
- groß – klein
- eng – weit
- hell – dunkel
- hoch – niedrig
- rund – eckig
- billig – teuer
- modern – altmodisch



A19

Beschreiben Sie die Häuser auf dem Foto. Benutzen Sie die Adjektive.

A20

Schauen Sie das Foto an und hören Sie zu:
Wo wohnt Eva?



8 Grammatik

→Ü9 – Ü10

Verb und Ergänzungen (1)

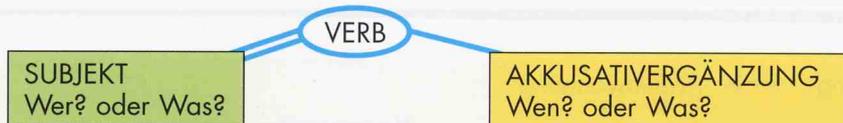
1. Subjekt und Nominativergänzung

Herr Probst ist Turmwächter.
 Der junge Mann ist Student.



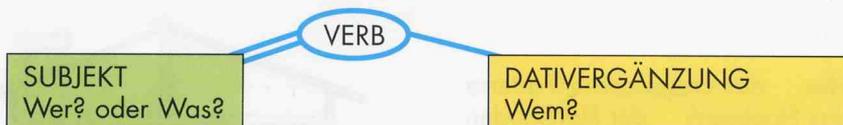
2. Subjekt und Akkusativergänzung

Herr Probst hat eine große Wohnung.
 Die Wohnung hat zwei Zimmer, eine Küche und ein Bad.
 Die Studentin sucht ein Zimmer.
 Sie ruft ihre Freundin an.



3. Subjekt und Dativergänzung

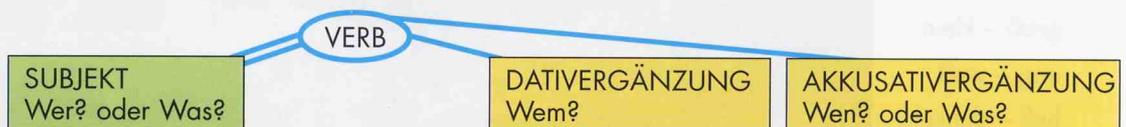
Das Bild gehört meinem Freund.
 Elena gefällt mir.



VERBEN mit **DATIV** : gehören, gefallen, fehlen, passen; helfen, gratulieren
 DATIVERGÄNZUNG: Person

4. Subjekt und Dativergänzung + Akkusativergänzung

Herr Probst verkauft den Touristen Eintrittskarten.
 Er erzählt ihnen etwas über Bern.



VERBEN mit **DATIV** und **AKKUSATIV** :

1. Bedeutung „geben und nehmen“: geben, nehmen, (mit)bringen, kaufen, verkaufen, ausleihen
2. Bedeutung „informieren“: sagen, erzählen, schreiben, erklären, vorlesen, zeigen

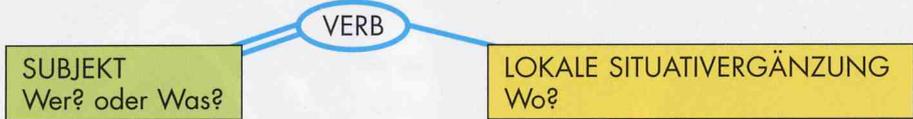
DATIVERGÄNZUNG: Person

AKKUSATIVERGÄNZUNG: Sache



5. Subjekt und lokale Situativerganzung

Herr Probst wohnt in einem Turm.
Die junge Auslanderin lebt auf dem Land.



Personalpronomen (1): Nominativ, Akkusativ, Dativ

- Ist es im Zentrum fur **dich/Sie** zu laut?
- Ja, fur **mich** ist es zu laut.

Der Student wohnt auf dem Land;
fur **ihn** ist es im Zentrum zu laut.

Die junge Frau wohnt am Stadtrand;
fur **sie** ist es dort nicht zu laut.

- Ist es auch fur **euch/Sie** zu laut?
- Nein, fur **uns** ist es nicht zu laut.

Die Studenten wohnen auf dem Land;
fur **sie** ist es im Zentrum zu laut.

Viele Familien wohnen am Stadtrand;
fur **sie** ist es dort nicht zu laut.

→ U22 – U26,
U30 – U31

SINGULAR		
NOMINATIV	AKKUSATIV	DATIV
ich	mich	mir
du	dich	dir
Sie	Sie	Ihnen
er	ihn	ihm
es	es	ihm
sie	sie	ihr

PLURAL		
NOMINATIV	AKKUSATIV	DATIV
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
Sie	Sie	Ihnen
sie	sie	ihnen

- Wie gefallt **dir/Ihnen** die Wohnung?
- **Mir** gefallt sie sehr gut.

Der Student wohnt auf dem Land;
da gefallt es **ihm**.

Die junge Frau wohnt am Stadtrand;
da gefallt es **ihr**.

- Und wie gefallt sie **euch/Ihnen**?
- **Uns** gefallt sie nicht.

Die Studenten wohnen auf dem Land;
da gefallt es **ihnen**.

Viele Familien wohnen am Stadtrand;
da gefallt es **ihnen**.

Dativ- und Akkusativerganzung: Stellung im Satz

Elena und Heinz zeigen **der Freundin** **die Wohnung**.

Elena und Heinz zeigen **ihr** **die Wohnung**.

Elena und Heinz zeigen **sie** **der Freundin**.

⚠ Pronomen!

Elena und Heinz zeigen **sie** **ihr**.

⚠ Pronomen!

→ U27 – U29





A1

**Menschen
beschreiben**

Sehen Sie das Foto
an: Wie alt sind die
Mädchen wohl?



A2

Beschreiben Sie
das Bild.



Links Marco – rechts Vanja. In der Mitte die beiden Freundinnen: Karin und Jenny. Marco ist dunkel, groß und stark; er gehört Karin. Vanja ist klein und schnell; sie gehört Jenny schon seit drei Jahren. Die beiden kennen sich ganz genau. Jenny behauptet: „Vanja

versteht alles, und sie kann auch sprechen. Ich frage sie: ‚Wollen wir heute über die Felder reiten?‘ Und manchmal wiehert sie, das heißt ‚Ja!‘ Und manchmal schüttelt sie den Kopf, das heißt ‚Nein!‘“



A3

Wie heißen die
Pferde, wie die
Mädchen? Kann
Vanja sprechen? Wie?

→Ü1 – Ü3

2 Jenny


A4

**Vermutungen
äußern**

Sehen Sie das Foto
an und lesen Sie
den Text.
Warum malt Jenny?
Was glauben Sie?



Jenny ist blond, Jenny ist jung: vierzehn Jahre alt. Sie lebt auf einem Bauernhof in Nieder-

bayern. Reiten ist ihr Hobby. Sie malt ihren Namen und ihre Adresse auf einen Luftballon.

3 Der Ballon



Das Wetter wechselt schnell: erst Regen, dann Sonne. Jenny steigt auf den Hügel hinter dem Bauernhof. Der Wind weht, und das ist gut für ihren Plan. Sie startet ihren Ballon.

Er steigt schnell und fliegt weit über das Land nach Osten. Bald sieht sie ihn nicht mehr.

A5

Landschaft und Wetter beschreiben

Wo steht Jenny? Beschreiben Sie den Himmel und die Landschaft.

A6

Was passiert hier?

→Ü4 – Ü12

4 Der Brief

Nach fünf Tagen bekommt Jenny einen Brief:

Ahoj Jenny
 večera k nám přiletěl Tvůj balónek.
 Moc se nám líbí. Přivázali jsme na strom.
 Přijedeš si pro něj ?

Bydlíme tady :

Mnoho pozdravů od Zdenky a Honzy

ČESKÁ REPUBLIKA
 014,00

A7

Sprache und Inhalt identifizieren

a) Woher kommt der Brief?
 b) Was verstehen Sie?

A8

Was versteht Jenny?
 Was vermutet sie?

A9

Hören Sie Jennys „Selbstgespräch“ und notieren Sie.

A10

Hören Sie Jenny im Gespräch mit einem tschechischen Freund. Was steht in dem Brief?

→Ü13 – Ü17

Jenny versteht nur drei Wörter: „Ahoj“, „Jenny“, „balónek“. Und unten ist eine Zeichnung: Philippsreut – da ist die Grenze zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik. Dann ist der Ballon also über die

Grenze geflogen – toll! „Zdenky a Honzy“, das sind bestimmt zwei Namen. Jungennamen? Mädchennamen? Die beiden wohnen vielleicht in Volary und haben den Ballon gefunden!

A5 Wie ist das Wetter?

– Es regnet (nicht). Es ist (nicht) kalt.
 Die Sonne scheint (nicht).
 Am Himmel sind dunkle Wolken.
 Es kommt ein Gewitter.

A10 Was heißt denn das?
 Ich versteh überhaupt nichts.

– „Balónek“, das heißt bestimmt „Ballon“.
 Ich glaube, das ist Tschechisch.



5 Der Traum

3 Der Ballon



A11

Einen Reiseweg
beschreiben

Lesen Sie den Text.
Was sieht Jenny im
Traum?

→ Ü18 – Ü21



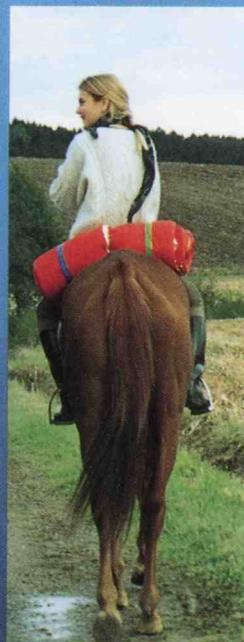
Jenny sieht die Wolken am Himmel und träumt:
Sie reitet mit Karin nach Osten zur Grenze.
Die Reise dauert bestimmt eine Woche hin und
zurück. Darum nehmen sie ihre Schlafsäcke mit.
Karin reitet links, Jenny rechts. Der Weg ist gut,
das Wetter ist schön. Sie lachen und reden und
freuen sich.
Ein schöner Traum ...

Sie kommen an die Donau. Hier ist keine
Brücke. Eine kleine Fähre bringt sie über den
Fluss. Und weiter geht die Reise durch den
Bayerischen Wald: Wälder, Hügel, und die
Sicht ist weit.

Es ist Oktober, die Blätter sind schon gelb, rot,
braun, orange. Die Wiesen sind noch ganz
grün.

Philippsreut, hier ist die Grenze. Hier ist
Deutschland zu Ende, und die Tschechische
Republik beginnt. „Los, Marco, los, Vanja!
Weiter, immer weiter! Bald sind wir da!“

„Přivázali jsme na strom –“. Schau, da hängen
ja viele Ballons! Haben Zdenka und Honza die
aufgehängt? Wo sind die beiden?



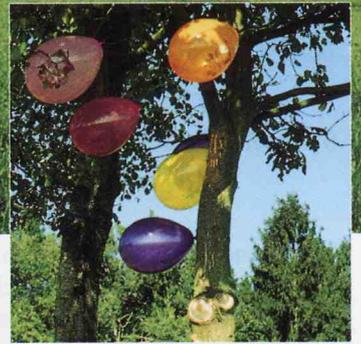
A11 Wohin reiten die beiden?

- Nach Osten zur Grenze.
An die Grenze.
Durch den Bayerischen Wald.

Wie sieht die Landschaft aus?

- Die Blätter sind schon gelb.
Die Wiesen sind noch grün.
Sie sehen Wälder und Hügel.

6 Jennys Brief an Karin



A12

Über eine Reise berichten

Lesen Sie den Brief. Vergleichen Sie mit dem Traum (S. 58). Was ist anders? Vergleichen Sie die Verben.



A13

Jenny hat eine Idee; was denkt sie wohl?

→ Ü22 – Ü28



Hallo Karin!

Ich habe einen Riesentraum gehabt. Ich habe dir doch von dem Ballon erzählt und von dem Brief. – Ich habe geträumt: Wir beide sind da hingefahren. Wir haben unsere Schlafsäcke mitgenommen, denn der Weg ist weit; und der Ritt hat mehrere Tage gedauert.

Zuerst sind wir an die Donau gekommen. Da war keine Brücke, aber eine kleine Fähre; die hat uns über den Fluss gebracht. Danach sind wir durch den Bayerischen Wald gefahren. Es war Oktober, und die

Blätter waren schon gelb, braun, rot, orange. Aber die Wiesen waren noch grün.

In Philippstent sind wir an die tschechische Grenze gekommen. Von da war es nicht mehr weit bis Volary. In Volary haben wir viele Luftballons an einem Baum gesehen. Wir haben uns gewundert: Haben Zdenka und Houza die aufgehängt? Leider haben wir die beiden nicht gefunden, denn plötzlich war der Traum zu Ende. Schade! Aber ich habe eine Idee!



7 Aussprache

AUS  **A14**

Konsonanten: p, b, t, d, k, g

▶ S. 113 (B)

- a) Lesen Sie halblaut mit.
b) Sprechen Sie die Beispiele.

→ Ü29 – Ü31



[p] Partner
Gruppe
gel**b**, (er) le**b**t

Par**i**s / Sup**p**e / Ver**b**
(sie) ble**i**bt

[t] Text
bit**t**e
St**a**d**t**
The**a**ter
und

T**ü**r / Be**t**t / The**m**a
Bild / La**n**d

[k] K**a**ffee
Fr**ü**hst**ü**ck
Ch**o**r
Tag**, (er) frag**t

Kult**u**r / Gl**ü**ck
Mitt**a**g / (sie) sag**t**

[b] — haben

B**ü**ro / le**b**en

[d] — Dialog

L**ä**nder / re**d**en

[g] — gut

Gl**a**s / sag**e**n

AUS  **A15**

Sprechpausen und Interpunktion

▶ S. 115 (F)

Sprechpausen

- a) Hören Sie den Text. Achten Sie auf große/kleine Sprechpausen.

Aus Jennys Traum

Karin und Jenny reiten nach Osten. Der Weg ist gut, das Wetter ist schön. Ist es noch weit bis zur Grenze? Jetzt sind sie schon an der Donau. Hier ist keine Brücke; eine kleine Fähre bringt sie über den Fluss.

Die Reise geht weiter durch den Bayerischen Wald, immer nach Osten. Es ist Oktober – die Blätter sind schon bunt, die Wiesen sind noch ganz grün. Karin und Jenny lachen und reden und freuen sich.



Der Weg ist gut, | das Wetter ist schön! || Ist es noch weit bis zur Grenze? ||

Hier ist keine Brücke; | eine kleine Fähre bringt sie über den Fluss. ||

Es ist Oktober – || die Blätter sind schon bunt. ||

Eine **große Pause** || macht man nach den Satzzeichen: . oder ? oder ! oder – oder :

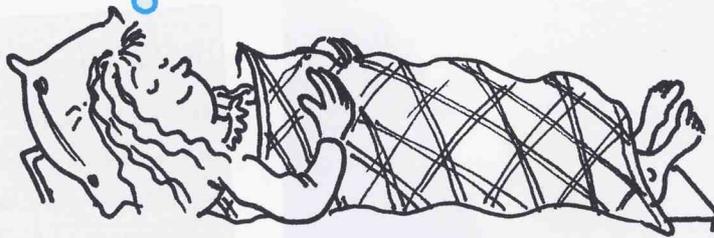
Eine **kleine Pause** | macht man nach den Satzzeichen: , oder ;

- b) Hören Sie die Beispiele und sprechen Sie mit.
c) Lesen Sie den Text vor.
d) Lesen Sie auch die Texte von A3 und A5.

→ Ü33

8 Wortschatz

einen Brief bekommen lesen und übersetzen
 weiterreiten träumen
 einen Brief schreiben viele reiten
 an die Grenze Luftballons lachen
 aufhängen kommen sehen
 finden über den Fluss bringen zu Ende sein sich wundern sich freuen
 fallen fliegen nicht finden mehrere Tage dauern
 steigen an einen Fluss kommen
 starten kommen



A16  

Wort-Spirale

- a) Lesen Sie die Verben und Ausdrücke laut.
- b) Wählen Sie dazu passende Subjekte.
- c) Erzählen Sie die Geschichte.

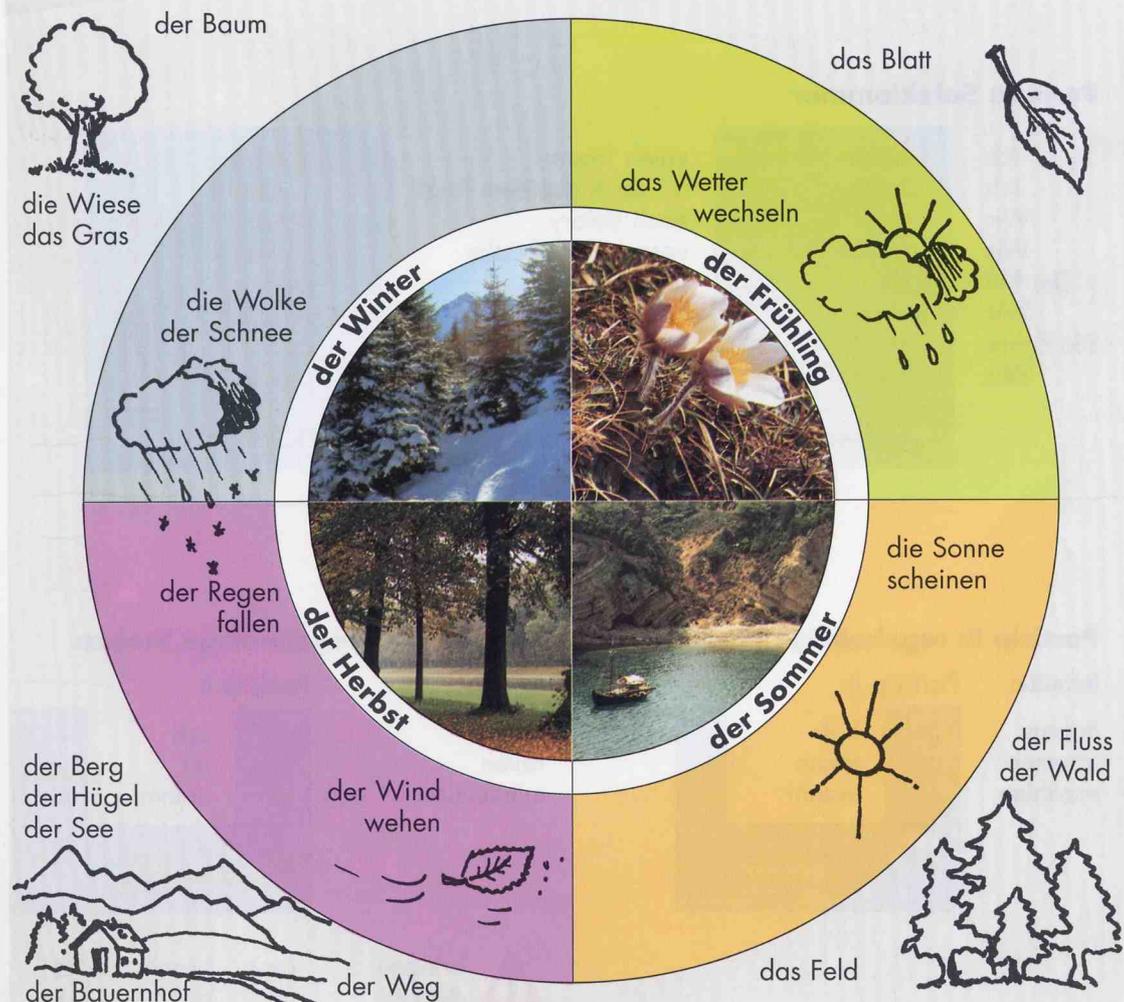
A17 

Wort-Kreise:
„Natur“

- a) Lesen Sie die Wörter in den drei Kreisen.
- b) Stellen Sie sich zu jedem Wort ein Bild vor.

A18  

- Wann ist das?
- Wie ist das Wetter?
- Wählen Sie passende Wörter und Ausdrücke zu jedem Geräusch.



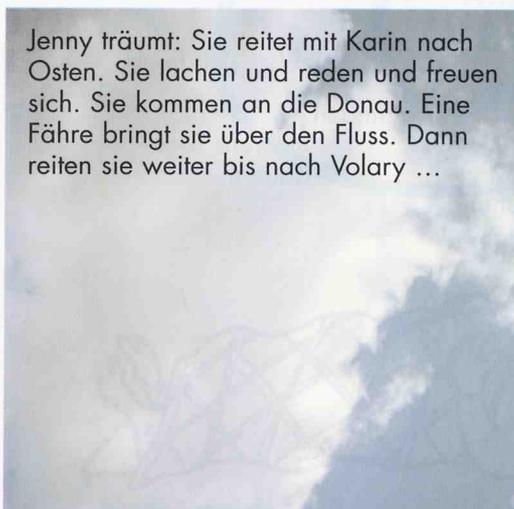


9 Grammatik

→Ü13, Ü22

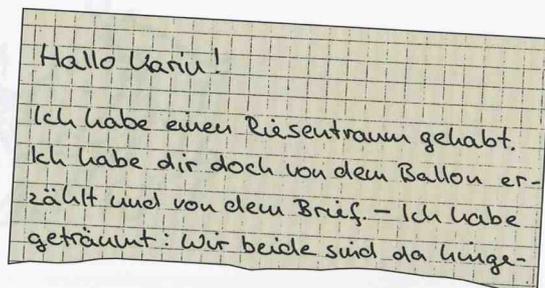
Perfekt: Bedeutung und Gebrauch

Das passiert **jetzt**:



Das erzählt/schreibt Jenny **danach**:

„Ich habe geträumt: Ich bin mit Karin nach Osten geritten. Wir haben gelacht und geredet und haben uns gefreut. Wir sind an die Donau gekommen. Eine Fähre hat uns über den Fluss gebracht. Dann sind wir weiter bis nach Volary geritten ...“



→Ü14

Perfekt: Satzklammer

Ich	habe	einen Traum	ge-hab	-t
Ich	habe	dir doch von dem Brief	erzähl	-t
Wir	sind	nach Volary	ge-ritt	-en
Wir	haben	unsere Schlafsäcke	mit-ge-nomm	-en
Der Ritt	hat	mehrere Tage	ge-dauer	-t
Wir	sind	zuerst an die Donau	ge-komm	-en
Die Fähre	hat	uns über den Fluss	ge-brach	-t
Wir	haben	in Volary viele Ballons	ge-seh	-en
	„haben/sein“		PARTIZIP II	
SATZKLAMMER				

→Ü15 – Ü17,
Ü23 – Ü24



Partizip II: regelmäßige Verben

Infinitiv:	Partizip II:		
haben	ge-	hab	-t
träumen	ge-	träum	-t
erzählen		erzähl	-t
	ge-	PRÄSENS-	-t
		STAMM	

Partizip II: unregelmäßige Verben

Infinitiv:	Partizip II:		
sehen	ge-	seh	-en
reiten	ge-	ritt	-en
mitnehmen	mit-ge-	nomm	-en
	ge-	PERFEKT-	-en
		STAMM	



bringen: ge- brach -t
denken: ge- dach -t

Partizip II: Formen

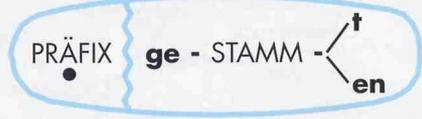
Typ 1: Verben ohne Präfix

Infinitiv: Partizip II:
fragen ge - frag - t
gehen ge - gang - en



Typ 2: Verben mit trennbarem Präfix

Infinitiv: Partizip II:
einkaufen ein - ge - kauf - t
wegfliegen weg - ge - flog - en



Typ 3: Verben mit nicht trennbarem Präfix + Verben mit der Endung „-ieren“

Infinitiv: Partizip II: Infinitiv: Partizip II:
erzählen erzähl - t telefonieren telefonier - t
bekommen bekomm - en markieren markier - t



Perfekt mit „haben“ oder „sein“: Konjugation

	PERFEKT mit „haben“			PERFEKT mit „sein“		
SINGULAR						
ich	habe	den Ballon	gefunden	bin	weit	geritten
du	hast	den Ballon	gefunden	bist	weit	geritten
Sie	haben	den Ballon	gefunden	sind	weit	geritten
er } es } sie }	hat	den Ballon	gefunden	ist	weit	geritten
PLURAL						
wir	haben	den Ballon	gefunden	sind	weit	geritten
ihr	habt	den Ballon	gefunden	seid	weit	geritten
Sie	haben	den Ballon	gefunden	sind	weit	geritten
sie	haben	den Ballon	gefunden	sind	weit	geritten
	PRÄSENS von „haben“	+	PARTIZIP II	PRÄSENS von „sein“	+	PARTIZIP II

Die meisten Verben bilden das Perfekt mit „haben“.

Verben mit der Bedeutung ‚Bewegung zu einem Ziel‘ bilden das Perfekt mit „sein“.



sein: ich **bin gewesen**
bleiben: ich **bin geblieben**

1 Wie komme ich mit dem Auto von Haarbach nach Volary?



A1

Geographische Orientierung

- a) Wie fließt die Donau?
- b) Wo ist die tschechische Grenze?



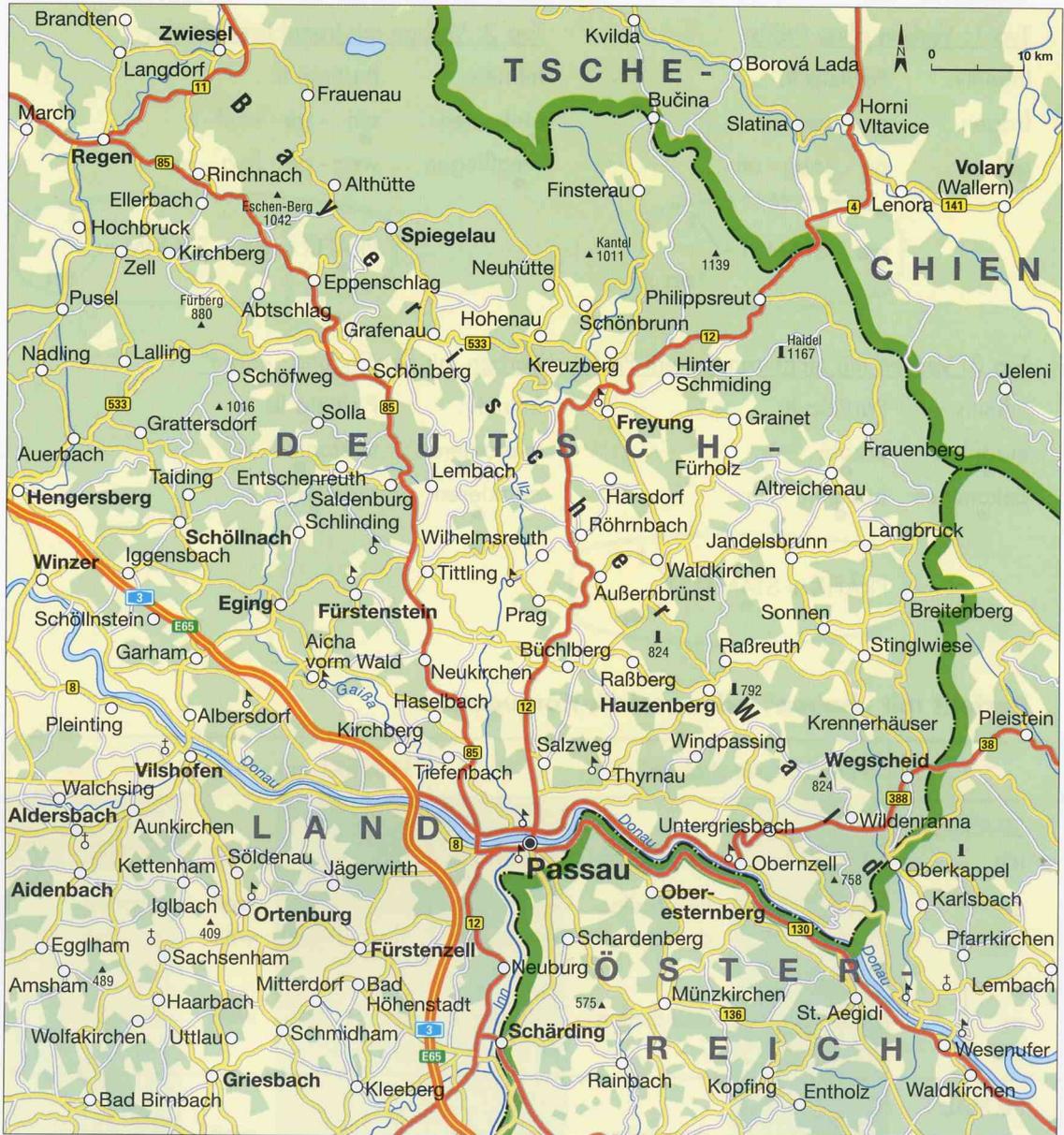
A2

Sie finden viele Ortsnamen mit *-au*, *-bach*, *-berg*, *-burg*. Sammeln Sie.



A3

Suchen Sie Haarbach, Philippsreut und Volary.



A4

Fahren Sie von Haarbach über Aidenbach nach Vilshofen.

In Vilshofen fahren Sie auf die Bundesstraße **8** Richtung Passau, dann immer geradeaus. Biegen Sie in Passau links ab auf die Bundesstraße **12** Richtung Freyung. Die Bundesstraße **12** führt über Freyung nach

Philippsreut. Hinter der Grenze, in Tschechien, hat die Straße eine andere Nummer: **4**. Fahren Sie auf der Straße Nummer **4** Richtung Horni Vltavice. Noch vor Horni Vltavice biegen Sie rechts ab Richtung Volary. Bis Volary sind es dann nur ein paar Kilometer.



A5

Suchen Sie einen anderen Weg von Haarbach nach Volary. Beschreiben Sie den Weg.

A1 Wie fließt die Donau?
Wo fließt die Donau?

– Die Donau fließt von ... nach ...
Sie fließt durch Passau nach ...

A4 Wie komme ich nach ..., bitte?

– Fahren Sie von H. über A. nach V.
Biegen Sie in P. auf die Straße nach F. ab.
Fahren Sie auf der Straße Nr. ... bis ...

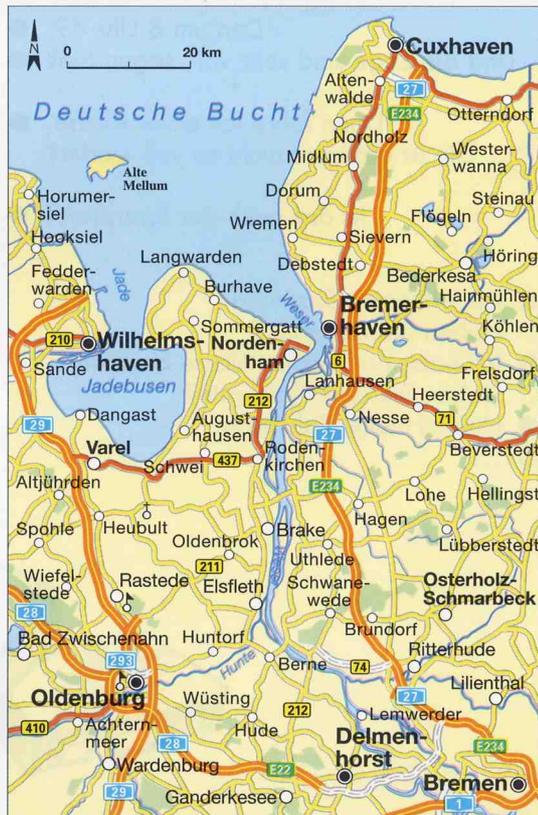
→ Ü1 – Ü8



2 Rundflug



- Wir machen einen Rundflug!
- Kannst du denn fliegen?
- Na klar! Ich bin schon oft geflogen.
- Ganz allein?
- Natürlich! Warum fragst du? Hast du etwa Angst?
- Wohin fliegen wir denn?
- Über Oldenburg nach Wilhelmshaven, dann rechts rüber nach Bremerhaven, und dann die Weser entlang bis Bremen.
- Dauert das lange?
- Ungefähr eineinhalb Stunden.
- So lange?
- ...
- Schau mal, die Weser – schön was?
- Wo?
- Mensch, bist du blind? Direkt unter uns!
- Fliegen wir jetzt zurück?
- Da, schau mal, ein Schiff!
- ...
- He, was ist mit dir?
- ...



A6

Lesen Sie den Dialog.
 a) Reiner hat Angst: Was sagt er? Wie spricht er?
 b) Warum fliegt er doch mit Sabine?

A7

a) Spielen Sie den Dialog und ergänzen Sie.
 b) Wie geht die Geschichte weiter?

A8

Zeitdauer und Zeitablauf

Was erzählt Reiner abends seinen Freunden?

→ Ü9 – Ü10

A7 Wie lange dauert der Flug?

Wo ist die Weser?

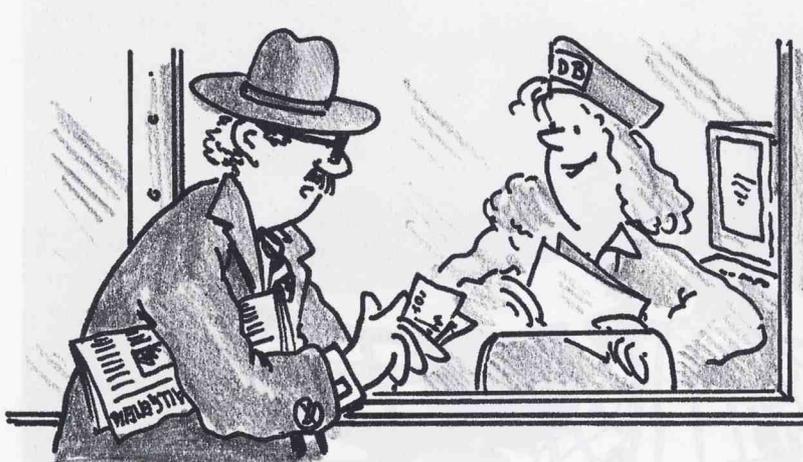
- Ungefähr ... Stunden/Minuten. Der dauert ungefähr/etwa/circa ...
- Da, direkt unter uns. Da drüben/rechts.

A8 Was ist dann passiert?

- Zuerst ..., dann ..., danach ..., später ...



3 Platzkarte



Bielefeld Hbf → Frankfurt(Main)Hbf

ab	Zug	Umsteigen	an
3.43	D 1948	Dortmund Hbf	4.46
4.51	SE 7403	Altenbeken KS-Wilhelmsh.	6.00 7.05
5.28	SE 3064	Hamm(Westf)	6.17
5.47	SE 8115	Minden(Westf) Hannover Hbf	6.22 7.12
6.38	IC 643	☐ Hannover Hbf	7.34
6.49	EC 103	✗ Köln Hbf	8.50
7.47	ICE 641	✗ Hannover Hbf	8.37
7.52	EC 9	✗ Hamm(Westf)	8.17
8.45	IR 2447	⊕ Hannover Hbf	9.43
8.49	IC 548	✗ Köln Hbf	10.50
9.10	IC 545	✗ Hannover Hbf	10.00

A9

Mit der Bahn reisen

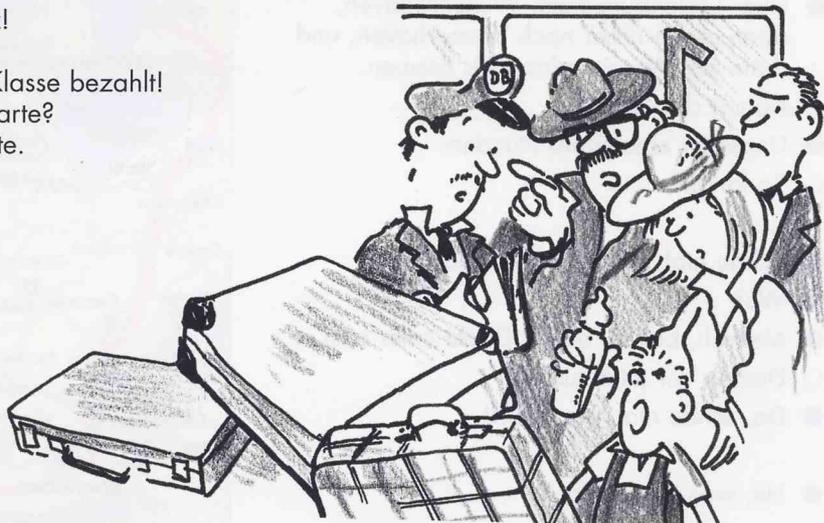
- a) Warum fährt der Mann erster Klasse?
 - b) Spielen Sie den Dialog.
 - c) Variieren Sie den Dialog.
- Ü11

- Eine Rückfahrkarte nach Frankfurt am Main, bitte.
- Wann fahren Sie?
- Heute hin, Samstag zurück.
- Also Sparpreis. Sie fahren IC?
- Ja, bitte. Brauche ich eine Platzkarte?
- Die Züge sind sehr voll. Ferienanfang! Welchen Zug nehmen Sie?
- Den um 8 Uhr 49.
- Das ist jetzt zu spät für eine Reservierung!
- Und die Züge sind sehr voll, sagen Sie?
- Ja, besonders heute und morgen, da beginnen die Ferien.
- Dann fahre ich erster Klasse.
- Nicht so voll wie die zweite Klasse. Also Rückfahrkarte erster Klasse. – 405 Mark, bitte.
- Die ist bestimmt nicht so voll – oder?
- Ja, der ist reduziert.
- Ist das auch der Sparpreis?

A10

Sehen Sie das Bild an:
Was ist hier los?
a) Was sagt der Mann mit dem Hut wohl?
b) Was machen die anderen Personen?

- Ich will einen Sitzplatz!
- Haben Sie reserviert?
- Ich habe doch erster Klasse bezahlt!
- Haben Sie eine Platzkarte?
- Hier ist meine Fahrkarte.
- ...



A11

Schreiben und spielen Sie einen Dialog.
→ Ü12 – Ü16

- A9 Wann fährt der nächste Zug nach ...?
- Um ... Uhr ...
- Muss ich reservieren?
- Ja/Nein, ...
- Einfach / Hin und zurück, bitte.
- Das kostet/macht ... Mark.
- Eine Rückfahrkarte, bitte.
- ...
- Erster/Zweiter Klasse, bitte.
- ...
- Ist der Preis reduziert? / Gibt es einen Sparpreis?



4 Lieber mit der Bahn

Hamburg, 20. 7.

Lieber Yin,
 nach Köln fahren wir besser mit dem Auto. Die Bahnfahrt ist sehr teuer für 2 Personen. Was meinst du? Die Strecke (ca. 450 km) schaffen wir wohl in 5-6 Stunden.
 Melde dich kurz!
 Herzliche Grüße
 Susanne



A12

Reise-möglichkeiten vergleichen

Warum will Susanne mit dem Auto fahren?

A13

Yin will lieber mit der Bahn fahren. Warum wohl?



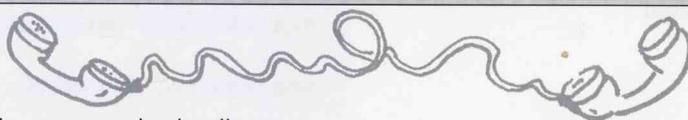
Liebe Susanne,
 danke für deinen Brief. Ich habe einen anderen Vorschlag! Fahren wir

Ein einzigartiges Angebot.
 Der Abend ist gerettet. Mit dem Guten-Abend-Ticket der Bahn fahren Sie sensationell günstig – von 19 Uhr abends bis 2 Uhr morgens (Abfahrts-/Ankunftszeit). Umsteigen, so oft Sie wollen. Kilometer, so viel Sie schaffen. Quer durch Deutschland. 1. oder 2. Klasse.

Das Angebot für flexible Leute: durch ganz Deutschland ab DM 59,-

A14

- a) Von wann bis wann kann man mit diesem Ticket fahren?
- b) Wie weit kann man damit fahren?



Mit dem Auto bequem und schnell.

Viel zu teuer für zwei Personen.

Wann gilt dieser Preis?

Dann kommen wir nicht mehr bis nach Köln.

Ach so, ...



Sehr weit: 450 km! Staus auf der Autobahn. Besser mit der Bahn.

Nein, Sonderpreis: 59 Mark!

Am Abend ab 19 Uhr.

Doch, das Ticket gilt bis 2 Uhr nachts.

A15

- a) Schreiben Sie das Telefongespräch.
- b) Spielen Sie das Gespräch.

→ Ü17 – Ü27





5 Aussprache

Konsonanten: f, ph, v, w, s, ß, sch

▶ S. 113 (B)

AUS **A16**

Konsonanten unterscheiden

a) Lesen Sie halblaut mit.

b) Sprechen Sie die Beispiele.

→ Ü28 – Ü33



[f] $\left\{ \begin{array}{l} \text{Frau} \\ \text{Kaffee} \\ \text{Alphabet} \\ \text{vier} \end{array} \right.$

[s] $\left\{ \begin{array}{l} \text{Haus} \\ \text{Cassette} \\ \text{heißen} \end{array} \right.$

[ʃ] — **Schule**

Deutsch / schön

fliegen / öffnen / von

Kurs / Klasse / Straße

[ʃt] — **Studentin**

Stadt / verstehen

[v] $\left\{ \begin{array}{l} \text{Wort} \\ \text{Vokal} \end{array} \right.$

[z] — **Seite**

[ʃp] — **sprechen**

Weg / Klavier

reisen / Süden

Sport / spielen

AUS **A17**

Mit Freude/ Angst sprechen

a) Hören Sie die Texte.

b) Lesen Sie die Texte vor. Spielen Sie die Situation.



Fliegen, ein Vogel sein! Fliegen ist einfach wunderbar! Reiner, wir haben Glück mit dem Wetter, man kann alles sehen. Schau mal, da unten ist die Weser! Wir fliegen jetzt weiter die Weser entlang bis nach ...
He, Reiner, du sagst ja gar nichts ...



Ah, ... doch, man kann wirklich viel sehen von hier oben. Ja, ... äh ... die Weser, die Landschaft, Häuser ... Wie hoch sind wir denn?? Dauert es ... äh ... noch lange? Weißt du, ... Sabine, es ist wirklich schön, ... aber eigentlich möchte ich jetzt ... äh ... lieber zurück!

6 Wortschatz

wanderung

A18

Ein Gedicht hören, lesen und variieren

a) Woran denken Sie beim Hören?
b) Was heißt „Wanderung“?

vom vom zum zum
vom zum zum vom

von vom zu vom

vom vom zum zum

von zum zu zum

vom zum zum vom
vom vom zum zum

und zurück

(Ernst Jandl)

Wanderung

von *Wanderung* zu *Wanderung*
von *Wanderung* zu *Wanderung*

von *Wanderung* zu *Wanderung*

von *Wanderung* zu *Wanderung*

von *Wanderung* zu *Wanderung*

von *Wanderung* zu *Wanderung*
von *Wanderung* zu *Wanderung*

und zurück

A19

a) Schreiben Sie ein Gedicht: Suchen Sie rechts passende Wörter und einen Titel.
b) Lesen Sie vor: Die anderen raten den Titel.



A20

Wort-Gruppen:
„Reisen“

- a) Lesen Sie immer eine Wort-Gruppe.
 b) Suchen Sie eine passende Überschrift.
 c) Wiederholen Sie alle Wort-Gruppen nach 2–3 Tagen.

A21

- Wort-Gruppen wiederholen:
 a) Suchen Sie pro Wort-Gruppe ein Bild, eine Situation oder einen Text.
 b) Ergänzen Sie passende Wörter.
 c) Vergleichen Sie Ihre Bilder, Situationen und Texte.

der Bahnhof
 die Fahrkarte
 der Fahrplan
 der Bahnsteig
 der Zug
 einsteigen
 abfahren
 die Abfahrt

fahren
 die Bahnfahrt
 der Schaffner
 der Sitzplatz
 reservieren
 umsteigen

das Abteil
 zweite(r) Klasse fahren
 erste(r) Klasse fahren
 der Speisewagen
 ankommen
 die Ankunft
 aussteigen

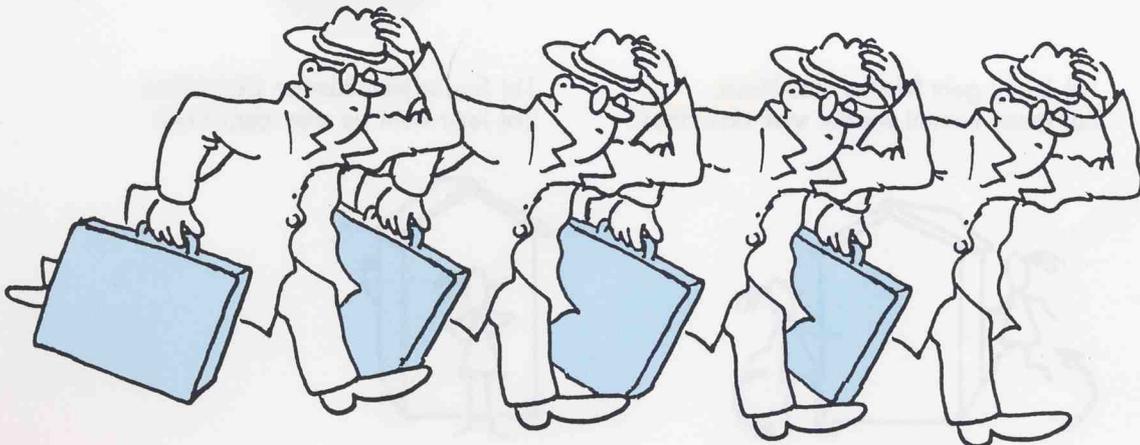
das Auto
 die Fahrt
 losfahren
 die Strecke
 schaffen
 zwei Stunden brauchen

die Wegbeschreibung
 die Straße
 die Bundesstraße nehmen
 die Straße führt nach ...
 die Autobahn
 die Richtung
 geradeaus fahren
 abbiegen

schnell fahren
 überholen
 der Stau
 langsam fahren
 stoppen
 Zeit verlieren
 weiterfahren

reisen
 die Reise
 eine Reise machen
 das Reisebüro
 planen

fliegen
 der Flughafen
 das Ticket
 das Flugzeug
 starten
 landen
 der Flug





7 Grammatik

→Ü6 – Ü7

Präpositionen (1)

Sabine kommt **aus** Bremen. Sie kann **seit** einem Jahr fliegen, Sie fährt **mit** ihrem Freund **zum** Flughafen. Sie fliegen **mit** dem Flugzeug **nach** Wilhelmshaven. **Vom** Flugzeug haben sie eine schöne Aussicht.

Nach einer Stunde landen sie. Reiner geht es nicht gut **beim** Rundflug. Er hat Angst. „Morgen fliegen wir **in** die Schweiz, **nach** Zürich“, lacht Sabine.

NAME OHNE ARTIKEL	SUBSTANTIV MIT ARTIKEL-WORT
aus Bremen nach Wilhelmshaven	seit einem Jahr mit ihrem Freund
PRÄPOSITION + NAME	PRÄPOSITION + KASUS-SIGNAL + SUBST.

→Ü10, Ü20

a) Präpositionen mit Dativ

aus, bei, mit, nach, seit, von, zu → IMMER MIT **DATIV**

zum Flughafen ← **zu** dem Flughafen

zur Grenze ← **zu** der Grenze

bei, von, zu + dem → beim, vom, zum **zu + der → zur**

→Ü18 – Ü19,
Ü24 – Ü26

b) Wechselprepositionen: mit Akkusativ oder Dativ

Jenny ist **auf** den Hügel **hinter** dem Bauernhof gestiegen. Der Wind weht. Sie steht **auf** dem Hügel und hat gerade ihren Ballon gestartet. Er ist jetzt **über** dem Bauernhof

und steigt **in** die Höhe. Bald kann Jenny den Ballon nicht mehr sehen. Er fliegt sehr weit, **über** die Grenze, **in** die Tschechische Republik.

Wohin steigt der Ballon? – **In** die Höhe.

Wohin fliegt er? – **Über** die Grenze.

Wo steht Jenny? – **Auf** dem Hügel.

Wo ist der Ballon? – Hoch **über** dem Bauernhof.

Wohin?

RICHTUNG / BEWEGUNG

Wo?

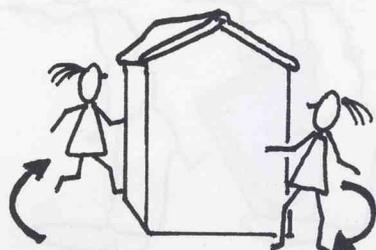
**POSITION/
RUHE**

1a) Jenny geht **hinter** das Haus.

2a) Jenny kommt wieder **vor** das Haus.

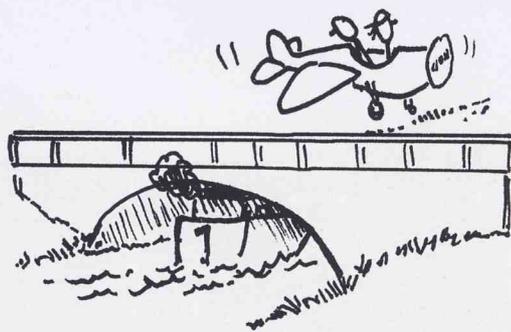
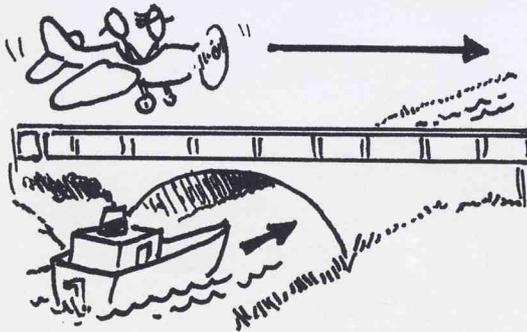
1b) Sie ist jetzt **hinter** dem Haus.

2b) Jetzt steht sie **vor** dem Haus.

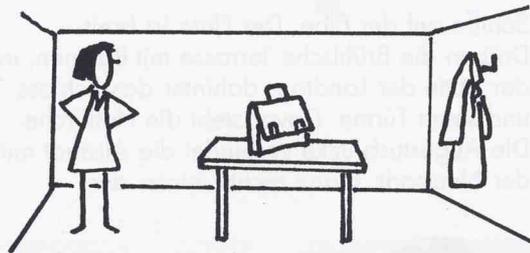
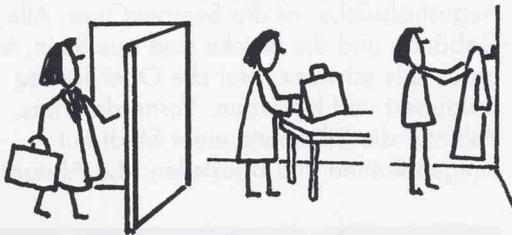




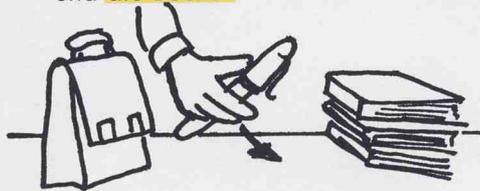
- 3a) Sabine und Franz fliegen **über** die Weser. 3b) Das Flugzeug ist genau **über** der Weser.
 4a) Das Schiff fährt jetzt **unter** die Brücke. 4b) Das Schiff ist gerade **unter** der Brücke.



- 5a) Giovanna geht **ins** Klassenzimmer.
 6a) Sie stellt die Tasche **auf** den Tisch.
 7a) Sie hängt ihren Mantel **an** die Wand.
 5b) Sie ist jetzt **im** Klassenzimmer.
 6b) Ihre Tasche steht **auf** dem Tisch.
 7b) Ihr Mantel hängt **an** der Wand.



- 8a) Giovanna legt die Bücher **neben** die Tasche.
 9a) Sie legt den Füller **zwischen** die Tasche und die Bücher.
 8b) Die Bücher liegen **neben** der Tasche.
 9b) Der Füller liegt **zwischen** der Tasche und den Büchern.



in, an, auf, vor, hinter, über, unter, neben, zwischen

Wohin?

MIT **AKKUSATIV**

Wo?

MIT **DATIV**

ins Klassenzimmer ← **in** das Klassenzimmer **im** Klassenzimmer ← **in** dem Klassenzimmer

in, an, auf + das → **ins, ans, aufs**

in, an + dem → **im, am**



NAME/SUBSTANTIV MIT ARTIKEL

NAME OHNE ARTIKEL

„Morgen fliegen wir **in** die Schweiz,

nach Zürich!“

in + AKKUSATIV

nach + NAME

1 Eine Stadt im Wandel



A1

Eine Stadt kennen lernen

Schauen Sie alle Bilder an. Zu welchen Bildern passen die Geräusche?



Dresden: Altstadt-Panorama, 1990



A2

Suchen Sie die Gebäude auf dem Foto.

→Ü1

Schiffe auf der Elbe. Der Fluss ist breit. Drüben die Brühlsche Terrasse mit Bäumen, in der Mitte der Landtag, dahinter das Schloss und seine Türme. Davor steht die Hofkirche. Die Augustusbrücke verbindet die Altstadt mit der Neustadt. Ganz rechts, hinter der

Augustusbrücke, ist die Semper-Oper. Alle Gebäude und die Brücke sind aus Stein, teils grau, teils schwarz. Nur die Oper ist neu restauriert und hellbraun. Vorne der Fluss, dahinter die Silhouette einer Stadt mit einigen Ruinen und Baustellen: die Altstadt.



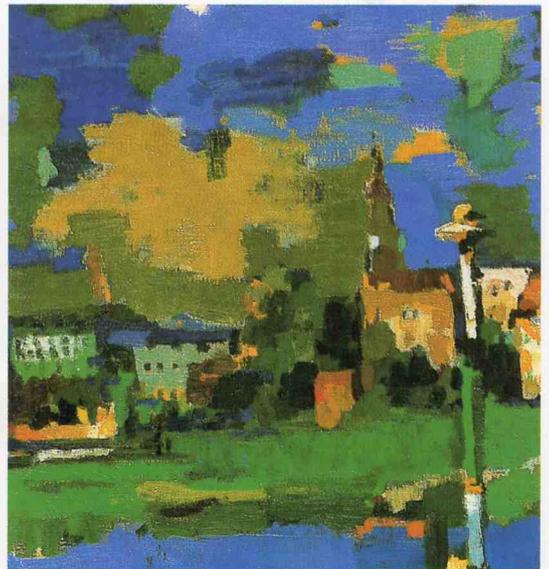
A3

Wie finden Sie das Gemälde von Kokoschka? Beschreiben Sie.

→Ü2



Dresden: Frauenkirche, 1990



Oskar Kokoschka: „Dresden-Neustadt (IV)“, 1922



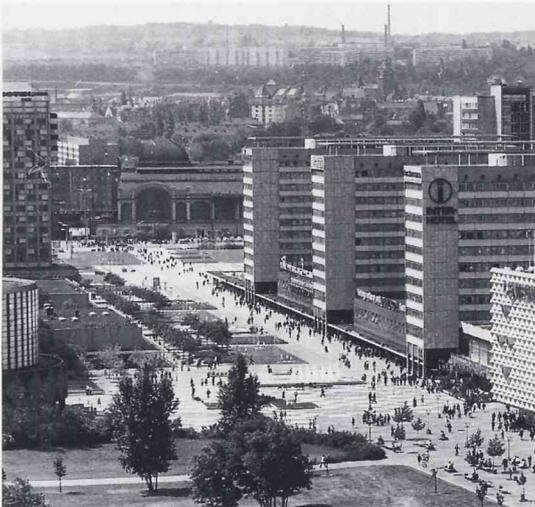
A4

Auf dem Dresdner Neumarkt steht die Frauenkirche: eine Ruine auf einem großen Platz. Eine Ruine und eine Baustelle – die Frauenkirche entsteht wieder. Die Frauenkirche ist für viele Dresdner ein Symbol für ihre Stadt. Für andere war die Ruine das bessere Symbol.

Der Schriftsteller Erich Kästner 1953 über seine Stadt Dresden:

- a) Was denken Dresdner über die Frauenkirche?
b) Lesen Sie den Text von E. Kästner: Worüber schreibt er? Welches Bild passt am besten zum Text?

Ja, Dresden war eine wunderbare Stadt. Ihr könnt es mir glauben. Und ihr müsst es mir glauben. Denn die Stadt Dresden gibt es nicht mehr. Sie ist, bis auf einige Reste, vom Erdboden verschwunden. [...] Das geschah am 13. Februar 1945.



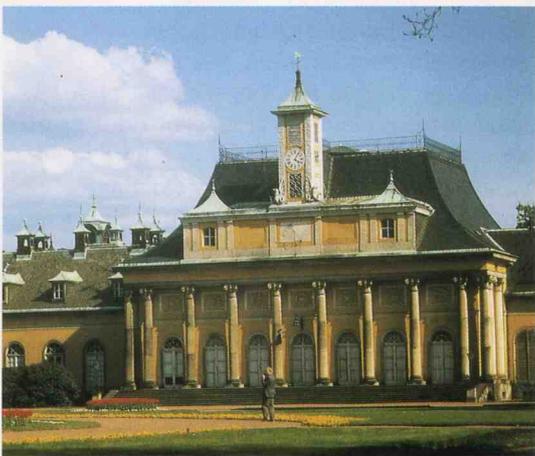
Dresden: Prager Straße, 60er Jahre

Die Altstadt von Dresden, das Zentrum – am 13. Februar 1945 in einer Nacht völlig zerstört. Der neue Staat, die „Deutsche Demokratische Republik (DDR)“, baut nach dem Krieg eine neue, sozialistische Großstadt. Ein Beispiel dafür ist die Prager Straße aus den sechziger Jahren. Bis 1945 war sie die wichtigste Einkaufsstraße Dresdens und hatte die schönsten Geschäfte.



Dresden: Prager Straße, 90er Jahre

Jetzt ist die Prager Straße eine breite Fußgängerzone. Es gibt große Hotels, Cafés und Restaurants, Kinos und ein großes Einkaufszentrum. Seit der Vereinigung der DDR mit der Bundesrepublik Deutschland 1990 verändert sich die Straße weiter. Es gibt viele neue Geschäfte und Boutiquen; Gebäude für Banken und Versicherungen entstehen: Die „dritte Prager Straße“ in 50 Jahren!



Direkt an der Elbe liegt Schloss Pillnitz mit einem großen Park und einer breiten Treppe hinunter zum Wasser. Es ist sehr ruhig. Die Stadt und der Fluss, Dresden und die Elbe, sie gehören zusammen.



Im Zentrum ist viel los. Viele Menschen gehen durch die Straßen, junge und alte. Die meisten sind in Eile. Auf den Straßen herrscht dichter Verkehr. An den Wänden gibt es Graffiti. Eine Stadt wie jede andere?

A5

Wo liegt Dresden? Woher kommt die Elbe, wohin fließt sie? Suchen Sie auf der Landkarte (Seite 6–7).

A6

Was war die Prager Straße früher, was ist sie heute?

→ Ü3 – Ü8

A7

a) Was möchten Sie in Dresden am liebsten sehen? Was interessiert Sie?

b) Was möchten Sie über Dresden wissen?

Notieren und vergleichen Sie.

A6 Bis 1945 war die Prager Straße die wichtigste Einkaufsstraße von Dresden. Sie hatte die schönsten Geschäfte.

Heute ist sie eine breite Fußgängerzone. Heute gibt es dort auch Hotels und Banken.



2 Der „Sachsenmarkt“



A8

Auf dem Markt einkaufen

- a) Wie gefällt Ihnen der Markt auf dem Foto?
b) Was für Märkte kennen Sie?



A9

Was machen die Menschen auf dem „Sachsenmarkt“?

→Ü9

„Treffen wir uns am Freitag auf dem Sachsenmarkt“, schlägt Dagmar B. vor. Dagmar ist Dresdnerin, sie lebt und arbeitet hier. Ihre zwei Kinder sind schon erwachsen und aus dem Haus.

„Ich gehe gern auf den Markt“, erzählt sie weiter, „Märkte sind neu für uns. Da treffen sich viele Leute. Kunden und Händler kommen miteinander ins Gespräch.“

Die Leute schauen sich um, gehen von einem Marktstand zum anderen, vergleichen die Angebote, kaufen ein. Sie reden, stehen zusammen, trinken ein Glas Bier oder zwei. Sie unterhalten sich über schöne und weniger schöne Dinge. Das gefällt mir“, meint Dagmar. „Das ist einfach mehr als nur einkaufen.“



A10

- a) Was machen die vier Personen auf dem Markt?
b) Was finden die Kunden gut?



„Ich wohne ca. 25 km von Dresden. Dort habe ich meine Imkerei. Jeden Freitag bin ich um Viertel vor sieben auf dem Markt. Dann baue ich meinen Stand auf. Hier verkaufe ich meinen Honig.“
(Herr Rößler)



„Ich gehe meistens so um 9 Uhr auf den Markt, am liebsten gucken und mich umschauen. Das ist auch eine Abwechslung. Ich finde den Markt sehr gut – im Sommer sogar noch besser als jetzt im Winter.“
(Frau Breitner)



A11

- a) Verstehen Sie Sächsisch?
b) Lesen Sie die Texte. Hören Sie noch einmal. Was verstehen Sie jetzt?



„Die Kunden sagen, unser Gemüse und Obst ist frischer als in der Kaufhalle. Viele kommen nicht nur zum Einkaufen, sie wollen einfach reden. Ich höre zu und kenne ihre Probleme.“
(Frau Schmid)



„Brot kaufe ich am liebsten bei diesem Bäcker hier. Ich kaufe auch Gemüse, Saft und Fleisch auf dem Markt. Alles ist frisch. Und man kennt sich. Aber es ist hier nicht billiger als im Geschäft.“
(Annette)

3 Die Großkaufhalle

„Natürlich kaufen hier in Dresden nicht alle auf dem Sachsenmarkt ein“, erzählt Dagmar weiter. „Ich übrigens auch nicht immer.“ Meistens kauft Dagmar in der Nähe von ihrer Wohnung ein. Dort sind ein paar kleine Geschäfte und ein richtiger alter Laden. Das ist am bequemsten. Da kann sie auf dem Weg von der Arbeit noch schnell ihre Einkäufe machen. Meistens ist dort auch die Bedienung sehr freundlich. Aber einmal oder zweimal im Monat fährt

Dagmar doch mit dem Auto in eine Großkaufhalle, in einen Supermarkt. Da kauft man billiger ein als in den kleinen Geschäften; auch billiger als auf dem Markt. Aber die Supermärkte findet Dagmar nicht schön: Alles ist anonym, nicht persönlich, keine Gespräche, wenig Kontakte. Aber sie bekommt schnell alles für ihre Familie, für den Haushalt, und vor allem das Futter für Linus, die Katze.



A9 Leute gehen auf den Markt und vergleichen Angebote / kaufen ein / unterhalten sich.
A10 Manche schauen sich nur um / suchen Abwechslung / wollen mit anderen reden. Herr Rößler ist Imker / fährt auf den Markt / verkauft seinen Honig.

A12 Die Waren auf dem Markt sind frisch / schmecken anders als im Supermarkt / kommen (direkt) aus der Umgebung (von ...).

A15 Wo kann man gut/preiswert einkaufen? – Im Supermarkt. / In einem Einkaufszentrum.
In einem kleinen Geschäft / Fachgeschäft / „Tante-Emma-Laden“.
In welche Geschäfte gehen Sie (gern)? – In Bäckereien/Metzgereien ...

A12



a) Was kann man auf dem Markt kaufen?
b) Kaufen Sie auch auf Märkten ein? Warum (nicht)?

→Ü10 – Ü13

A13



Möglichkeiten zum Einkaufen vergleichen

Wo kauft Dagmar ein? Was sagt sie über die verschiedenen Geschäfte? Machen Sie Notizen.

A14



Kontrollieren Sie Ihre Notizen und ergänzen Sie.

→Ü14

A15



Wo kaufen Sie ein? Wo kaufen Sie was? Vergleichen Sie.

→Ü15 – Ü19



A16

4 Der Laden von Günter Otto

Einen Laden von außen und innen beschreiben

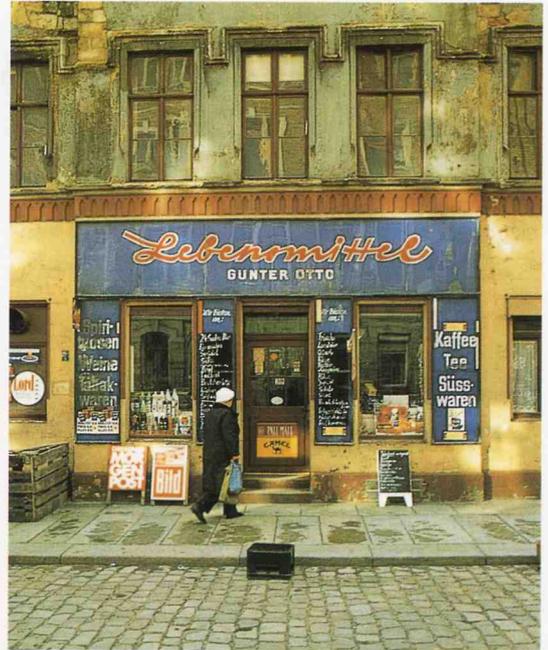
- a) Schauen Sie die Fotos an:
Was gibt es bei Günter Otto?
b) Möchten Sie dort gerne einkaufen?
c) Sammeln Sie Ihre Eindrücke.



A17

Wo ist der Laden?
Wie alt ist er?
Was gibt es dort zu kaufen?

→Ü20



A18

Supermarkt oder kleiner Laden?

- a) Notieren Sie Vorteile/Nachteile.
b) Diskutieren Sie.

→Ü21 – Ü24



A16 Ich finde diesen Laden (viel) zu klein / zu alt / nicht so praktisch ...

A18 Kleine Läden sind (viel) praktischer/persönlicher/angenehmer als Supermärkte. In einem kleinen Laden kann man nicht so schnell/billig/bequem einkaufen wie in einem Supermarkt.

Kleine Geschäfte sind genauso wichtig/gut/bequem wie große.

Ein Supermarkt ist besser/billiger als ...

Ich gehe am liebsten in ... Da kann ich ...



5 Aussprache

Konsonanten: ch, j, r

► S. 113 (B)

[ç] — **ich**
fertig

nicht, China,
ruhig, zwanzig

[x] — **Buch**

auch, Nacht

[j] — **ja**

Januar, jetzt

[r] — hören
Rhythmus
Herr

Regel, Wort
treffen, groß

A19 AUS

Konsonanten unterscheiden

- Lesen Sie halblaut mit.
- Sprechen Sie die Beispiele.

→ Ü25 – Ü28

Literarische Texte

A20 AUS

Literarische Texte sprechen

- Lesen Sie die Texte ① und ②. Welche Wörter verstehen Sie? Diskutieren Sie.
- Hören und sprechen Sie.
- Lernen Sie einen Text.



→ Ü29

①

Umgangsformen

Mich ichze ich.
Dich duze ich.
Sie sieze ich.
Uns wirze ich.
Euch ihrze ich.
Sie sieze ich.

Ich halte mich an die Regeln.

(Kurt Marti)

②

für sorge

ich für mich
du für dich
er für sich
wir für uns
ihr für euch

jeder für sich

(Burkhard Garbe)

6 Wortschatz

A21

Collage „Lebensmittel“

Welche Lebensmittel finden Sie in der Collage? Notieren Sie.

A22

Sammeln Sie Prospekte und machen Sie eine Collage.



das Mineralwasser • der Saft • das Bier • der Wein • der Kaffee • der Tee • die Milch • die Butter • der Käse • der/das Joghurt • die Schokolade • der Zucker • das Mehl • die Nudeln • der Reis • das Ei • das Brot • die Marmelade • der Honig • der Essig • das Öl • das Salz • der Pfeffer • das Fleisch • die Wurst • der Fisch



7 Grammatik

→Ü6 – Ü8

Adjektiv: Graduierung

27. Juli

Liebe Melina,
 nach ein paar Tagen in Berlin sind wir jetzt
 in Dresden.
 Die Stadt ist genauso interessant wie Berlin,
 aber viel kleiner als die Hauptstadt.
 In der Altstadt stehen die bekanntesten Gebäude
 von Dresden. Aber die Neustadt gefällt
 uns noch besser: Da ist das Leben
 am buntesten!

a) Regelmäßig:

POSITIV	klein	stark	-
KOMPARATIV	klein-er	stärk-er	-er-
SUPERLATIV	der das klein-st-e die	stärk-st-e	-st-e
	am klein-st-en	stärk-st-en	-st-en

b) Adjektive mit -d, -t, -s, -ß, -sch, -z am Wortende:

weiß	alt	-
weiß-er	ält-er	-er-
weiß-est-e	ält-est-e	-est-e
weiß-est-en	ält-est-en	-est-en

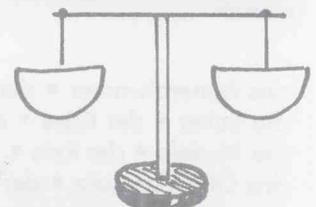
c) Unregelmäßig:

POSITIV	gut	groß	hoch	⚠ gern / lieb	⚠ sehr / viel
KOMPARATIV	⚠ besser	größer	⚠ höher	lieber	⚠ mehr
SUPERLATIV	der das ⚠ beste die	⚠ größte	⚠ höchste	liebste	⚠ das meiste
	am ⚠ besten	⚠ größten	⚠ höchsten	liebsten	⚠ meisten

→Ü15 – Ü16

Vergleich (1)

1. Kleine Geschäfte sind **(genau)so wichtig** **wie** große.
2. Dresden ist **(genau)so bekannt** **wie** Berlin.

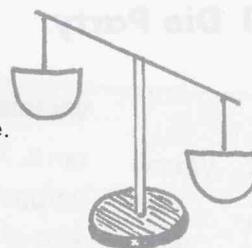


... „(genau)so“ + POSITIV + „wie“ ...



Vergleich (2)

1. Im Supermarkt kauft man **billiger** **als** auf dem Markt.
2. Auf dem Markt sind die Waren **frischer** **als** in der Kaufhalle.
3. Hier ist die Atmosphäre **persönlicher als** im Supermarkt.



→Ü15 – Ü16,
Ü22 – Ü24

... KOMPARATIV + „als“ ...

Vergleich (3)

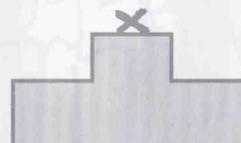
1. Die Prager Straße ist **die bekannteste** Einkaufsstraße von Dresden.
2. Dort sind **die schönsten** Geschäfte.
3. Die Neustadt ist **der älteste** Stadtteil von Dresden.

→Ü20 – Ü21,
Ü24

... BEST. ARTIKEL + SUPERLATIV + SUBSTANTIV

Vergleich (4)

1. Auf dem Markt kaufe ich **am liebsten**.
2. Hier schmeckt das Gemüse **am besten**.
3. Hier kostet es aber auch **am meisten**.



→Ü20, Ü22

... „am“ + SUPERLATIV

Präteritum (1): „haben“ und „sein“

„Dresden war eine wunderbare Stadt“, schreibt der Schriftsteller Erich Kästner, „die Stadt Dresden gibt es nicht mehr.“

Die Prager Straße war bis 1945 die wichtigste Einkaufsstraße Dresdens. Sie hatte die schönsten Geschäfte in Sachsen.

Der alte kleine Laden von Günter Otto war schon immer da, sagen die Leute aus der Dresdner Neustadt. Und er hatte auch in DDR-Zeiten fast alles.

	haben		sein	
ich	ha- tt -e	-e	war -	-
du	ha- tt -est	-est	war -st	-st
Sie	ha- tt -en	-en	war -en	-en
er				
es	ha- tt -e	-e	war -	-
sie				
wir	ha- tt -en	-en	war -en	-en
ihr	ha- tt -et	-et	war -t	-t
Sie	ha- tt -en	-en	war -en	-en
sie	ha- tt -en	-en	war -en	-en

→Ü4 – Ü5

-tt- ← PRÄTERITUM- → **war-**
SIGNAL



A1

Die Einladung – Vermutungen

Was tut und denkt Christine wohl?



A2

- a) Warum gibt es das Fest wohl?
b) Welche Fragen hat Christine?

→Ü1 – Ü2

Wir feiern

Wann? am 8. Juni,
Wo? Berggasse 17,
Was? eine große Gartenparty.
Bitte anrufen: 05 12/58 85 52

Claudia



A3

- a) Was fragt Christine?
b) Notieren Sie die Antworten.

→Ü3 – Ü6



A4

Ins Gespräch kommen

- a) Dialoge ① und ②:
Wie viele Personen sprechen?
b) Was sagen sie?
c) Spielen Sie die Dialoge.

→Ü7 – Ü8



①

- Hallo ..., wie geht's dir?
- Danke, gut, und dir auch?
- Ja, alles in Ordnung. Ich hab dich schon so lange nicht mehr gesehen!
- Ja, ich glaub, das war vor ein paar Monaten ...
- Schau, da sind die Getränke. Bedien dich selbst, bitte!

...

②

- Guten Abend! Schön, dass Sie kommen.
- Danke für die Einladung!
Darf ich Ihnen vorstellen, das ist mein Kollege ...
- Schönen Abend! Angenehm ...
- Schönen Abend!
Was darf ich Ihnen zum Trinken anbieten? ...

...



A1 Sie steht vor dem Spiegel. Sie hat eine Einladung / geht zu einem Fest.
Wie soll ich mich anziehen? Elegant/Chic oder eher leger?
Wer kommt wohl noch zur Party? Wen kenne ich außer ...?

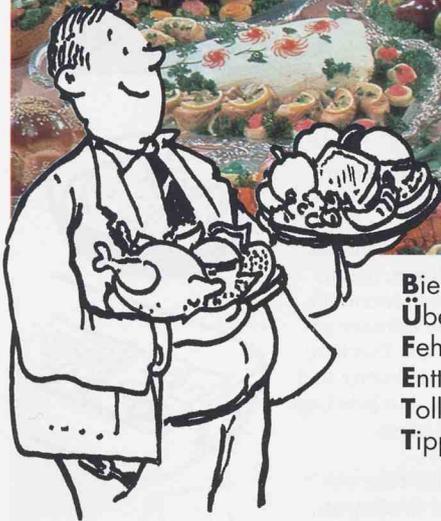
A2 Bis wann soll ich bei euch/Ihnen sein? – Bis um / So gegen ... Uhr.

A3 Was kann ich mitbringen? – Nichts, danke. / Das ist nicht nötig.

A4 Was kann/darf ich Ihnen zum Essen/Trinken anbieten?
Möchten Sie ... oder lieber ...?
Bitte, nimm dir selbst / bedien dich selbst!



2 Am Büfett



Bier, Wein, Saft, viele Getränke. Aber wo sind die Gläser?
Überholen oder nicht? Die besten Brötchen sind bald aus.
Fehler: Man ist satt, aber das Beste kommt erst.
Enttäuschung: Zu lange gewartet, es ist nichts mehr da.
Toll, jetzt kann's losgehen! Es hat so lange gedauert!
Tipp: Gehen Sie langsam das Büfett entlang und wählen Sie in Ruhe aus. Die besten Sachen kommen immer am Schluss.

- Guten Appetit!
- Danke, gleichfalls.
- Hast du den Kartoffelsalat schon versucht? Der schmeckt sehr gut!
- Ja, den probier ich gleich. Aber du musst auch den griechischen Salat versuchen ...
- Und dieses frische Brot! Herrlich!
- Hast du die Lasagne auch probiert? Die ist nicht besonders ...
- Du weißt doch, ich esse kein Fleisch!
- Dann ist sie richtig für dich, die ist vegetarisch.
- Wie bitte? Lass mich mal versuchen!
- Und?
- Prima! Ich hol mir auch ein Stück ...
- Trinken wir erst mal: zum Wohl!
- Prost!



A8 Guten Appetit!
A9 Zum Wohl! / Prost!
 Wie schmeckt (dir) der Kartoffelsalat?
 Hast du ... schon versucht/probiert?
 Wie ist das Brot?

- Danke, gleichfalls.
- Zum Wohl!
- Gut. / Ausgezeichnet. / Nicht besonders.
- Das musst du versuchen. / Probier mal ...
- Es ist ganz frisch. / Es schmeckt nicht.

A10 Ich esse am liebsten vegetarisch. Ich mag kein Fleisch.

A5

Über Essen sprechen

Was gibt es alles am Büfett?

- Fisch:**
- Fleisch:**
- Gemüse:**
- Salate:**
- Getränke:**

A6

- a) Was möchten Sie?
- b) Was finden Sie nicht? Ergänzen Sie.

A7

Welche Aussagen passen zu dem Mann am Büfett?

A8

Wie schmeckt's? Notieren Sie Ausdrücke im Text.

A9

Hören Sie den Dialog: Was ist anders?

→Ü9 - Ü11

A10

Wann essen Sie? Wie oft am Tag? Was essen Sie gern / nicht gern?

→Ü12 - Ü17





3 Rezepte

GEMÜSE-LASAGNE



A11

Ein Rezept lesen

- a) Suchen Sie die Zutaten im Text.
b) Achten Sie auf alle Verben.

Welche passen zu den Zeichnungen?

Zutaten für die Lasagne:

(für sechs Personen)

12 grüne Lasagne-Nudelblätter

½ kg Mozzarella

300 g Tomaten

½ kg Zucchini

700 g Auberginen

Zutaten für die Soße:

70 g Mehl

50 g Butter

¾ l Milch

10 g Käse (gerieben)

2 Eier

Salz, Pfeffer, Muskatnuss, Butter, Öl



1. Für die Soße Butter erhitzen. Mehl durch ein Sieb einrühren. Milch dazugießen, gut rühren. Soße kurz kochen; dann mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen. Leicht abkühlen lassen. Eier und Käse einrühren.

2. Mozzarella in Scheiben schneiden. Tomaten kurz in kochendes Wasser, dann in kaltes Wasser legen und schälen. Tomaten, Zucchini und Auberginen in breite Scheiben schneiden.

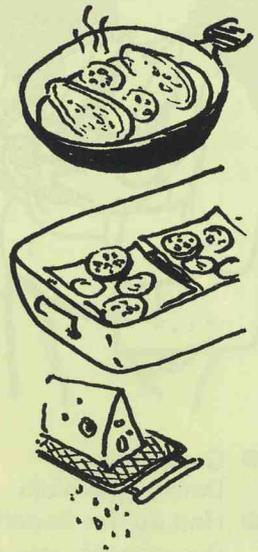


3. Zucchini- und Auberginenscheiben auf beiden Seiten anbraten.

4. Einige Nudelblätter in eine Form legen, darauf Tomaten und Mozzarella. Nudelblätter darüber geben, darauf die Zucchini; darüber Nudelblätter und Auberginen. Auf jede Lage etwas Soße geben.

5. Geriebenen Käse auf die Lasagne streuen; ca. 50 Minuten ins Backrohr.

(Zubereitungszeit: ca. 2 Std. Als Beilage passt grüner Salat.)



A12

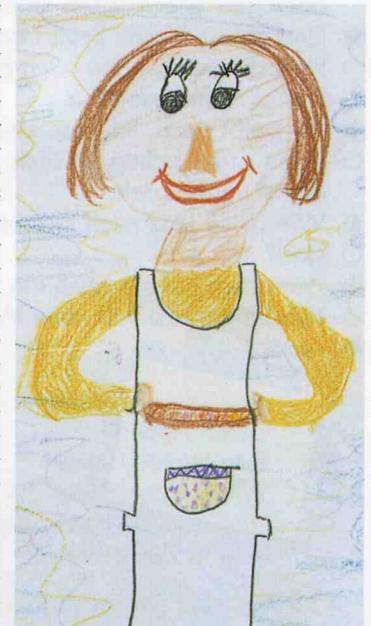
- a) Wie heißt das Rezept wohl?
b) Wer hat den Text wohl geschrieben?
c) Welche Verben aus A11 finden Sie auch in dem zweiten Rezept?

→Ü18 - Ü19



Du brauchst: Wurst, Käse, Tomaten, Gurken und eine Platte. Zuerst richtest du dir die Sachen her. Du nimmst die Wurst und legst sie auf die Platte. Dann nimm den Käse. Leg ihn aber nicht genau auf die Wurst, sondern auf eine andere Stelle der Platte. Leg dann die Tomaten und die Gurken wieder auf eine andere Stelle. Jetzt bist du mit der kalten Platte fertig.

Guten Appetit !





4 Essen im Restaurant



- Haben Sie schon gewählt? ● Ja, aber ich hab eine Frage. Was ist das: „Gemüse überbacken mit Nudeln“?
- Das sind verschiedene Gemüse, je nach Saison, alles frische Sachen. ● Hm, ja, schön! Bringen Sie mir das!
- Möchten Sie auch eine Vorspeise? ● ...

A13

Im Restaurant bestellen

Was passiert?

→Ü20 – Ü21

A14

- a) Welche Speisen kennen Sie nicht? Fragen Sie.
- b) Stellen Sie ein Menü zusammen: Wählen Sie aus der Karte aus.

A15

Sie kochen zu Hause ein Menü: Was brauchen Sie dafür? Schreiben Sie einen Einkaufszettel.

A16

Schreiben Sie eine internationale Speisekarte.

→Ü22

<p>Hotel Restaurant Edelweiß 18. Mai</p> <p>Menü DM 21,50</p> <p>Tagessuppe *** Kalbsbraten in Rahmsauce, Nudeln u. Salatteller *** Gemischtes Eis mit Sahne</p>		<p>Vorspeisen</p> <p>Bunter Salatteller mit Thunfisch und Toast DM 8,50</p> <p>geräucherte Forelle DM 9,50</p> <p>Suppen</p> <p>Suppentopf mit Huhn DM 8,--</p> <p>Knoblauchrahmsuppe DM 7,50</p> <p>Nudelsuppe DM 4,50</p> <p>Hauptspeisen</p> <p>Filetsteak in Pfefferrahmsauce mit Gemüse und Kartoffelkroketten DM 29,--</p> <p>Hühnerschnitzel in Currysauce mit Früchtereis DM 18,50</p> <p>Vegetarisches</p> <p>Gemüse überbacken mit Nudeln DM 14,80</p>	
<p>Tageskarte</p> <p>Spinatspätzle in Rahmsauce und Salatteller DM 10,50</p> <p>Kalbskotelette vom Grill mit feinem Gemüse und Reis DM 19,--</p> <p>Forelle blau mit Petersilkartoffeln und Salat DM 21,90</p>			

A13 Was ist heute die Tagessuppe, bitte? – Heute gibt es
Ist da auch Fleisch dabei? – Nein, das ist rein vegetarisch.
Bezahlen, bitte. / Die Rechnung, bitte. – Das macht 23 Mark 60. / 23 Mark 60, bitte.
Machen Sie 25 Mark. – Vielen Dank.

A15 Für „Spinatspätzle“ braucht man

A16 In meinem Land isst man als Vorspeise oft
Für unsere Küche ist ... eine typische Hauptspeise/Nachspeise.
Das bekannteste Gericht aus ... ist



5 Aussprache

AUS **A17**

Laute unter-scheiden

- Lesen Sie halblaut mit.
- Sprechen Sie die Sätze nach.

→Ü27 - Ü29

Konsonant: h

[h] — Haus
[ʔ] — aus

hier, Hochhaus
um elf

▶ S. 113 (B)

- Hannes und Heidi haben heute Gäste.
- Das Hobby von Hannes ist Kochen.
- Heute gibt es Huhn mit heißen Himbeeren.
- Anna kommt heute Abend um acht Uhr.
- Um elf Uhr gehen alle auf eine Party.
- Ute und Heidi bleiben bis ein Uhr.

AUS **A18**

Sprechausdruck

- Hören Sie den Dialog.
- Sprechen Sie den Text.
- Spielen Sie die Situation:
Partner A spricht ruhig/sachlich;
Partner B spricht ungeduldig/nervös.

→Ü30



- Wann kommen Ute und Heidi?
- Ist die Lasagne dann schon fertig?
- Hast du den Nachtisch schon probiert?
- Das schmeckt aber komisch.
- So salzig.
- Finde ich auch. Ist es aber nicht.
- Doch! Wollen wir nicht lieber einen Pudding machen?



- Um acht, in einer halben Stunde!
- Du hast sie doch in den Ofen getan!
- Nein, mach *du* das mal!
- Komisch? Warum komisch?
- Was?? Tiramisu muss doch süß sein!
- Das ist ja nicht möglich!
- Jetzt noch? Nein, dann essen wir lieber den Kuchen von gestern!

A19

6 Wortschatz

Bedeutung von Präpositionen (2)

- Suchen Sie die Präpositionen im Text.
- Suchen Sie zu jedem Fragewort passende Antworten.

um • gegen • bis

So um 7 Uhr hat das Fest begonnen. Gegen halb acht waren die meisten Gäste da, aber bis 12 Uhr sind immer noch Leute gekommen. Das Fest hat ca. bis 5 Uhr früh gedauert.

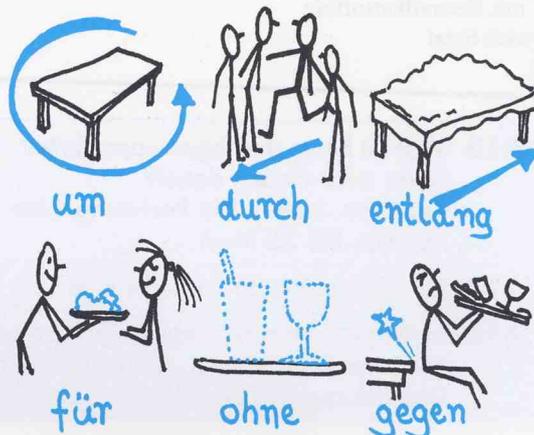
um • durch • entlang

Es waren schon viele Leute da. Wie immer sind die meisten um das Büfett herumgestanden. Ich habe mich durch die Leute gedrängt und bin das Büfett entlang gegangen. Es hat tolle Sachen gegeben!

für • ohne • gegen

Ich bin vom Büfett gekommen, mit zwei vollen Tellern für meine Freundin und für mich. Aber ohne Getränke. Ich hatte keine Hand mehr frei. Und dann ist es passiert! Ich bin gegen den Tisch gestoßen ...

Wo? Wie lange?
Wann? Womit?
Wogegen? Für wen?
Ohne was?



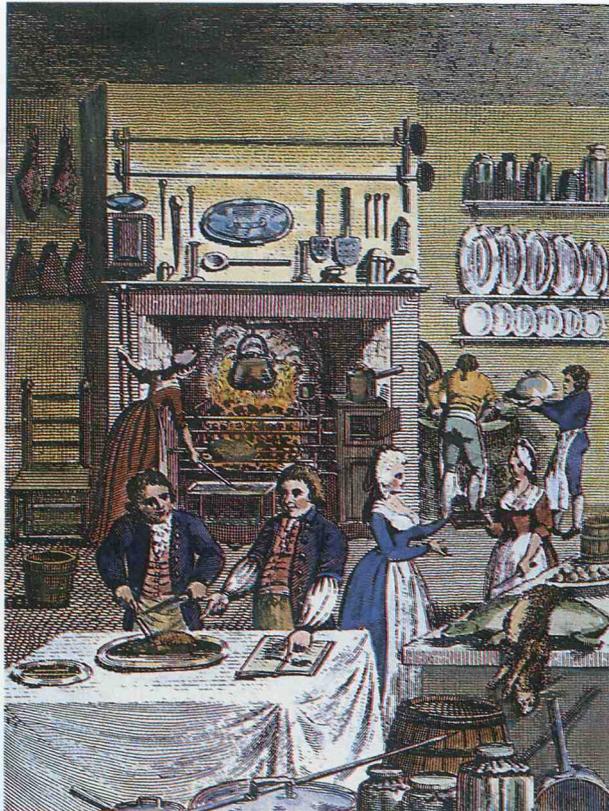
A20

Beschreiben Sie die Zeichnungen. Verwenden Sie Ausdrücke mit Präpositionen.

→Ü23 - Ü25



- der Herd
- das Backrohr
- der Kühlschrank
- das Spülbecken
- das Geschirr
- der Topf
- die Pfanne
- die Schüssel
- die Platte
- der Teller
- die Tasse
- das Glas
- das Besteck
- das Messer
- die Gabel
- der Löffel
- die Serviette



- einschalten
- ausschalten
- kochen
- braten
- würzen
- rühren
- backen
- herrichten
- schälen
- schneiden
- abwaschen/spülen
- putzen
- den Tisch decken
- den Tisch abräumen

A21

Bilder und Wörter:
„Kochen“

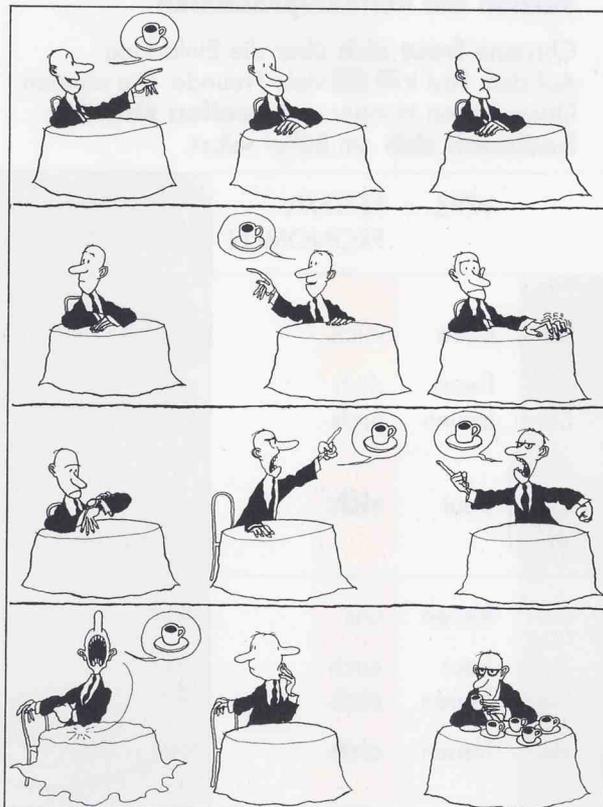
a) Lesen Sie die Wörter links: Was finden Sie im Bild? Wo sind diese Dinge in Ihrer Küche?
b) Lesen Sie die Wörter rechts. Was machen Sie gern, was nicht?

A22

a) Welche Ausdrücke zum Thema „Kochen“ hören Sie? Notieren Sie.
b) Ordnen Sie die Wörter zu Wort-Gruppen (5–7 Wörter). Vergleichen Sie.

„Herr Ober, einen Kaffee bitte!“
 „Einen Kaffee!“
 „Gibt’s hier denn keinen Kaffee???“
 „Ich will endlich einen Kaffee!“
 „Entschuldigung, haben Sie meinen Kaffee vergessen?“

(Das dauert aber ziemlich lange hier!)
 (Ah, schön, jetzt in Ruhe einen Kaffee trinken ...)
 (Wo bleibt denn der Ober mit meinem Kaffee?)
 (Ich muss ja schon bald gehen!)
 (So was ist mir noch nie passiert, jetzt gehe ich!)
 (Was ist denn hier los? Muss man sich hier selbst bedienen?)
 (So ein Mist!)



A23

Bilder und Wörter:
„Bestellen“

a) Was sagt der Gast, was denkt er? Wählen Sie einen Satz zu jedem Bild.
b) Variieren oder ergänzen Sie.
c) Sie sind der Gast: Sagen Sie Ihre Bestellung laut.



7 Grammatik

→Ü23 – Ü25

Präpositionen (2): Präpositionen mit Akkusativ

- Das ist ein Rezept **für** eine Lasagne **ohne** Fleisch.
- Was brauchen wir **für** die Soße?
- Wir müssen zuerst Butter erhitzen. Dann müssen wir Mehl **durch** ein Sieb einrühren ...

Die Gäste gehen langsam **um** das Büffet herum. Achtung! Nicht **gegen** den Tisch stoßen!

Den Leuten gefällt das Fest: Alle bleiben **bis** Mitternacht, viele noch länger ...

für, ohne, durch, um, gegen, bis → IMMER MIT **AKKUSATIV**

→Ü26



Präpositionen (3): Übersicht

PRÄPOSITIONEN MIT ...				
... AKKUSATIV	... DATIV	... AKKUSATIV (wohin?)	ODER	DATIV (wo?)
bis durch für gegen ohne um	aus bei mit nach seit von zu		an auf hinter in neben über unter vor zwischen	

→Ü12 – Ü15

Verben mit Reflexivpronomen

Christine **freut sich** über die Einladung. Auf dem Fest trifft **sie** viele Freunde. Die meisten Gäste haben Hunger und **beeilen sich**: **Sie bedienen sich** am Büffet selbst.

VERB + REFLEXIV-PRONOMEN			PERSONAL-PRONOMEN	REFLEXIV-PRONOMEN
ich	freue	mich	ich	mich
du	freust	dich	du	dich
Sie	freuen	sich	Sie	sich
er	} freut	sich	er	sich
es			es	
sie			sie	
wir	freuen	uns	wir	uns
ihr	freut	euch	ihr	euch
Sie	freuen	sich	Sie	sich
sie	freuen	sich	sie	sich



Verb und Ergänzungen (2): Präpositionalergänzung

Christine	freut sich	über die Einladung.	
„Ich	danke	für die Einladung.“	
Die Gastgeber	warten	auf die Gäste.	
Viele Leute	nehmen	an der Party	teil.
Die Gäste	unterhalten sich	über andere Gäste.	
„Der Weißwein	passt	zum Fisch.“	

VERB

SUBJEKT
Wer? oder Was?

PRÄPOSITIONALERGÄNZUNG
Worüber? Wofür? Worauf? Woran? Wozu? ...
Über/Für/Auf/An wen? Zu wem?

Imperativ (2)

a) Formen

INFINITIV	legen	schneiden	nehmen	fahren	sein	
SINGULAR 2. Person	leg(e)!	schneid(e)!	⚠ nimm!	fahr(e)!	sei!	-(e)
	leg ^{en} Sie!	schneid ^{en} Sie!	nehm ^{en} Sie!	fahr ^{en} Sie!	sei ^{en} Sie!	-en
PLURAL 2. Person	leg ^t !	⚠ schneid ^{et} !	nehm ^t !	fahr ^t !	⚠ sei ^d !	-(e)t
	leg ^{en} Sie!	schneid ^{en} Sie!	nehm ^{en} Sie!	fahr ^{en} Sie!	sei ^{en} Sie!	-en

b) Gebrauch: Befehl, Aufforderung

„Bitte, **sei** so nett:
Nimm die Tomaten
und **schneid(e)** sie in Stücke!
Nun **leg(e)** sie auf die Platte ...“



1 Alte Bilder und Texte



A1

Einen alten Text verstehen

Was verstehen Sie?
 („Narretei“ = Unsinn,
 lustige Sache;
 „sich erbauen“ =
 sich freuen)

→Ü1



A2

Was verstehen Sie
 jetzt? Was heißt
 wohl „Gaukler“?

→Ü2 – Ü3



„Kommt, ihr Leute, lauft herbei,
 anzuschauen die Narretei!
 Heute könnt ihr euch erbauen,
 denn gar vieles gibt's zu schauen.
 Ein Zauberspiel auf weißer Wand:
 Die Laterna Magica entführt in ein exotisch' Land.“



A3

Sind das Fotos?
 Was zeigen die
 Bilder?
 Beschreiben Sie.

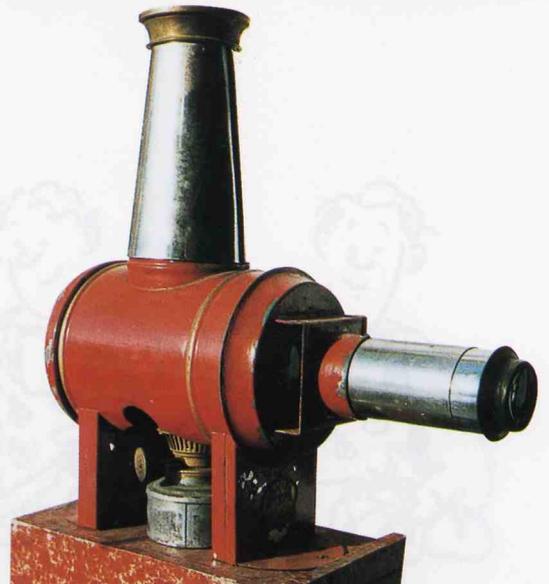
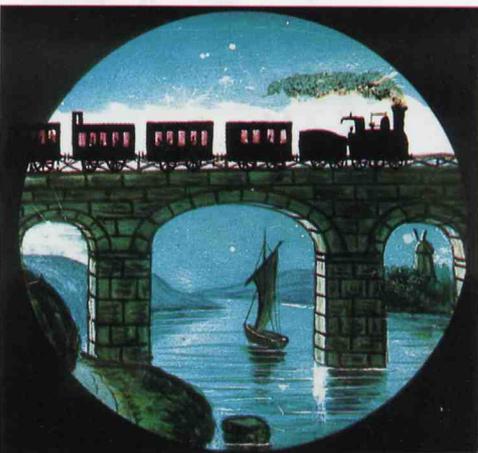
→Ü4



A4

Kennen Sie eine
 „Laterna Magica“?
 Erzählen Sie.

→Ü5





2 Der Knödelfresser



① Hier seht ihr ihn, Sebastian Knoop, den Schneidermeister. Er lebt bescheiden, raucht nicht, trinkt nicht, isst mäßig nur und spart sein Geld. Aber er hat ein Leibgericht: Knödel, heiße Knödel! Niemand kocht die besser als Clementine, seine Frau. Vorsicht, Knoop! Pass auf, pass auf!

② Zu spät! Der Bauch ist rund wie ein Ballon! Dem Knoop wird schlecht. Er muss zum Arzt. Der Doktor denkt: Was ist zu tun? – Schnell, schnell, sonst platzt der arme Kerl!



③ Das Messer fällt. Es spritzt das Blut. Die Knödel rollen. Ach, tut das gut!

④ Da liegen sie, die Knödel. Der Bauch ist leer, und Knoop geht's besser. Aber er muss zahlen, und das tut weh!

A5

Eine Bilder-Geschichte verstehen und spielen

Sehen Sie zuerst die vier Bilder an: Verstehen Sie die Geschichte von Knoop, dem Knödelfresser? Erzählen Sie.

A6

Lesen Sie Text ①. Beschreiben Sie Sebastian Knoop.

A7

Lesen Sie die Texte ② – ④:
a) Was ist passiert? Erzählen Sie mit eigenen Worten.
b) Was tut Knoop weh? Warum?

→Ü6 – Ü7

A8

Hören Sie die Texte ① – ④: Was verstehen Sie jetzt?

A9

a) Hören Sie den Text noch einmal.
b) Spielen Sie eine Pantomime zum Text mit drei Spielern.

→Ü8 – Ü10

A7 Knoop isst so viel, weil seine Frau so gut kocht. Knoop muss zum Arzt, weil er Bauchschmerzen hat. Der Arzt schneidet den Bauch auf, weil der sonst platzt. Knoop geht es jetzt viel besser, aber er muss eine hohe Rechnung bezahlen.



3 Musica Magica


A10

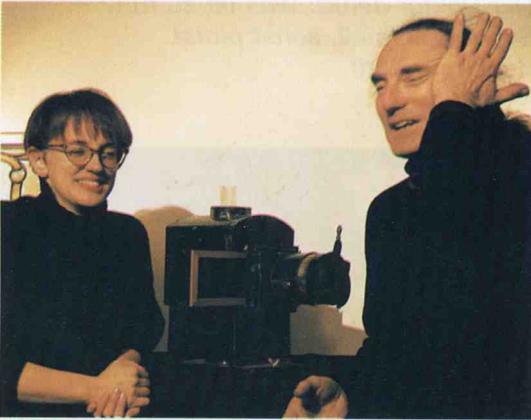
Eine alte Kunst beschreiben

Ruth und Günther sind die „Gaukler“ der Laterna Magica. Lesen Sie den ersten Absatz im Text: Was machen sie genau?


A11

Lesen Sie den Text ganz. Machen Sie Notizen zu den Fotos, zur Laterna Magica, zu den Künstlern Ruth und Günther.

→Ü11

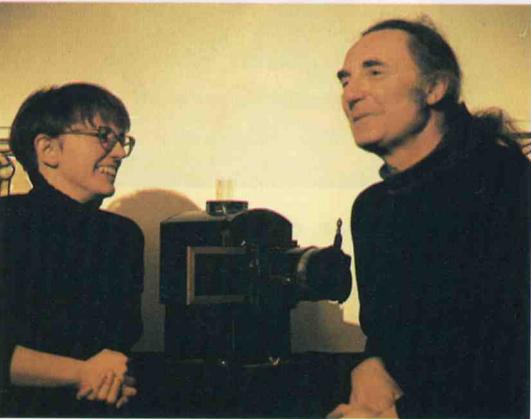

A12

Warum interessieren sich jetzt wieder viele Menschen für diese alte Kunst? Was denken Sie darüber?


A13

Hören Sie ein Interview mit Ruth und Günther. Für wen spielen sie? Wie sieht das Programm aus?

→Ü12 – Ü14



Ruth Baumer
Günther Holzhey
Rosenstraße 27a
70182 Stuttgart



Ruth Baumer – Günther Holzhey: „Musica Magica“ nennt sich dieses Duo. Die beiden machen Theater. Sie projizieren alte Bilder an die Wand und erzählen dazu Geschichten, oft mit Musik und Geräuschen.

Die Bilder sind alte Originale, direkt auf Glas gemalt. Das sind Kostbarkeiten, oft bis zu 200 Jahre alt. Ruth kauft diese Bilder auf Kunstauktionen in London, Paris, Wien.

„Laterna Magica“ heißt „Zauberlaterne“. Schon im 17. Jahrhundert haben die Menschen diesen Projektionsapparat konstruiert.

Heute interessieren sich wieder viele Menschen für diese alte Kunst, weil sie müde vom Fernsehen sind. „Ihre Augen sind wieder ganz offen für die Poesie der Laterna Magica“, sagt Günther Holzhey.

Ruth hat früher Straßentheater gespielt. Sie ist hier die „Lanternista“ und zeigt die Bilder. Günther war mal Orgelbauer. Jetzt ist er der Erzähler, Musiker und Geräuschemacher.

Die beiden arbeiten schon viele Jahre zusammen und sagen, dass sie immer noch viel Spaß an ihrer Kunst haben.

- A11** Eine Laterna Magica ist ein Projektionsapparat aus dem 17. Jahrhundert. Die beiden Künstler benutzen alte Originalbilder, direkt auf Glas gemalt.
A12 Viele Menschen interessieren sich für diese Kunst, weil sie ...



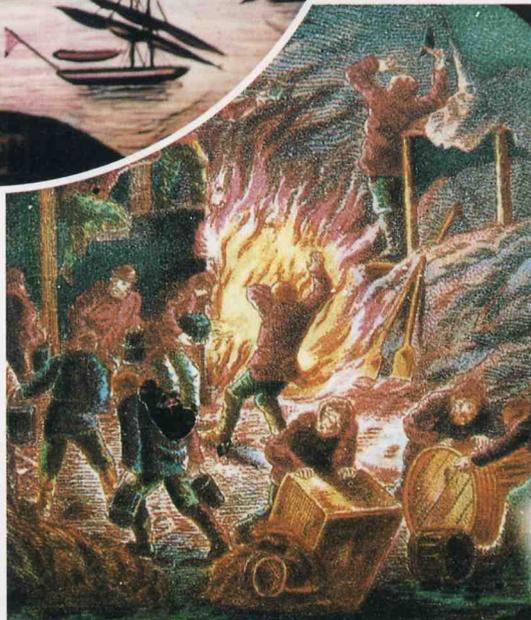
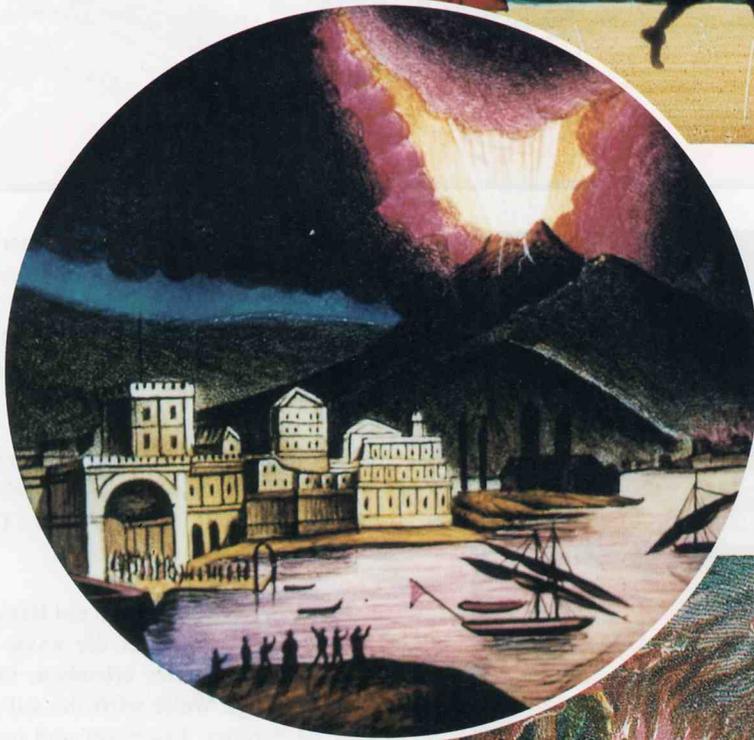
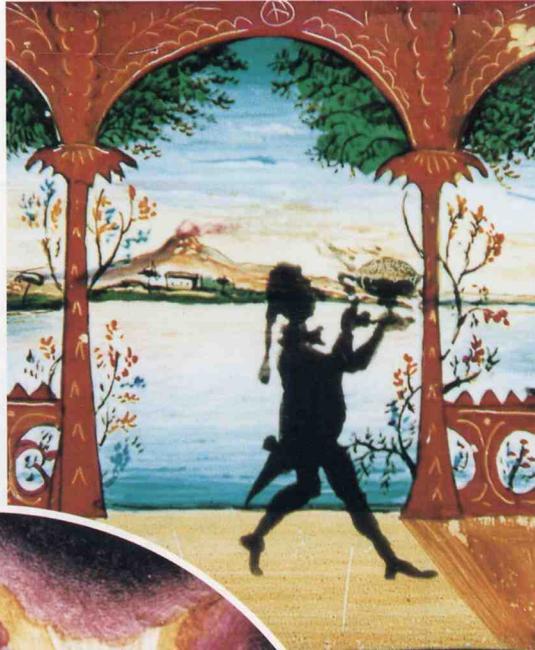
4 Die Naturkatastrophe

„Wir machen mit der Laterna Magica eine Reise durch die Geographie und durch die Zeit.

Wir sitzen jetzt in Pompeji am Golf von Neapel. Es ist im Jahr 79 nach Christus. Wir sitzen mit Freunden in der Pizzeria VESUVIO.

Im Hintergrund sehen wir den Vesuv, den berühmten Vulkan, der manchmal raucht und donnert.

Aber wir haben keine Angst. Der Ober kommt und bringt Spaghetti. Wir unterhalten uns, trinken Wein und singen.“



A14

Eine Bild-Ton-Geschichte verstehen

- a) Lesen Sie den Lexikon-Ausschnitt (unten links).
- b) Haben Sie von dieser Katastrophe schon gehört? Was wissen Sie davon?

A15

Sehen Sie die Bilder an: Was passiert da? Beschreiben Sie.

A16

Lesen Sie den Text (oben): Warum haben die Leute keine Angst?

→Ü15

A17

- a) Hören Sie die Geschichte: Gefällt sie Ihnen? Wie ist sie gestaltet?
- b) Haben Sie noch andere Ideen zur Gestaltung?

→Ü16 – Ü18

Pompeji: antike Ruinenstadt, durch Vesuv-Ausbruch vom 24. 8.79 n. Chr. völlig verschüttet.

1748 Beginn der Ausgrabungen: Stadtanlage, Forum, Tempel, Theater, Thermen, Wohnhäuser; Mosaikbilder u. Skulpturen sind z. T. gut erhalten.



5 Robinson Crusoe (nach Daniel Defoe)



A18

Aus der Erinnerung erzählen

Wir machen eine zweite Reise durch die Geographie und durch die Zeit. Diesmal bringt uns die Laterna Magica zurück in das Jahr 1659.

Wir alle kennen die Geschichte, sie ist

weltberühmt: „Robinson Crusoe“. 27 Jahre lebt Robinson allein auf einer einsamen Insel an der Mündung des Orinoko, nahe bei Trinidad. Hier beginnt die Geschichte:

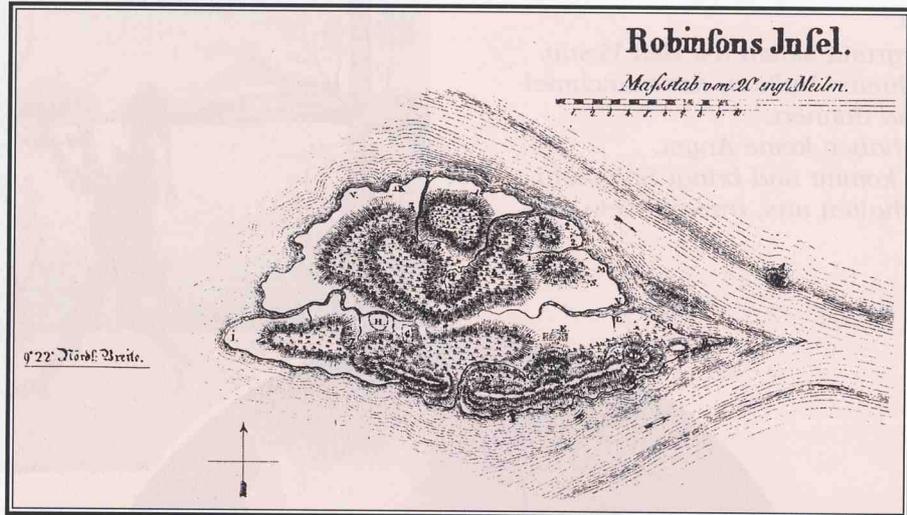
Schauen Sie die Bilder an: Erinnern Sie sich an die Geschichte von „Robinson Crusoe“? Erzählen Sie.



A19

Eine vereinfachte Inhaltsangabe verstehen

Lesen Sie die Einleitung (oben) und die Zeilen 1–16 der Geschichte: Wo passiert das Unglück? Wo liegt die Insel? Suchen Sie auf einer Landkarte.



A20

Lesen Sie die Zeilen 17–27: Was findet Robinson auf dem Schiff? Kann er damit ein neues Leben anfangen?

→Ü19

Ein Schiff segelt von Südamerika nach Afrika, weil es von dort Sklaven holen soll. 17 Mann sind an Bord, unter ihnen Robinson Crusoe. Das Schiff fährt an der brasilianischen Küste entlang nach Norden. Es soll am 10. Breitengrad nach Afrika hinübersegeln.

Die Fahrt ist ruhig. Aber nach zwölf Tagen kommen sie in einen gewaltigen Orkan, und der wirft das Schiff auf eine Sandbank. Dort liegt es fest, und der Sturm tobt und tobt.

Die Männer springen in ein Rettungsboot und rudern zum Ufer. Aber die wilde See zerstört das Boot, alle Männer ertrinken, bis auf Robinson. Eine riesige Welle wirft ihn auf eine Klippe, und er ist gerettet. Erschöpft und todmüde schläft er am Strand ein.

Am nächsten Morgen ist das Wetter schön und klar, die See ist ruhig. Das Schiff liegt eine Meile vor der Küste. Robinson schwimmt zum Schiff hinüber. Er findet dort Brot, Reis, Käse, Fleisch, Getreide, Rum, Mehl und Zucker. Er findet auch Tinte, Papier, Bücher und – den Schiffshund.

Er baut ein Floß und bringt alles an Land. Er holt auch noch Gewehre, Werkzeuge, Kleider und eine Hängematte und baut aus Segeln ein Zelt. Robinson steigt auf einen Berg und sieht, dass er auf einer Insel gelandet ist.



Jetzt beginnt sein einsames Leben. Es ist der
30. September 1659. Robinson macht für jeden
30 Tag einen Schnitt in den Holzpfehl, für jeden
siebten Tag einen langen Schnitt. Das ist sein
Kalender für 27 Jahre. So lange nämlich muss er
auf dieser Insel leben. Sein einziger Begleiter ist
der Schiffshund. Nach seinem Tod ist Robinson
35 ganz allein.

Er trägt Kleider aus Ziegenfell und einen Schirm
gegen Regen und Sonne.

Er schießt wilde Ziegen und Vögel. Er sät und
erntet Getreide, weil er Brot backen will. Er hat
40 genug zum Leben. Eines Tages entdeckt Robin-
son am Strand eine Fußspur im Sand! Es ist nicht
seine eigene Spur, sondern die Spur von einem
fremden Menschen. Robinson erschrickt: Wer ist
dieser Mensch? Woher ist er gekommen? Was
45 macht er hier auf seiner Insel? Dann erschrickt er
noch mehr, weil er Schädel, Hände, Füße und
Knochen von Menschen findet. Menschenfresser,
Kannibalen sind auf seiner Insel gewesen!

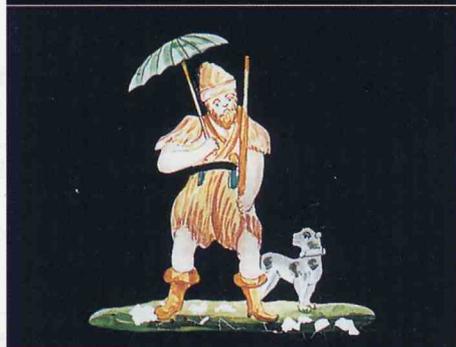
Und sie kommen regelmäßig wieder, weil sie hier
50 auf der Insel ihre Gefangenen töten und essen.
Robinson beobachtet sie viele Male, und eines
Tages sieht er, daß einer der Gefangenen flüchtet
und genau auf ihn zuläuft. Drei Kannibalen ver-
folgen ihn. Robinson tötet die Verfolger und rettet
55 den Flüchtling.

Der wirft sich vor ihm auf den Boden und setzt
Robinsons Fuß auf seinen Kopf, weil er ihm
sagen will: Ich danke dir für mein Leben und will
immer dein Diener sein. Robinson nennt seinen
60 neuen Diener „Freitag“, weil er ihn an einem Frei-
tag gerettet hat.

Sie unterhalten sich mit Händen und Füßen, und
Robinson lehrt seinen Diener einige Worte Eng-
lisch. Die beiden leben und arbeiten jetzt zusam-
65 men. Sie bauen ein Kanu mit Mast und Segeln
und fahren ein Stück aufs Meer hinaus.

Endlich, nach vielen Jahren, kommt ein engli-
sches Schiff. Robinson erzählt dem Kapitän seine
Lebensgeschichte.

70 Am 19. Dezember 1686 verlässt er seine Insel
nach 27 Jahren, 2 Monaten und 19 Tagen. Er
kommt am 11. Juli 1687 wieder in England an.



A21

Lesen Sie den Text
von Zeile 28 bis
zum Ende:

- Wie lebt Robin-
son auf der Insel?
- Was passiert
alles?
- Wie lernt er
„Freitag“ kennen?
- Wie sprechen
und leben die
beiden miteinander?

→Ü20

A22

**Einen Text
besprechen
und inszenieren**

Wo sind die Höhe-
punkte der ganzen
Geschichte?

→Ü21



A23

Spielen Sie die
ganze Geschichte
im Kurs.

→Ü22



6 Aussprache

Konsonanten: m, n, ng, l

A24
Laute unterscheiden

[m] < **Monat**
schwimmen

[n] < **Name**
wann

[ŋ] < **singen**
danke

[l] < **lesen**
wollen

Moment mal! / kommen

nicht / kennen

Englisch / links

lernen / schnell

- a) Lesen Sie halblaut mit.
b) Sprechen Sie die Beispiele.

→Ü23 – Ü26

Satzakzent

▶ S. 114 (E)

Robinson erwacht. Er spürt Sand an den Händen, hört die leisen Wellen, das Meer, fühlt die Sonne auf seiner Haut. Ist es möglich, dass er den gewaltigen Orkan überlebt hat? Er hofft, dass auch andere Männer leben.

schwimmt hinüber, weil er dort vielleicht noch nützliche Dinge finden kann. Er findet Essen, Bücher, Werkzeuge, Gewehre und – den Schiffshund!

Er ist froh, dass der Hund noch lebt.

Er schaut aufs Meer. Da liegt das Schiff. Er

Robinson ist froh, dass der Schiffshund noch lebt.

Er hofft, dass bald ein Schiff kommt.

Er sät Getreide, weil er Brot backen will.

In **Satzgefügen** (Hauptsatz + Nebensatz) ist der **Satzakzent** meist im **Nebensatz**.

Robinson ist froh, dass der Schiffshund noch lebt.

7 Wortschatz



Ruth Baumer und Günther Holzhey machen Theater. Sie projizieren alte Bilder an die Wand und erzählen dazu Geschichten, oft mit Musik und Geräuschen. Die Bilder sind alte Originale, direkt auf Glas gemalt. Das sind Kostbarkeiten, oft bis zu 200 Jahre alt. Ruth kauft sie auf Kunstauktionen in London, Paris, Wien. „Laterna Magica“ heißt „Zauberlaterne“. Schon im 17. Jahrhundert haben die Menschen diesen Projektionsapparat konstruiert.

1. Bild und Text:

Erklärt Ihnen das Bild oder die Zeichnung zum Text das Wort? *projizieren*

2. Internationale Wörter:

Gibt es ähnliche Wörter in Ihrer Muttersprache oder einer anderen Sprache? *Theater, projizieren, Original*

3. Wörter im Satz:

Welche anderen Wörter gehören zu diesem unbekanntem Wort? *Geschichten: Geschichten erzählen; Geräusche: Musik und Geräusche*

4. Wissen zum Thema:

Was finden Sie zum Thema im Text? Was wissen Sie noch? *Kostbarkeit: Originale, sehr alt, Kunstauktionen → „selten, teuer“*

5. Wörter zerlegen:

Welches andere deutsche Wort steckt in diesem Wort? *Kostbarkeit: kosten, etwas kostet viel*



8 Grammatik

→Ü13 - Ü14

Hauptsatz und Nebensatz (1): „dass“-Satz

HAUPTSATZ 1		HAUPTSATZ 2
Robinson sieht:		Er ist auf einer Insel gelandet.
HAUPTSATZ	KON- JUNK- TION	NEBENSATZ = „dass“-SATZ
Robinson sieht ,	dass	er auf einer Insel gelandet ist .
Er hofft ,	dass	er nicht allein auf der Insel ist .
Ruth erzählt ,	dass	viele zu ihnen kommen .
Günther sagt ,	dass	sie viel Spaß an ihrer Kunst haben .
SUBJEKT	VERB	SUBJEKT
	KON- JUNK- TION	SUBJEKT
		⚠ Im Nebensatz steht das Verb am Ende!

sehen / hoffen / erzählen / sagen, **dass** + AUSSAGE / GEDANKE

→Ü9 - Ü10

Hauptsatz und Nebensatz (2): Kausalsatz

HAUPTSATZ 1		HAUPTSATZ 2
Robinson sät und erntet Getreide.		Er will Brot backen.
HAUPTSATZ	KON- JUNK- TION	NEBENSATZ = KAUSALSATZ
Robinson sät und erntet Getreide,	weil	er Brot backen will .
Er nennt den Gefangenen Freitag,	weil	er ihn am Freitag gerettet hat .
Ein Schiff segelt nach Afrika,	weil	es von dort Sklaven holen soll .

SACHVERHALT ← **weil** + URSACHE / GRUND

1 Rund um den Kopf

Blickpunkt

SANOFIT

Nr. 7 / Juli

Das Gesundheitsmagazin für Sie

Was können Sie für sich tun? Praktische Tipps und Ideen von der SANOFIT-Redaktion:

Sich entspannen

Machen Sie Ihr persönliches Augentraining. Nehmen Sie ein Foto mit einer schönen Landschaft. Schauen Sie das Bild fünf bis zehn Minuten an. Atmen Sie dabei tief und regelmäßig. Das entspannt Ihre müden Augen und hilft gegen Stress und Nervosität.

Sich konzentrieren

Machen Sie ab und zu eine kurze Pause bei der Arbeit. Konzentrieren Sie sich 2–3 Minuten lang auf Ihren Atem: Öffnen Sie das Fenster und atmen Sie die frische Luft durch die Nase tief ein. Atmen Sie dann durch den Mund aus. Wiederholen Sie diese Übung mindestens siebenmal.

Sich fit fühlen

Waschen Sie Ihr Gesicht am Morgen mit kaltem Wasser. Massieren Sie zuerst sanft das Gesicht, dann die Ohren und zuletzt den Hals. So fühlen Sie sich frisch für den ganzen Tag. Noch ein Tipp: Verwenden Sie keine Seife, nur reines Wasser. Das ist besser für Ihre Haut.

Sich pflegen

Pflegen Sie Ihre Haare mit natürlichen Produkten. Für normales Haar nehmen Sie ein Shampoo mit Apfel oder Zitrone. Bei fettigem Haar hilft ein Shampoo mit Kräuterextrakten. Wenn Sie trockenes Haar haben, dann verwenden Sie ein Shampoo mit Pflanzenöl. Wichtig: Bürsten Sie die nassen Haare sehr gründlich. So bekommt Ihr Haar Glanz und Kraft.

Sich die Zähne putzen

Regelmäßiges Zähneputzen (drei Minuten am Morgen, am Mittag und am Abend) schützt vor Zahnproblemen. Wenn Sie akute Zahnschmerzen haben, gibt es einen einfachen Trick: Drücken Sie mit zwei Fingern direkt zwischen Nase und Oberlippe. Drücken Sie zwei bis vier Minuten auf diesen Punkt, und die Schmerzen gehen vorbei.

A1

Gesicht und Körperpflege

- a) Lesen Sie die Tipps und notieren Sie alle Körperteile.
b) Welche Tipps finden Sie gut? Welche schlecht? Machen Sie Notizen und vergleichen Sie in der Gruppe.

A2

- Kennen Sie andere Tipps? Diskutieren Sie.

A3

- Malen Sie einen Kopf. Notieren Sie alle Wörter rund um den Kopf. Kleben Sie den Zettel zu Hause an den Spiegel.



Mund

→U1 – U3

A1 Wie pflegen Sie Ihre Haare?

A2

- Was machst du gegen fettiges Haar?
Was tust du für deine Zähne?
Was hilft bei akuten Zahnschmerzen?

– Ich wasche sie jeden Tag mit Apfelschampoo.

– Ich verwende ein Kräutershampoo.

– Ich putze sie regelmäßig.

– Wenn du Zahnschmerzen hast, dann ...



2 Endlich ohne Schmerzen sitzen

Der moderne Mensch hat nicht genug Bewegung. Mehr als die Hälfte des Tages sitzt er auf Stühlen und Sesseln. Oft sind Rückenschmerzen die direkte Folge.

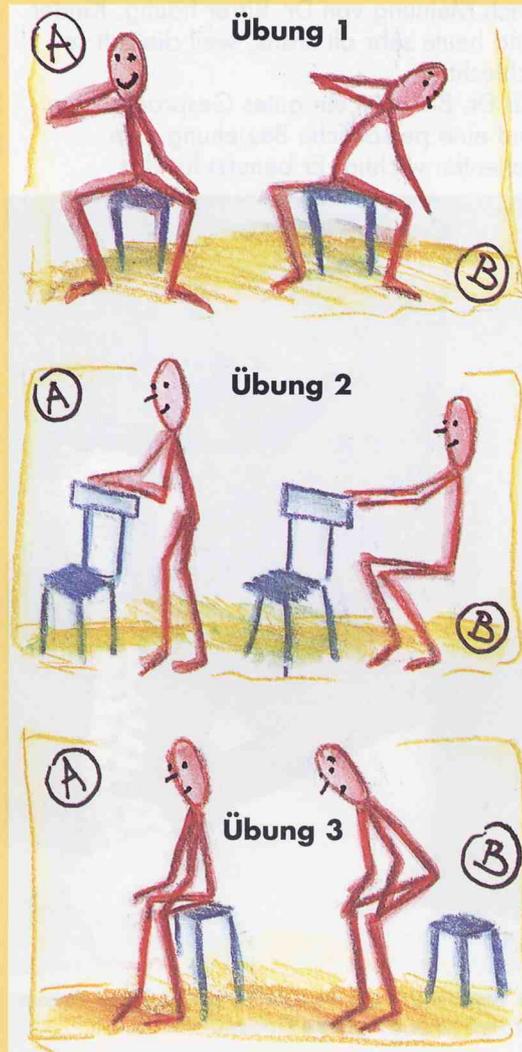
Sie sitzen auf einem Stuhl, die Beine entspannt, die Füße auf dem Boden. Strecken Sie den rechten Arm und legen Sie dann die Hand in den Nacken. (A) Lassen Sie jetzt den linken Arm nach unten hängen und folgen Sie der Bewegung mit dem Körper. (B) Wechseln Sie nun den Arm. Achtung: nicht nach vorn oder hinten drehen!

Stellen Sie sich aufrecht hinter den Stuhl, die Hände legen Sie auf die Lehne. (A) Gehen Sie jetzt – mit aufrechtem Rücken – in die Knie. (B) Dann stehen Sie wieder auf. Die Hände bleiben auf dem Stuhl. (A) Achtung: regelmäßiges Atmen und kurze Pausen, Rücken und Brust entspannen!

Setzen Sie sich aufrecht auf den Stuhl, die Beine entspannt, die Füße leicht nach hinten. Legen Sie die Hände auf die Knie. (A) Stehen Sie jetzt langsam auf. Gehen Sie mit dem Körper nach vorn. Die Hände bleiben auf den Knien. (B) Achtung: Der Rücken muss gerade bleiben!

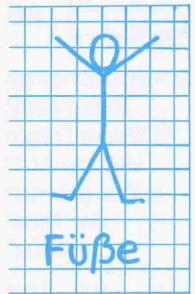
Noch ein Tipp zum Schluss: Wenn Sie Zeit haben, machen Sie die Übungen mehrmals am Tag.

SANOFIT zeigt Ihnen drei einfache Übungen für den Rücken: Gymnastik für daheim, fürs Büro oder für die Schule.



A4 Körperteile

a) Lesen Sie und schauen Sie die Bilder an.
b) Malen Sie einen Strich-Menschen. Lesen Sie und notieren Sie alle Körperteile.



→Ü4 – Ü6

A5 Bewegungen beschreiben

a) Lesen Sie Ihrem Partner eine Übung vor: Ihr Partner macht die Übung.
b) Nehmen Sie einen Stuhl und spielen Sie.

A6

Was machen Sie für Ihre Gesundheit?

→Ü7 – Ü8



A5 Stellen Sie sich hinter den Stuhl!
Setz dich bitte auf den Stuhl!
Leg die Hände auf die Brust!
Leg die Hände in den Nacken!

Sie stehen jetzt hinter dem Stuhl.
Du sitzt jetzt auf dem Stuhl.
Die Hände liegen auf der Brust.
Die Hände sind jetzt im Nacken.

A6 Was tust du für deine Gesundheit?

– Ich mache regelmäßig Gymnastik ...



3 Ein Arzt gibt Auskunft



A7

Information über Krankheiten und Behandlung

Über welche drei Themen spricht der Arzt?

Wir haben mit Dr. Birrer über häufige Krankheiten und den Besuch beim Arzt gesprochen. Dr. Birrer sagt, dass die Leute vor allem zum Arzt gehen, wenn sie eine Grippe haben oder erkältet sind. Aber auch Rückenschmerzen und Sportunfälle sind nach Meinung von Dr. Birrer häufig. Kinder sind heute sehr oft krank, weil die Luft so schlecht ist.

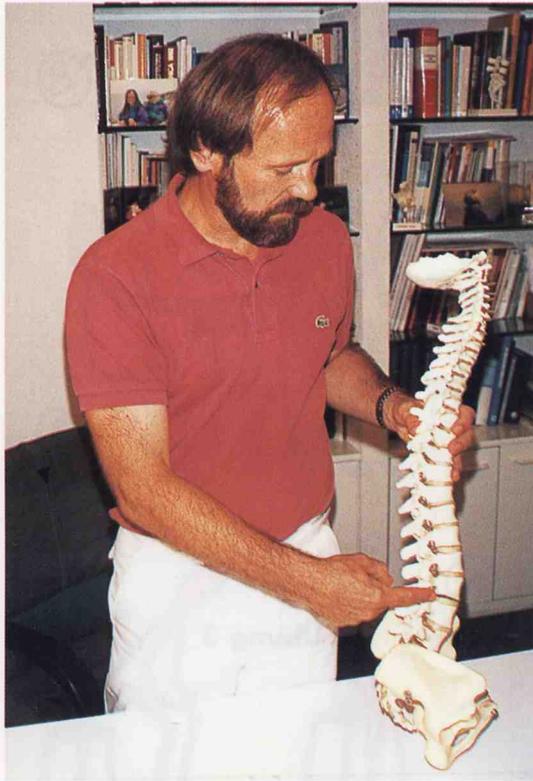
Für Dr. Birrer ist ein gutes Gesprächsklima und eine persönliche Beziehung zum Patienten wichtig. Er benutzt für das



A8

- Was sind häufige Krankheiten?
- Welche Fragen stellt der Arzt?
- Was gehört in eine Reiseapotheke?

→ Ü9 – Ü14



Dr. Birrer erklärt uns die Ursache von Rückenschmerzen: für viele heute ein großes Problem.

Gespräch mit den Patienten eine Checkliste. Er spricht mit ihnen nicht nur über ihre Gesundheit, sondern auch über die Familie und die Arbeit. Probleme gibt es für ihn, wenn ein Patient kommt, der nicht Deutsch, Französisch oder Englisch spricht. Er lacht und sagt: „Dann rede ich mit Händen und Füßen – irgendwie geht es immer.“ Zum Schluss des Gesprächs gibt uns Dr. Birrer Tipps: Was soll man mitnehmen, wenn man eine Reise macht?

Checkliste

Beruf Elektriker
 Arbeitgeber Strom AG, Heitenried
 Allgemeinzustand gut
 Appetit gut
 Verdauung leichte Probleme
 Gewicht 75 kg
 Fieber —
 Herz normal
 Atmung ✓
 Haut ✓
 Augen rot, entzündet
 Schlaf wacht oft auf
 Sport Fußball (1x die Woche)
 Rauchen 10 Zigaretten pro Tag
 Reisen —
 Soziales Familie lebt im Ausland
 Medikamente —



A9

Stellen Sie Ihre eigene Reiseapotheke zusammen.

→ Ü15 – Ü18

Die Reiseapotheke „Erste Hilfe“

Inhalt: Schere, Pflaster, Binden und Verbandsmaterial, Desinfektionsmittel, Schmerztabletten, Wundsalbe und verschiedene Medikamente, z. B. gegen Verstopfung, Durchfall und





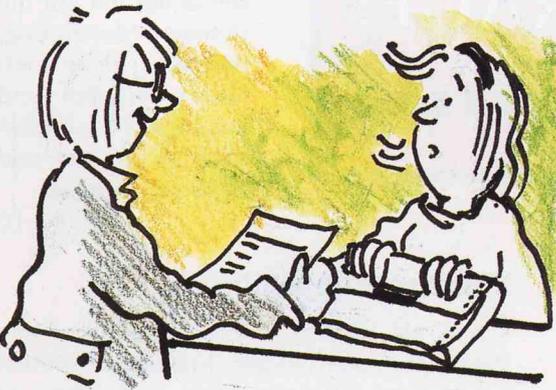
4 Beim Arzt

① Am Abend



- Du siehst schlecht aus. Was ist los mit dir?
- Mir geht's nicht gut. Ich habe Kopfschmerzen, und mein Bauch tut auch weh.
- Willst du nicht zum Arzt gehen?
- ...

③ Am anderen Tag



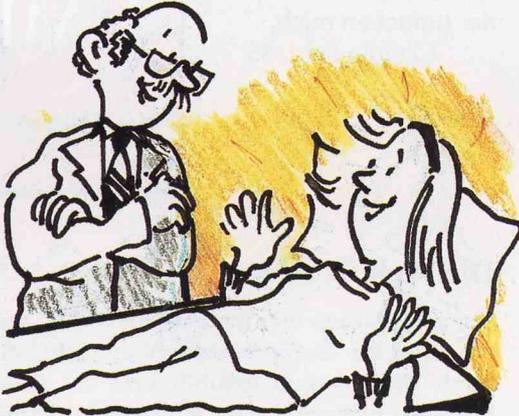
- Frau Knup?
- Ja.
- Können Sie dieses Formular ausfüllen und dann im Wartezimmer Platz nehmen?
- ...

② Am nächsten Morgen



- Praxis Doktor Jung, guten Tag!
- Guten Tag. Mir ist schlecht, und ich habe Kopf- und Bauchschmerzen. Kann ich ...?
- Entschuldigung, wie ist Ihr Name?
- Knup. Rita Knup.
- ...

④ Beim Arzt im Sprechzimmer



- Guten Tag, Frau Knup. Was kann ich für Sie tun?
- Ich weiß nicht so recht. Gestern hatte ich noch starke Schmerzen, aber jetzt ...
- ...

A10

Über Krankheit sprechen

- a) Wer spricht in den Dialogen ①, ②, ③, ④?
Wer ist krank?
- b) Was hat die Person?
Was empfiehlt der Arzt?

→Ü19

A8 Dr. Birrer meint/sagt, dass ...

A11 Wie geht's dir?
Was ist los mit dir?
Soll ich dir einen Tee machen?
Was kann ich für Sie tun?
Haben Sie Fieber?
Wo haben Sie Schmerzen?

- Schlecht. Ich habe ...
- Ach, nicht so schlimm, nur Bauchschmerzen.
- Nein danke, das geht vorbei. / Ja, gerne.
- Ich weiß nicht, ich habe seit zwei Tagen ...
- Ja, 39 Grad. / Nein, ich glaube nicht.
- Hier. / Wenn ich esse, tut es da weh.

A12 Haben Sie etwas für/gegen ...?
Ich brauche ein Medikament gegen ...

A11

Hören Sie die vier Dialoge noch einmal.
Notieren Sie wichtige Fragen und Antworten.

→Ü20 – Ü21

A12

Sie sind krank.
Spielen Sie eine Szene in der Apotheke oder beim Arzt.

→Ü22 – Ü25



5 Wie gesund sind Sie?

traA mial 8

A13

Über Gesundheit sprechen

- a) Wählen Sie einen Text aus. Lesen Sie und machen Sie Notizen.
b) Informieren Sie die Gruppe.

→Ü26 – Ü27

Leben ist für mich Sein

Ich bin 35 Jahre alt, habe drei Kinder und bin HIV-positiv. Als ich das vor drei Jahren erfahren habe, war das ein Schock: Ich Aids! Meine Arbeitskolleginnen haben mit mir nicht mehr gesprochen. Ich habe mich isoliert und alleine gefühlt.

Heute kann ich meine Krankheit akzeptieren. Ich habe nur wenige Freunde, aber mit ihnen kann ich offen über meine Krankheit sprechen. Ich lebe jetzt bewusst und bin nicht mehr so gestresst. Ich nehme mir Zeit, esse gesund und höre auf meine innere Stimme. Ich will nicht richtig krank werden, denn Leben ist für mich Sein. Ich kann ja auch nicht einfach sterben, denn die Kinder brauchen mich.

Claudia Sch., 35

So richtig gesund bin ich nie

Früher hatte ich immer sehr starke Kopfschmerzen, Tag und Nacht. Mein Arzt hat mir Tabletten gegeben. Am Anfang habe ich zwei oder drei genommen, und es hat nicht geholfen; dann habe ich immer mehr genommen: Ich war süchtig. Ohne Pillen ist es nicht mehr gegangen. Das war eine schreckliche Zeit! Heute geht es mir wieder besser. Ich schlucke keine Pillen mehr, aber Kopfweg habe ich immer noch – so richtig gesund bin ich nie.

Martha M., 65

Die Seite für unsere
Leserinnen und Leser

SANO-FIT
UMFRAGE:

Wie gesund sind Sie?

Kein Alkohol – kein Tabak

Gesundheit bedeutet mir alles. Ich mache jeden Morgen Gymnastik. Auch beim Essen achte ich auf die richtige Ernährung; deshalb trinke ich keinen Alkohol und rauche nicht. Ich fühle mich richtig gut und habe viel Energie.

Lea V., 18

Die Welt ist schön

Vor zwei Jahren war ich in einer Klinik, weil ich schwere Depressionen hatte. Ich habe mich völlig kaputt gefühlt, und die ganze Welt war nur noch grau. Ich habe in der Klinik eine Maltherapie angefangen. Heute kann ich mich wieder freuen, wenn ich andere Menschen sehe oder in der Natur bin. Ab und zu kommt das alte Gefühl wieder; aber nach zwei, drei Tagen geht es zum Glück vorbei.

Martin Z., 32

Krank sein ist gefährlich

Schon als Kind war ich nie krank. Mein Vater hat immer gesagt: „Krankheit bedeutet Schwäche.“ Ich habe keine Zeit, krank zu sein. Ich habe viel zu viel Arbeit. Ich bin manchmal am Wochenende etwas müde; dann nehme ich Tropfen und Tabletten, und am nächsten Tag bin ich wieder fit. Krank sein ist gefährlich: Ein Kollege hat die Arbeit verloren, weil er zu viel krank war.

Walter L., 25



A14

Wie gesund sind Sie?
Waren Sie schon krank oder im Krankenhaus?

A13 Ich habe den Text von ... gelesen. Sie sagt, dass ... / Er schreibt, dass ...
Ich finde, ...

A14 Darüber möchte/kann ich nicht sprechen.
Ich fühle mich gut. Manchmal habe ich Probleme mit ...
Mit 15 habe ich eine Operation am Knie gehabt. Da ...
Vor zwei Jahren habe ich mir das rechte Bein gebrochen/verstaucht.
Im letzten Sommer habe ich einen Autounfall gehabt. Da ...



6 Aussprache

Konsonanten / -verbindungen: z, -tion, pf, x, chs, qu

[ts] — zehn
Satz
rechts
Information

Zeit / jetzt
nichts / Situation

[ks] — Taxi
mittags
sechs
links

Text /
sonntags /
wechselln

[pf] — empfehlen

Pfeffer / Kopf

[kv] — bequem

Qualität

1. Kopfschmerzen? Dr. Pfeifer empfiehlt Kopfmassage oder Kopfstand!
2. Zahnschmerzen? Zuerst die Zähne putzen und zur Not zum Zahnarzt!
3. Erschöpft? Dr. Fuchs empfiehlt mittags sechs Tropfen Kräuterextrakt!

Satzakzent

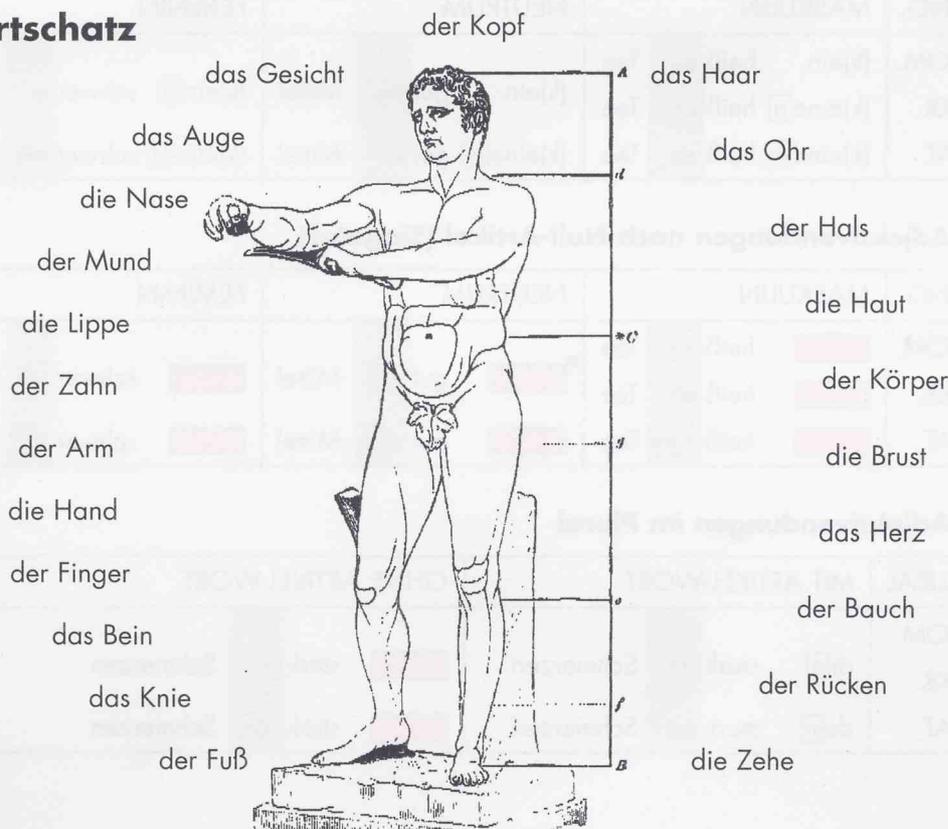
▶ S. 114 (E)

Sie bleibt nicht nur einen Tag im Bett, sondern drei.
Ihr Hals tut nicht mehr weh, aber ihr Kopf.
Sie nimmt keine Tablette, sie geht lieber spazieren.

In **Satzgefügen**, die einen **Gegensatz** ausdrücken, liegt der **Hauptakzent** meist **im bejahten Teilsatz**.

Sie bleibt nicht nur einen Tag im Bett, sondern drei. ...

7 Wortschatz



A15 AUS

Laute unterscheiden

- a) Lesen Sie halblaut mit.
- b) Sprechen Sie die Beispiele.

→ Ü28 – Ü29

A16 AUS

Hören Sie und sprechen Sie nach.

A17 AUS

Satzakzent üben

- a) Lesen Sie halblaut mit.
- b) Sprechen Sie die Beispiele.

→ Ü30 – Ü32

A18 AUS

Wort-Kreis „Der Körper“

- a) Lesen Sie die Wörter halblaut im Kreis (links oder rechts herum).
- b) Diktieren Sie ihrem Partner / Ihrer Partnerin die Wörter.

A19 AUS

Wort-Partner: „Das Gesicht“

- a) Suchen Sie passende Adjektive zu den Teilen des Gesichts, z. B.: *der runde Kopf*.
- b) Schließen Sie die Augen. Sprechen Sie die Ausdrücke.



8 Grammatik

→ Ü2 – Ü3,
Ü23 – Ü25

Attributives Adjektiv (2): Nominativ, Akkusativ, Dativ

Frau Knup ist krank. Sie hat eine schwere Grippe, hohes Fieber und starke Schmerzen.
Der Arzt gibt ihr ein starkes Mittel gegen das hohe Fieber. Und sie soll heißen Tee trinken.
„Heißer Tee ist auch ein gutes Mittel bei einer schweren Grippe“, sagt er.

Sie hat hohe^s Fieber.
Der Arzt gibt ihr ein starkes Mittel gegen da^s hohe^s Fieber.

SUBSTANTIV-GRUPPE:

ARTIKEL-WORT + ADJEKTIV MIT ENDUNG + SUBSTANTIV

In der Substantiv-Gruppe hat der Artikel oder die Adjektivendung ein Kasus-Signal □.

a) Adjektivendungen nach dem bestimmten Artikel (Singular)

SING.	MASKULIN	NEUTRUM	FEMININ
NOM.	de ^r heiß e Tee	da ^s gut e Mittel	di ^e schwer e Grippe
AKK.	de ⁿ heiß en Tee	da ^s gut e Mittel	di ^e schwer e Grippe
DAT.	de ^m heiß en Tee	de ^m gut en Mittel	de ^r schwer en Grippe

b) Adjektivendungen nach dem unbestimmten Artikel ein-, kein und Possessivartikel (Singular)

SING.	MASKULIN	NEUTRUM	FEMININ
NOM.	(k)ein heiß e ^r Tee	(k)ein gut e ^s Mittel	(k)ein ^e schwer e Grippe
AKK.	(k)eine ⁿ heiß en Tee	(k)ein gut e ^s Mittel	(k)ein ^e schwer e Grippe
DAT.	(k)eine ^m heiß en Tee	(k)eine ^m gut en Mittel	(k)eine ^r schwer en Grippe

c) Adjektivendungen nach Null-Artikel (Singular)

SING.	MASKULIN	NEUTRUM	FEMININ
NOM.	 heiß e ^r Tee	 gut e ^s Mittel	 schwer e Grippe
AKK.	 heiß e ⁿ Tee	 gut e ^s Mittel	 schwer e Grippe
DAT.	 heiß e ^m Tee	 gut e ^m Mittel	 schwer e ^r Grippe

d) Adjektivendungen im Plural

PLURAL	MIT ARTIKEL-WORT	OHNE ARTIKEL-WORT
NOM.	di ^e stark en Schmerzen	 stark e Schmerzen
AKK.	di ^e stark en Schmerzen	 stark e Schmerzen
DAT.	de ⁿ stark en Schmerzen	 stark e ⁿ Schmerzen

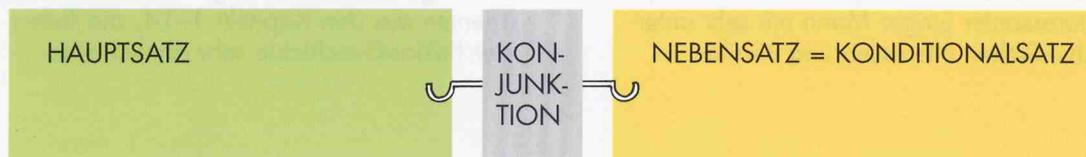




Hauptsatz und Nebensatz (3): Konditionalsatz mit realer Bedingung

→ Ü17 - Ü18

a) Hauptsatz vor Nebensatz:



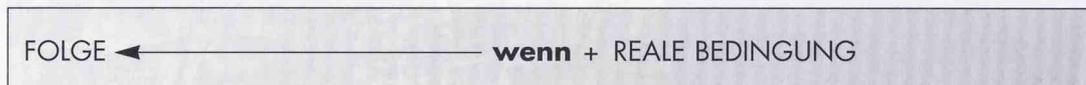
Die Leute **gehen** zum Arzt, **wenn** sie eine Grippe **haben**.

Es **gibt** keine Probleme, **wenn** ein Patient nicht Deutsch **spricht**.



Hauptsatz vor Nebensatz:

Verb steht an Position **2**.



b) Nebensatz vor Hauptsatz:



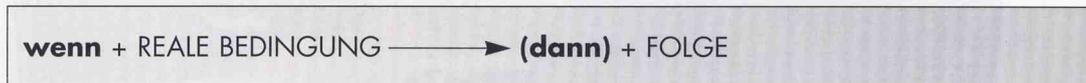
Wenn Sie fettiges Haar **haben**, **(dann)** **verwenden** Sie Pflanzenshampoo.

Wenn man Schmerzen **hat**, **(dann)** **gibt** es einen guten Trick.



⚠ **Hauptsatz** nach Nebensatz:

Verb steht an Position **1**.



Niklas lebt in Berlin



A1

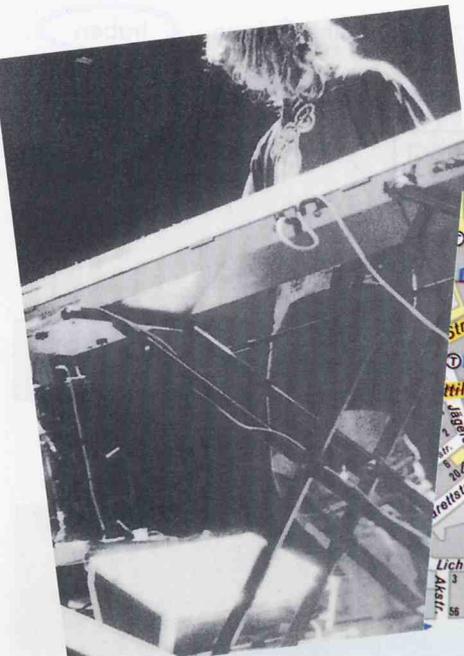
Erinnerung und Wiederholung

Wie lange haben Sie bis heute mit diesem Buch gearbeitet?
Wie viele Stunden im Kurs und zu Hause?



A2

In welchem Kapitel haben Sie das Perfekt gelernt?
Wann die Präpositionen?
Und wann die ersten Nebensätze?



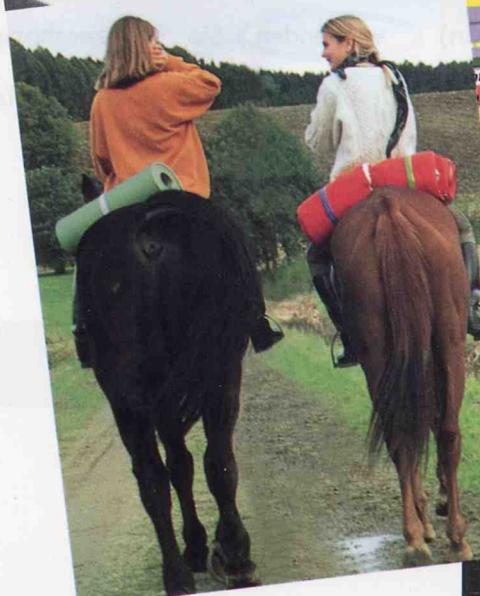
Gleichzeitig ist „Niklas“ ein Wiederholungskapitel, sprachlich und thematisch: Man kann viel Bekanntes wiedererkennen. Die folgenden Bilder zeigen Situationen und Themen aus den Kapiteln 1–14, die Teilen der Niklas-Geschichte sehr ähnlich sind.

Ruth Baumer
Günther Holzhey
Rosenstraße 27a
70182 Stuttgart



A3

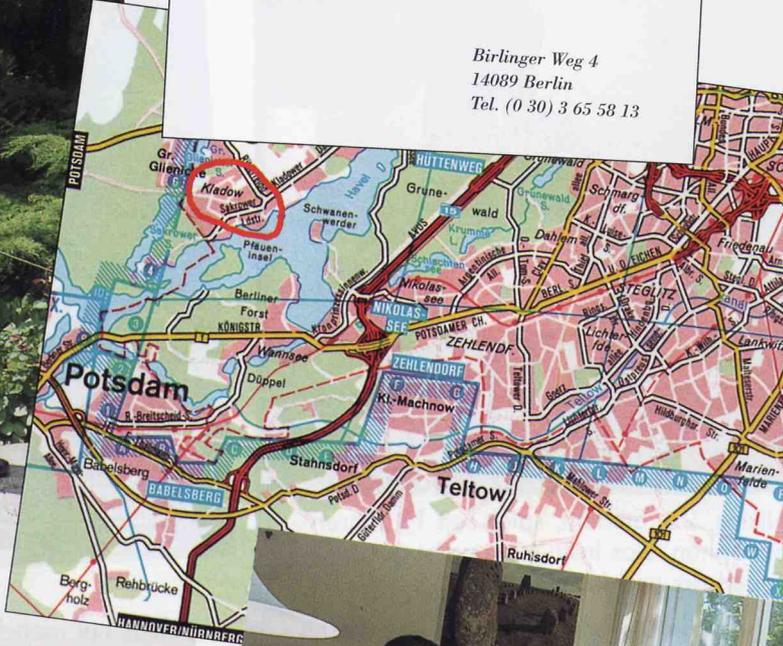
Suchen Sie die Bilder (rechts) in Kapitel 1–14.
Machen Sie dazu Notizen.





Per-Niklas Mascher

*Birlinger Weg 4
14089 Berlin
Tel. (0 30) 3 65 58 13*



A4

Eine Person beschreiben

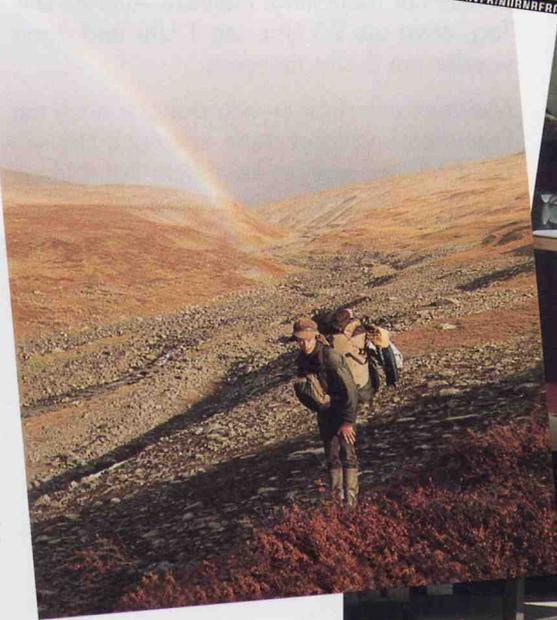
Wer ist Niklas?

A5

Was erfahren Sie alles über Niklas? Notieren Sie.

A6

a) Machen Sie Notizen zu einer Person von Seite 104 oder zu anderen Personen aus Kapitel 1–14 (z. B. Robinson ...).
b) Stellen Sie die Person vor (ohne Namen!). Die Gruppe rät.





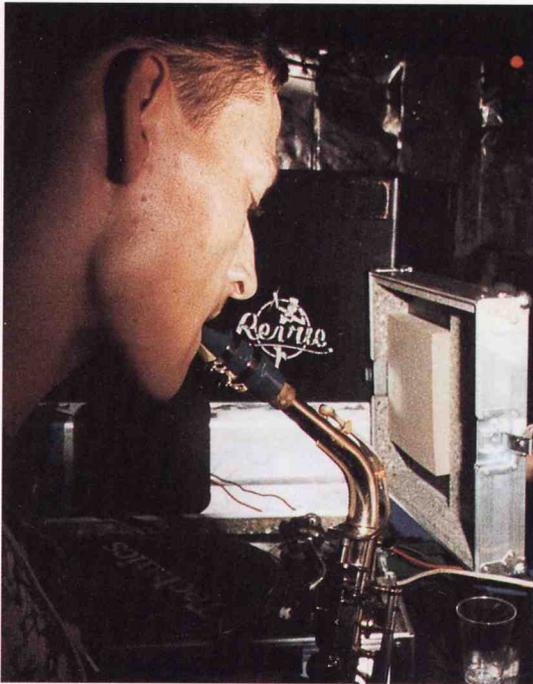
A7

Informationen zu einer Veranstaltung verstehen

Wo spielt Niklas hier?

Lesen Sie die Einladung (rechts).

S. 18



A8

Warum schläft Niklas oft bis zum Mittag?

S. 25



A9

Wie spricht Niklas? Können Sie ihn gut verstehen?



A10

Seit wie vielen Jahren spielt Niklas öffentlich Saxophon? Wie denkt er über sein Sax-Spiel?

S. 19, 30



Warnung:

Wicked Vibes ist kein Synonym für elektronisch hochgepitchte Techno Beats. Die Fusion aus ACID-JAZZ, HIP HOP, REGGAE & SOUL ist, im Zusammenspiel mit unaußergewöhnlicher Beleuchtung und einer outsortierten Cocktailbar, ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Glückseligkeit.

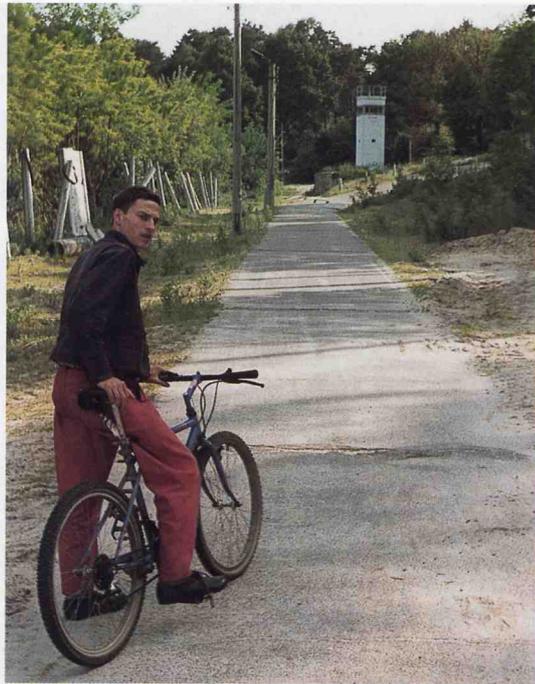
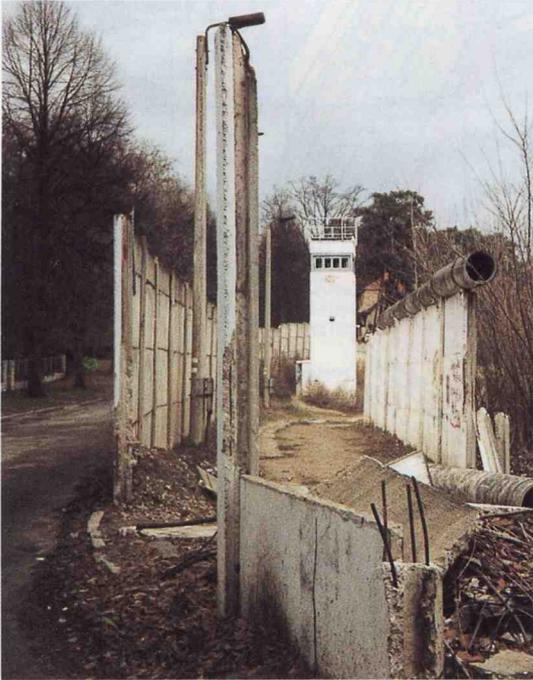
Niklas, 24, Student, spielt seit 13 Jahren Saxophon. Das Instrument passt gut zu Pop-Musik und Jazz, meint er. Er spielt in Diskotheken, auf Festen, Partys und Kunstausstellungen, meist in Berlin, aber auch in London und in Stockholm.

Niklas spielt Solos zu CDs: „Der Job macht mir Spaß.“ Aber die Arbeit kostet sehr viel Zeit, weil die Partys spät anfangen und oft bis zum nächsten Morgen dauern.

Niklas hat manchmal mehrere Auftritte am Tag, etwa um 23 Uhr, um 1 Uhr und dann wieder um 3 Uhr morgens.

Meistens unterhält er sich danach noch mit Freunden und fährt dann erst nach Hause – per Anhalter, weil er kein Auto hat. Niklas schläft dann oft bis zum Mittag.





A11

Über historische Ereignisse sprechen

Schauen Sie die 2 Fotos (oben) an: Erinnern Sie sich an 1989/90? Was ist damals in Osteuropa und in Deutschland passiert?

A12

- Wo wohnt Niklas? Vergleichen Sie Text, Fotos und Karte.
- Was hat sich 1989 für ihn geändert?

S. 72-76

Noch lebt Niklas bei seinen Eltern in Kladow, am Rande von Berlin, nahe bei Potsdam. Früher war hier die Grenzmauer zwischen West-Berlin und der DDR. Auf jedem Weg ins Zentrum von Berlin und zurück nach Kladow ist Niklas an dieser Mauer entlanggefahren. Der Grenzstreifen war streng bewacht und nachts hell erleuchtet. Direkt an der Mauer waren Wachtürme mit bewaffneten Soldaten. West-Berlin war wie eine Insel im Staatsgebiet der DDR.

Aber 1989 sind große politische Veränderungen passiert: in der Sowjetunion, in Polen, in Ungarn, in der Tschechoslowakei, in der DDR. Plötzlich war die Grenze in Deutschland offen; und die Menschen in Ost und West haben angefangen, die Mauer abzureißen.

Jetzt fährt Niklas mit seinem Mountain-Bike über die alte Grenze quer durch das Land.

Niklas hat zwei Muttersprachen, „weil ich Deutsch und Schwedisch von klein auf zur gleichen Zeit gelernt habe“. Sprachen faszinieren ihn, und er spricht und lernt noch einige mehr. – Ich frage ihn: „Kannst du deine Sprachen hier in Berlin gut verwenden?“

A13

Über Sprachen sprechen

- Was ist die Muttersprache von Niklas? Wie viele Sprachen spricht er?
- Wie und wo lernt er Fremdsprachen?

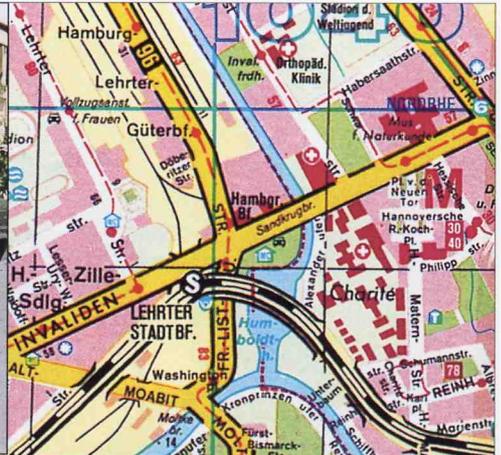
S. 19, 30-33, 36-39



A14

Orientierung: Ort, Weg, Sehenswürdigkeiten

- a) Wie gefällt Ihnen Niklas jetzt?
- b) Was macht er? Welche Funktion hat er hier?



A15

Suchen Sie auf dem Stadtplan:

- den Tiergarten,
- die Straße des 17. Juni,
- „Unter den Linden“,
- die Siegessäule,
- das Brandenburger Tor,
- den Reichstag,
- den Kurfürstendamm,
- die Hofjägerallee.



A16

- a) Niklas ist Student und ... - Wie wendet er seine Sprachen an? Was zeigt er seinen Gästen?
- b) Hören Sie ein paarmal: Folgen Sie auf dem Stadtplan.

„... und dann biegen wir meistens an der Urania, am Ende des Kurfürstendamms, nach links ab, Richtung Tiergarten; das ist dann Richtung Norden. Fahren sozusagen die Hofjägerallee nach oben, durch den Tiergarten bis zu dem ..., bis zu der Siegessäule. Und dort kommen wir auf den „17. Juni“, eine sehr bekannte Paradedstraße ...“



S. 12, 13, 15, 48



A17

Informationen zu historischen Ereignissen

Was ist in Ihrem Land zwischen 1945 und 1990 passiert?

Was Mir Berlin bedeutet
 Ich lebe hier in Kladow am Rande vom früheren Westberlin schon seit ca. 17 Jahren. Der See der zu Fuß 5 min. von unserem Haus entfernt ist, was durch Bogen in der Mitte get in Ost+West geteilt. Das Dorf Kladow war durch seine Lage nur von zwei Seiten her zu erreichen und zwar vom Norden per Auto oder von der Osten her von Havelsee per Boot.



Von 1949–1990 waren in Deutschland zwei deutsche Staaten: die „Bundesrepublik Deutschland“ und die „Deutsche Demokratische Republik“. Das war die Folge des Zweiten Weltkrieges, den Deutschland 1939 begonnen hatte: die Teilung der Welt in „Ost“ und „West“ nach 1945.

Zwischen den beiden deutschen Staaten war seit 1961 „die Mauer“; und da waren fast keine Verbindungen von hier nach dort und von dort nach hier.

Niklas hat die Mauer, die nur fünf Minuten vom Haus seiner Eltern entfernt war, immer vor Augen gehabt. Seine Welt war begrenzt. Für Niklas, wie für alle Menschen in Deutschland, war es eine Sensation, als „die Mauer“ plötzlich Löcher hatte. Berlin, seine Heimat, war mit einem Mal doppelt so groß wie bisher. Niklas schreibt: „Berlin ist zwar immer noch vom Gefühl her zwei Städte, aber ...“

A18

Warum war die Welt von Niklas bis 1989 eng und begrenzt?

...warer, Berlin ist zwar immernoch vom Gefühl her zwei Städte, aber zum Glück ist das Gefühl eingeschlossen zu sein völlig weg. Auch ist der wachsende Kontakt zwischen ehemaligen Ostjünglichen und Westjünglichen für beide Seiten sehr bereichernd. Nungeh die Ostler im Westen staunen und amüsieren sich und die Westler tun ähnliches im Osten

A19

- Versuchen Sie, die Handschrift von Niklas zu lesen.
- Wie beschreibt er die „Lage“ von Kladow?
- Welche Vorteile hat für ihn die Öffnung der Mauer gebracht?



A20

Zeitdauer und Zeiträume beschreiben

Vergleichen Sie die
Fotos S. 107
(oben) mit dem
Foto (rechts):
Was hat sich
geändert, was ist
noch gleich?
Wie viele Jahre sind
wohl vergangen?



Lieber Freund,

wie lange ist es her, dass du das Interview
und die Fotos mit mir gemacht hast? Erinnerst
du dich noch an diesen Grenzweg, wo ich mit
dem Mountain-Bike gefahren bin? Erkennst du
ihn wieder? Er wächst langsam zu. Das Foto ist
nicht besonders gut; ein Schnappschuss, den
meine Freundin gemacht hat. Aber du wirst mich
wohl erkennen.

Hier in Berlin ist viel los. Wir werden
Bundeshauptstadt! Im Zentrum bauen sie riesige
Industriekomplexe, Ministerien und Verwaltungs-
zentralen ...

Aber du weißt, ich interessiere mich mehr für
Kunst. Das größte Ereignis war für mich die
„Verhüllung“ des Berliner Reichstages 1995. Du
hast es bestimmt gelesen und gesehen: Christo
und Jeanne-Claude haben das gigantische
Gebäude in Stoff eingepackt - 100000 Quadrat-
meter Kunststoff! Und plötzlich bewegte
sich der schwere Klotz, war leicht und luftig.
Millionen Besucher haben gestaunt.

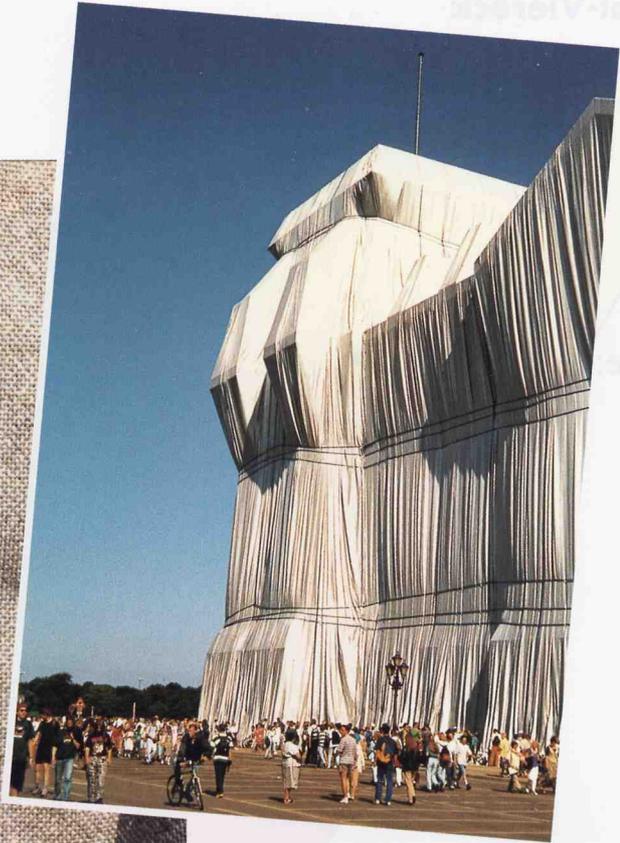
Ich finde, das war ein tolles Symbol für den
Neubeginn.



A21

- a) Was haben Sie
von der Berliner
„Reichstags-
Verhüllung“ gehört?
b) Kennen Sie
andere Kunstwerke
von Christo und
Jeanne-Claude?

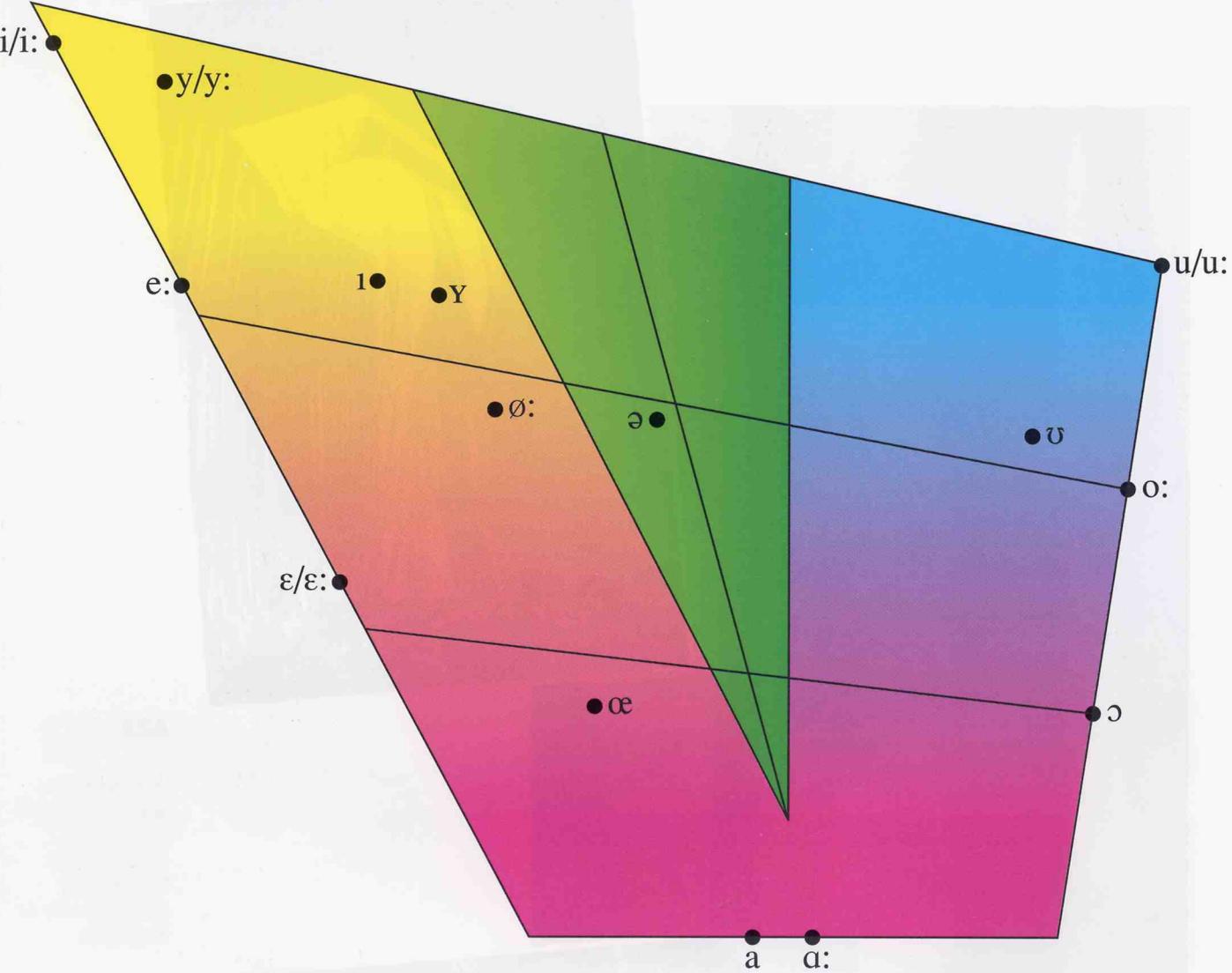
S. 45, 52,
88-93



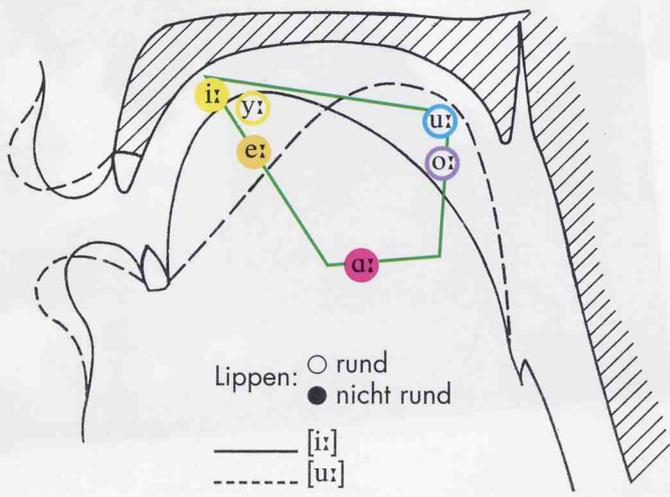
A22 

„Verhüllen“ Sie einen Gegenstand im Kursraum / in der Schule. Erklären und diskutieren Sie Ihr Kunstwerk.

Das Vokal-Viereck



Das Vokal-Viereck „im Mund“



Aussprache-Regeln

A Vokale		
Buchstaben Sie lesen/schreiben:	Aussprache Sie hören/sprechen:	Beispiele:
Vokal + Vokal Vokal + „h“	immer lang	<i>Staat, Tee, Zoo, sie Sahne, sehen, ihr, fühlen</i>
Vokal + 1 Stammkonsonant	meistens lang	<i>Tag, Zug, er hört</i>
Vokal + Doppelkonsonant	immer kurz	<i>Gruppe, Bett, Zucker</i>
Vokal + mehrere Konsonanten	meistens kurz	<i>Heft, März, Herbst</i>

B Konsonanten		
Buchstaben Sie lesen/schreiben:	Aussprache Sie hören/sprechen:	Beispiele:
„-b -d -g -s -v“	am Wort- und Silbenende: [p] [t] [k] [s] [f]	<i>Ver-b [p], un-d [t], Zu-g [k], Kur-s [s], positi-v [f],</i>
„ch“	[x] nach „a, o, u, au“ [ç] nach allen anderen Vokalen nach „l, r, n“ in der Endung „-ig“ [k] vor den Buchstaben „a, o, u, l, r“	<i>lachen, doch, Buch, auch ich, möchte, euch <i>welcher, durch, manchmal</i> fert-ig Chaos, Chor, Chur Chlor, Christiane</i>
„h“	[h] am Wort- und Silbenanfang nicht vor: [ə], „ig, -ung“	<i>Haus, unter halten <i>sehen, ruh-ig, Droh-ung</i></i>
„r“	[r] am Wort- und Silbenanfang nach kurzem Vokal [ʀ] in der Endung „-er“ nach langen Vokalen und in den Vorsilben: „ver-, zer-, er-“	<i>rot, hö ren Herr Partn-er Tür, Uhr, ver stehen zer stören, er klären</i>
„st, sp“	[ʃt] [ʃp] am Wort- und Silbenanfang	<i>Stadt, Aus sprache</i>
„v“	[v] bei Fremdwörtern am Wort- und Silbenanfang	<i>Video, Vokal, Kla vier</i>

C Akzente in Wort, Wortgruppe und Satz

Akzentwort: Wir gehen ins Kino.

Akzentsilbe: Kino.

Akzentvokal: Kino.

(_ lang / .kurz)

Wort: Jedes Wort hat im Deutschen einen **festen Wortakzent** mit bestimmten Regeln:

kommen, ankommen, bekommen, Information, informieren

Wortgruppe: Substantive, Verben, Adjektive und Adverbien können im Satz einen Akzent tragen.

Zusammen mit Pronomen, Präpositionen, Artikel-Wörtern bilden sie Wortgruppen, die **zusammen nur einen Akzent** haben, den **Wortgruppenakzent**:

wir gehen, zum Bahnhof, er fragt sie, ins Theater gehen

Satz: In jedem Satz gibt es einen **Satzakzent**. Den Satzakzent trägt das Wort mit der zentralen Information.

In der sachlichen Aussage liegt er meist am Satzende:

Wir gehen heute ins Kino.

D Wortakzent

Typen von Wörtern:	Hier ist der Wortakzent:	Beispiele:
1. einfache deutsche Wörter 2. nicht trennbare Verben 3. Substantive auf „-ung“	STAMMSILBE	<u>lesen</u> , <u>Sprache</u> <u>bekommen</u> , <u>erklären</u> <u>Erklärung</u>
4. trennbare Verben und davon abgeleitete Substantive	PRÄFIX	<u>aufgeben</u> , <u>nachsprechen</u> <u>Aufgabe</u>
5. Nachsilbe „-ei“ 6. Buchstabenwörter 7. Endung „-ion“	LETZTE SILBE	<u>Bäckerei</u> , <u>Polizei</u> <u>BRD</u> , <u>EU</u> <u>Information</u> , <u>Nation</u>
8. Endungen „-ieren, -ismus“	VORLETZTE SILBE	<u>funktionieren</u> , <u>Optimismus</u>
9. die meisten Fremdwörter	LETZTE / VORLETZTE SILBE	<u>Idee</u> , <u>Student</u> , <u>Dialog</u> / <u>Folklore</u>
10. Komposita	BESTIMMUNGSWORT	<u>Stadt</u> <u>zentrum</u> , <u>Tomaten</u> <u>salat</u>

E Satzakzent

1. Abhängig von der Situation betont man im Satz immer das Wort mit der **wichtigsten** Information:

Wo liegt das Buch? – Das Buch liegt unter dem Tisch. (nicht neben dem Tisch)

Wo liegt das Buch? – Das Buch liegt unter dem Tisch. (nicht unter dem Stuhl)

Was liegt unter dem Tisch? – Das Buch liegt unter dem Tisch. (nicht das Heft)

2. Abhängig vom Kontext betont man im Satz immer die **neue** Information:

Er geht ins **K**ino. Er geht mit **K**laus ins Kino. Er geht **m**orgen mit Klaus ins Kino.

Er geht ins **K**ino. Er geht **m**orgen ins Kino. Er geht morgen mit **K**laus ins Kino.

3. In der sachlichen Aussage liegt der Satzakkzent meist **am Ende des Satzes**:

Karin und Jenny reiten nach **O**sten. (Aussage)

Es gibt heute Brot, Butter und **K**äse (Aufzählung)

Robinson sieht, daß er auf einer **I**nsel ist. (Nebensatz)

Er isst nicht zwei, sondern **z**ehn Knödel. (Gegensatz mit „sondern“)

4. In Sätzen, die einen Gegensatz ausdrücken, haben beide Gegensatz-Wörter einen Akzent. Der Satzakkzent liegt auf dem **bejahten Gegensatz-Wort**.

Sie nimmt keine Tabletten, sie will lieber **s**patzierengehen.

F Sprechpausen

1. Wortgruppen und kurze Sätze spricht man ohne Pausen:

in der **S**tadt; ins **K**ino gehen; er geht ins **K**ino.

2. Eine kleine Pause macht man nach den Satzzeichen: , und ;

Er wohnt in Hamburg, | und sie wohnt in München.

3. Eine große Pause macht man nach den Satzzeichen: . ? ! - :

Sie spielt Klavier. || Morgen geht sie in ein Konzert.

G Sprechmelodie

1. Fallende Sprechmelodie:

Sie drückt aus: Ich spreche sachlich/entschieden. Emotion: Freude/Zorn.

Wir lernen hier **D**eutsch. (Aussage)
Wo wohnen Sie? (W-Fragen: sachlich)
Hören Sie zu, bitte. (Aufforderung)

Gehen Sie! (Aufforderung/Befehl)
Phantastisch! (Ausrufe)
Es reicht!

2. Steigende Sprechmelodie:

Sie drückt aus: Ich spreche höflich, freundlich, persönlich. Emotion: Erstaunen/Sehnsucht.

Wohnst du in **B**erlin? (Satzfrage)
Wo wohnst du? (W-Fragen: höflich / persönlich)

In **B**erlin? (Rückfragen)
Und wann kommt der **B**us? (erstaunte Frage)
Du fährst mit dem **B**us?

3. Gleichbleibende Sprechmelodie:

Sie drückt aus: Der Gedanke ist noch nicht abgeschlossen; ich bin unentschieden.

Emotion: Ängstlichkeit, Unentschiedenheit:

Sie kauft Brot, Käse, Butter und Milch.

im Satz vor Pausen (meist durch Komma markiert)

Er sagt: „Ich koche, und du wäschst ab!“

Redeankündigung

Sie sagt: „Wer kocht, kann auch abwaschen!“

Die Beziehung von Buchstaben und Lauten im Deutschen

Buchstabe(n)	Laut(e)	Beispiele
a aa ah	[a:] [a]	N ame, St aat, Z ahl St adt
ä äh	[ɛ:] [ɛ]	K äse, z ählen M änner
äu	[ɔy]	H äuser, h eute
ai	[ai]	M ai
au	[au]	P ause
b bb -b	[b] [p]	h aben, H obby V erb
ch	[ç] [x] [k]	i ch B uch C hor
-chs	[ks]	s echs
d -d -dt	[d] [t] [t]	D ialog u nd St adt
e ee eh	[e:] [ɛ]	l esen, T ee, s ehr F est
-e(-)	[ə]	dan k e (unbetont!)
-er(-)	[ɐ]	Partn e r (unbetont!)
ei	[ai]	e in
eu	[ɔy]	h eute
f ff	[f]	f ür, K affee
g	[g]	g ut
-g	[k]	T ag
h	[h]	H aus
i ie ieh ih	[i:] [ɪ]	K ino, v iel, (er) s ieht, i hr t rinken
-ig	[ɪç]	f ert ig
j	[j]	j a
k ck	[k]	K urs, F rüh st ück
l ll	[l]	l eben, w ollen

Buchstabe(n)	Laut(e)	Beispiele
m mm	[m]	M onat, schw im men
n nn	[n]	N ame, w ann
-ng	[ŋ]	s in gen, dan k e
o oh oo	[o:] [ɔ]	R om, w ohnen, Z oo k ommen
ö öh	[ø:] [œ]	h ören, fr ö hlich k önnen
p pp	[p]	P ause, G rup p e
ph	[f]	A l ph abet
qu	[kv]	be q uem
r rh rr	[r]	r ot, R hythmus, H err
s ss	[s] [z]	H aus, C assette S eite
sch	[ʃ]	S chule
sp	[ʃp]	s prechen
st	[ʃt]	S tudentin
ß	[s]	hei ß en
t tt th -tion	[t] [ts]	T ext, b itte, T heater Information
u uh	[u:] [ʊ]	J uni, U hr Aug u st
ü üh	[y:] [ʏ]	Z ürich, f ühlen f ünf
v	[v] [f]	V okal, W ort posit v
w	[v]	W ort
x	[ks]	T axi
y	[y:] [ʏ]	T yp R hythmus
z	[ts]	z ehn

Alphabetisches Wörterverzeichnis

Informationen zur Benutzung

Das Verzeichnis enthält alle Wörter aus den Kapiteln 1–15 außer den Namen von Personen und Städten. Auch die zusätzlichen Wörter aus den Hörtexten (*Lehrbuch-Cassetten*) sind nicht in der Liste.

Diese Informationen bietet Ihnen das Wörterverzeichnis:

Wort Artikel Plural Seite(n) im Lehrbuch, wo das Wort in einer bestimmten Bedeutung das erste Mal vorkommt

Abend, der, -e; 12

Wortakzent: lang oder kurz

Fett gedruckte Wörter gehören zur Wortliste des „Zertifikats Deutsch als Fremdsprache“. Sie sind besonders häufig und wichtig für Sie.

Verben mit * sind unregelmäßig. Sie müssen sie deshalb immer mit dem Partizip II lernen. Eine alphabetische Liste der unregelmäßigen Verben aus den Kapiteln 1–15 finden Sie auf S. 127–128.

Manchmal folgt dem Wort eine Erklärung oder weitere Information in Klammern ():

AG (= Aktiengesellschaft, die) → der Abkürzung folgt das volle Wort mit Artikel

am (= an dem) → grammatische Information zur Wort-Form

anziehen (sich) → das Verb kann mit oder ohne das Reflexivpronomen vorkommen

A

A (= Österreich); 18

ab; 15, 32

abbiegen *; 64

Abend, der, -e; 12

abends; 25

aber; 7, 35

abfahren *; 25

Abfahrt, die; 69

Abfahrtszeit, die, -en; 67

abkühlen; 82

Ablauf, der, -e; 24

Abneigung, die, -en; 35

abräumen; 85

abreißen *; 107

Absatz, der, -e; 90

Abschnitt, der, -e; 104

abschreiben *; 38

Absicht, die, -en; 35

abstrakt; 45

Abteil, das, -e; 69

abwaschen *; 85

Abwechslung, die, -en; 74

ach!; 15

ach so; 10

achten; 22

Achtung!; 97

Adjektiv, das, -e; 47

Adresse, die, -n; 9

Afrika; 18

AG (= Aktiengesellschaft, die); 98

ah!; 22

äh; 10

ähnlich; 94

Aids, (das), -; 100

Akkusativ, der; 23

Akkusativergänzung, die, -en; 54

akut; 96

Akzent, der, -e; 10

Akzentsilbe, die, -en; 16

Akzentwort, das, -er; 10

akzeptieren; 100

Alkohol, der; 100

alle; 7

Alle, die, -n; 108

allein; 27

alles; 15

Allgemeinzustand, der; 98

Alphabet, das, -e; 10

als; 39, 100

also; 14

alt; 15, 19

Alter, das; 19

altmodisch; 53

Altstadt, die; 49

Altstadtpanorama, das; 72

am (= an dem); 10, 15

Amerika; 18

amerikanisch; 32

amüsieren (sich); 109

an; 10

anbieten *; 33, 80

an Bord; 92

anbraten *; 82

ander-; 7

ändern (sich); 107

anders; 39

Anfang, der, -e; 13

anfangen *; 92

Angebot, das, -e; 67

angenehm; 76, 80

Angst, die; 65

Anhalter, der, -; 106

ankommen *; 25

ankreuzen; 40

Ankunft, die; 12

Anlage, die; 91

anmalen; 38

Anmeldung, die, -en; 13

anonym; 75

anrufen *; 26

anschauen; 25

ansehen; 31

antik; 91

Antwort, die, -en; 21

antworten; 8

anwenden; 108

anziehen (sich) *; 80

Apfel, der, -; 96

Apfelkuchen, der, -; 14

Apfelsaft, der; 14

Apfelshampoo, das, -s; 96

Apothekerin, die, -nen; 36

Apparat, der, -e; 90

Appetit, der; 81

April, der; 18

Arbeit, die, -en; 25

arbeiten; 8

Arbeitgeber, der, -; 98

Arbeitsblatt, das, -er; 31

Arbeitsbuch, das, -er; 39

Arbeitskollegin, die, -nen; 100

Arbeitstag, der, -e; 25

arm; 89

Arm, der, -e; 97

Artikel, der, -; 23, 25

Artikel-Wort, das, -er; 23

Asien; 18

Arzt, der, -e; 98

Atem, der; 96

Atlas, der, Atlanten; 38

atmen; 96

Atmosphäre, die; 32

Atmung, die; 98

attributiv; 47

-au (= die Au(e), -(e)n); 64

Aubergine, die, -n; 82

auch; 7

auf; 16

auf Wiederhören!; 26

auf Wiedersehen!; 33

aufbauen; 74

Aufenthaltsraum, der, -e; 32

Aufforderung, die, -en; 11

Aufforderungssatz, der, -e; 11

Aufgabe, die, -n; 31

aufhängen; 58

- aufnehmen** *; 38
aufpassen; 39
aufrecht; 97
aufschneiden *; 89
aufstehen *; 25
Auftrag, der, "-e; 35
Auftritt, der, -e; 106
aufwachen; 98
Auge, das, -n; 90
August, der; 18
Auktion, die, -en; 90
aus; 8, 50, 52
ausatmen; 96
Ausbruch, der, "-e; 91
Ausdruck, der, "-e; 34, 68
ausdrücken; 101
Ausflug, der, "-e; 27
ausfüllen; 13
ausgezeichnet; 81
Ausgrabung, die, -en; 91
Auskunft, die, "-e; 98
Ausland, das; 98
Ausländerin, die, -nen; 49
ausleihen *; 31
Ausruf, der, -e; 22
Ausrufezeichen, das, -; 60
Aussage, die, -n; 11
Aussagesatz, der, "-e; 11
ausschalten; 85
ausschneiden *; 37
aussehen *; 44, 99
außen; 76
außer; 80
außerdem; 30
äußern; 20
Aussicht, die; 48
Aussprache, die; 10
aussprechen *; 40
aussteigen *; 25
Ausstellung, die, -en; 15
Australien (= AUS); 18
auswählen; 81
Ausweis, der, -e; 31
Auto, das, -s; 25
Autobahn, die, -en; 67
Autounfall, der, "-e; 100
- B**
-bach (= der Bach, "-e); 64
backen *; 85
Bäcker, der, -; 75
Bäckerei, die, -en; 75
Backrohr, das, -e; 82
Bad, das, "-er; 48
Bahn, die; 66
Bahnfahrt, die, -en; 67
Bahnhof, der, "-e; 12
Bahnsteig, der, -e; 69
bald; 36
- Ballett**, das; 15
Ballon, der, -s; 21
Bananen-Wettlauf, der, "-e; 32
Band, die, -s (*engl.*); 20
Bank, die, "-e; 38
Bank, die, -en; 73
Bauch, der, "-e; 89
Bauchschmerzen, die (Pl); 89
bauen; 73
Bauernhaus, das, "-er; 49
Bauernhof, der, "-e; 56
Baum, der, "-e; 45
Baustelle, die, -n; 72
Bayerische Wald, der; 58
beantworten; 31
bedeuten; 100
Bedeutung, die, -en; 35
bedienen (sich); 80
Bedienung, die; 75
Bedingung, die, -en; 103
beeilen, sich; 86
Befehl, der, -e; 87
befragen; 49
Beginn, der; 21
beginnen *; 18
begleitend; 40
Begleiter, der, -; 93
begrenzt; 109
begründen; 52
Begrüßung, die, -en; 24
behaupten; 56
bei; 13, 96
beide; 56
beides; 34
Beilage, die, -n; 82
beim (= bei dem); 30
Bein, das, -e; 97
Beispiel, das, -e; 34
bejagt; 101
bekannt; 15
Bekannte, das; 104
Bekannte, der/die, -n; 27
bekommen *; 31
benutzen; 53
beobachten; 93
bequem; 67
bergten *; 31
bereichernd; 109
Berg, der, -e; 61
Bericht, der, -e; 21
berichten; 33
Beruf, der, -e; 19
berühmt; 91
bescheiden; 89
beschreiben*; 25
Beschreibung, die, -en; 45
besonders; 32, 81
- besprechen** *; 93
Besprechung, die, -en; 26
Besteck, das; 85
bestellen; 14
Bestellung, die, -en; 85
bestimmt; 23, 57
Besuch, der, -e; 98
besuchen; 31
Besucher, der, -; 21
betonen; 53
betont; 29
Betonung, die, -en; 44
Betrieb, der, -e; 31
Bett, das, -en; 28
Bettdecke, die, -n; 52
bewachen; 107
bewaffnet; 107
Bewegung, die, -en; 63, 97
bewerten; 10
bewusst; 100
bezahlen; 66, 83
Beziehung, die, -en; 98
Bibliothek, die, -en; 12
Bier, das; 25
Big-Band, die, -s; 32
Bild, das, -er; 30
bilden; 63
Billard, das; 27
billig; 49
Binde, die, -n; 98
Bindestrich, der, -e; 60
bis; 16, 25, 80
bis auf; 92
bitte; 9, 12
bläss; 52
Blatt, das, "-er; 21, 31, 58
blau; 38
blaugrau; 44
blaugrün; 42
bleiben *; 85, 97
Bleistift, der, -e; 38
Blick, der; 49
blind; 65
Block, der, "-e; 50
blond; 56
Blues, der; 20
Blut, das; 89
Boden, der, "-; 51
Boje, die, -n; 109
Boot, das, -e; 92
Boutique, die, -n; 73
brasilianisch; 92
braten *; 85
Braten, der; 83
brauchen; 30, 69
braun; 43
brechen (sich) *; 100
Breitengrad, der, -e; 92
Brief, der, -e; 27
- bringen** *; 58
Brot, das; 75
Brötchen, das, -; 81
Brücke, die, -n; 58
Bruder, der, "-; 52
Brust, die; 97
Buch, das, "-er; 28
buchstabieren; 13
Buffet/Büfett, das, -s; 32, 81
Bundeshauptstadt, die; 110
Bundesrepublik Deutschland, die (= BRD); 73
Bundesstraße, die, -n; 64
bunt; 43
bunrig (= die Burg, -en); 64
Büro, das, -s; 25
bürsten; 96
Bus, der, -se; 15
Butter, die; 52
- C**
ca. (= circa); 74
Café, das, -s; 14
Cappuccino, der, -s; 14
Cassette, die, -n; 10
CD, die, -s; 22
CH (= die Schweiz); 18
Checkliste, die, -n; 98
chic/schick; 80
China; 77
Chor, der, "-e; 60
circa (= zirka); 65
City-Info, die; 16
City-Information, die; 12
Club, der, -s; 18
Club-Tour, die; 18
Cola, das/die, -s; 14
Collage, die, -n; 77
Computer, der, -; 51
Computerprogramm, das, -e; 31
Curry, der; 83
CZ (= die Tschechische Republik); 18
- D**
D (= Deutschland); 18
da; 12, 66
da sein *; 18, 26
dabei sein; 50, 83
Dach, das, "-er; 44
Dachboden, der, "-; 53
dafür; 73
daheim; 39
dahinter; 72
damals; 107
damit; 67
danach; 39

Dank, der; 12
danke; 12
danken; 87
dann; 12, 36, 96
darauf; 82
darin; 37
darüber; 82
das; 8, 10
dass; 31
Dativ, der; 41
Dativergänzung, die, -en;
54
Datum, das, Daten; 21
Dauer, die; 65
dauern; 21
davor; 45
dazu; 38
dazugehören; 50
dazugießen *; 82
DDR, die (= Deutsche Demo-
kratische Republik); 107
Decke, die, -n; 51
decken; 85
dein-; 41
Deklination, die, -en; 41
denken *; 30
denn; 16, 59
Depression, die, -en; 100
der; 12, 89
deshalb; 39
Desinfektionsmittel, das, -;
98
deutsch; 30
Deutsch; 7
Deutschbuch, das, "-er; 38
Deutsche Demokratische
Republik, die (= DDR); 73
Deutsche, der/die, -n; 8
Deutschkurs, der, -e; 10
Deutschland; 18
Dezember, der; 18
Djā-Vortrag, der, "-e; 32
Dialog, der, -e; 10
dicht; 73
die; 7, 12
die (Pl); 8
Diener, der, -; 93
Dienstag, der (= Di); 26
diesmal; 92
Diktat, das, -e; 31
diktieren; 101
Ding, das, -e; 74
Diphthong, der, -e; 46
direkt; 65
Disco, die, -s; 32
Disothek, die, -en; 106
diskutieren; 25
DM (= Deutsche Mark); 67
doch; 15, 17

Doktor, der; 89
Donau, die; 58
donnern; 91
Donnerstag, der (= Do); 26
Doppelpunkt, der, -e; 60
doppelt; 109
Dorf, das, "-er; 43
dort; 25
Dr. (= Doktor, der); 98
drängen (sich); 84
draußen; 44
drehen (sich); 97
Dresdner, der, -; 72
Dresdnerin, die, -nen; 74
drüben; 65
drücken; 96
du; 6
dunkel; 44
dunkelrot; 44
Duo, das, -s; 90
durch; 45, 96
Durchfall, der, "-e; 98
dürfen *; 35
duschen (sich); 25
duzen; 77

E

E (= Spanien); 18
echt; 51
eckig; 51
ehemalig; 109
Ei, das, -er; 28
eigen-; 22
eigentlich; 36
Eile, die; 73
ein-; 12
ein paar; 52
einatmen; 96
Eindruck, der, "-e; 76
einfach; 13, 66, 96
einig-; 32
einkaufen; 27
Einkaufsstraße, die, -n; 73
Einkaufszentrum, das,
-zentren; 73
Einkaufszettel, der, -; 83
einladen *; 27
Einladung, die, -en; 33
Einleitung, die, -en; 92
einmal; 14, 25
einpacken; 110
Einrichtung, die; 50
einrühren; 82
einsam; 92
einschalten; 85
einschlafen *; 92
einschließen *; 109
einsteigen *; 69
Eintritt, der; 21

Eintrittskarte, die, -n; 48
Einweihungsparty, die,
-partys; 51
Einzelzimmer, das, -; 12
einzig-; 93
einzigartig; 67
Eis, das; 83
Elbe, die; 72
elegant; 80
Elektriker, der, -; 98
Eltern, die (Pl); 107
empfehlen *; 39, 99
Ende, das; 18
endlich; 53
endlos; 44
Endung, die, -en; 11
Energie, die, -n; 100
eng; 49
England; 18
Englisch; 7
entdecken; 40
entfernt; 109
entführen; 88
entlang; 65
entlang fahren *; 107
Entschuldigung!; 9
entspannen (sich); 96
entspannt; 97
entstehen *; 72
entzündet; 98
er; 6
erbauen; 15
erbauen, sich; 88
Erdboden, der; 72
Erdgeschoss, das, -e; 53
Ereignis, das, -se; 107
erfahren *; 100
ergänzen; 10
Ergänzung, die, -en; 54
erhalten *; 91
erhitzen; 82
erinnern (sich); 107
Erinnerung, die, -en; 92
erkälten, sich; 98
erkennen *; 110
erklären; 39
Erlaubnis, die; 35
erleuchtet; 107
Erlös, der, -e; 32
Ernährung, die; 100
ernst; 33
ernsten; 93
Eröffnung, die, -n; 32
erreichen; 39, 109
erschließen *; 94
erschöpft; 92
erschrecken *; 93
erst; 25, 36
Erste Hilfe, die; 98

ertrinken *; 92
erwachen; 94
erwachsen; 74
erzählen; 25
Erzähler, der, -; 90
es; 12
es geht; 20
es gibt; 12
Espresso, der, -s; 14
Essen, das, -; 26
Essig, der; 77
Etagé, die, -n; 53
Etui, das, -s; 38
etwa; 12
etwas; 16
eu(e)r-; 41
Europa; 7
Europa-Tournee, die, -n; 21
exotisch; 88
explosiv; 21
Extrakt, der, -; 96

F

F (= Frankreich); 18
Fachgeschäft, das, "-e; 75
Fähigkeit, die, -en; 35
Fähre, die, -en; 58
fahren *; 64
Fahrkarte, die, -n; 66
Fahrplan, der, "-e; 69
Fahrt, die, -en; 67
fallen *; 10
falten; 32
Familie, die, -n; 8
Farbe, die, -n; 38
Farbname, der, -n; 42
Farbsymphonie, die, -n; 42
Farbwort, das, "-er; 42
fast; 46
faszinieren; 107
Februar, der; 18
Federmäppchen, das, -; 38
fehlen; 45
Fehler, der, -; 37
feiern; 32
fein; 83
Feld, das, -er; 56
Fell, das, -e; 93
feminin; 23
Fenster, das, -; 45
Ferien, die (Pl); 66
Ferienanfang, der; 66
fernsehen *; 27
Fernsehen, das; 30
fertig; 51
Fest, das, -e; 28
festliegen *; 92
fettig; 96
Fieber, das; 98

Filetsteak, das, -s; 83
FIN (= Finnland); 18
finden *; 16, 20
Finger, der, -; 96
Finnland; 22
Fisch, der, -e; 77
fit; 48
Fleisch, das; 75
flexibel; 67
fliegen *; 57
Flieger, der, -; 38
fließen *; 64
Floß, das, "-e; 92
flüchten; 93
Flüchtling, der, -e; 93
Flug, der, "-e; 65
Flughafen, der, "-; 69
Flugzeug, das, -e; 69
Flur, der, -e; 32
Fluss, der, "-e; 58
Folge, die, -n; 97
folgen; 16
folgend; 104
Folk, der; 22
Folklore, die; 22
Forelle, die, -n; 83
Form, die, -en; 37, 82
Formular, das, -e; 99
Forum, das, Foren; 91
Foto, das, -s; 31
Frage, die, -n; 11
fragen; 8
Fragewort, das, "-er; 84
Fragezeichen, das, -; 60
Frankreich; 18
Französisch; 7
Frau, die, -en; 12, 48
frei; 84
Freitag, der (= Fr); 26
Freizeit, die; 27
fremd; 12
Fremdsprache, die, -n; 30
Fremdwort, das, "-er; 29
fressen *; 89
Freude, die; 68
freuen, sich; 33, 53
Freund, der, -e; 25, 33
Freundin, die, -nen; 14
freundlich; 75
frisch; 52, 96
fröhlich; 32
Frucht, die, "-e; 83
Früchtereis, der; 83
früh; 36
früher; 49
früher-; 109
Frühling, der; 61
Frühstück, das; 25
frühstücken; 25

fühlen (sich); 40, 96
führen; 64
Füller, der, -; 38
Funktion, die, -en; 108
für; 12, 18
Fürsorge, die; 77
Fuß, der, "-e; 13, 93
Fußball, der; 98
Fußboden, der, "-; 52
Fußgängerzone, die, -n; 73
Futter, das; 75

G

g (= Gramm); 82
Gabel, die, -n; 85
ganz; 13, 21
Ganze, das; 50
gar; 68, 88
Gartenparty, die, -s; 80
Gasse, die, -n; 16
Gast, der, "-e; 32
Gastgeber, der, -; 51
Gastgeberin, die, -nen; 51
Gaukler, der, -; 88
GB (= Großbritannien); 18
Gebäude, das, -; 72
geben *; 12, 22
Gebiet, das, -e; 107
Gebrauch, der; 62
Gedanke, der, -n; 95
Gedicht, das, -e; 68
gefährlich; 100
gefallen *; 20
Gefallen, das; 20
Gefangene, der/die, -n; 93
Gefühl, das, -e; 100
gegen; 80, 84, 93
Gegensatz, der, "-e; 101
Gegenstand, der, "-e; 38
gehen *; 12, 20, 24, 27
gehören; 54, 98
gelb; 38
Geld, das; 89
gelten *; 67
Gemälde, das, -; 72
gemeinnützig; 32
gemeinsam; 33
gemischt; 83
Gemüse, das; 75
genau; 13
genauso; 76
genug; 93
Geographie, die; 91
geographisch; 64
gerade; 8, 97
geradeaus; 12
geräuchert; 83
Geräusch, das, -e; 61
Geräuschemacher, der, -; 90

Gericht, das, -e; 83
gern(e); 12, 20
Geschäft, das, -e; 50
geschehen *; 72
Geschichte, die, -n; 61
Geschirrspülmaschine, die, -n; 50
Gesicht, das, -er; 96
Gespräch, das, -e; 57
Gesprächsklima, das; 98
gestalten; 91
Gestaltung, die; 91
gestern; 84
gestreift; 44
gestresst; 100
gesund; 48
Gesundheit, die; 96
Gesundheitsmagazin, das, -e; 96
Getränk, das, -e; 14
Getreide, das, -; 92
gewaltig; 92
Gewehr, das, -e; 92
Gewicht, das; 98
Gewinnausgabe, die; 32
Gewitter, das, -; 57
gewöhnlich; 104
gießen *; 82
gigantisch; 110
Gitarre, die, -n; 32
Glanz, der; 96
Glas, das, "-er; 25, 90
glauben; 51, 72
gleich; 12, 28
gleichfalls; 81
gleichzeitig; 104
Glück, das; 60, 100
Gospel, das/der, -s; 32
Gott, der, "-er; 21
Grad, der, -; 99
Graduierung, die; 78
Graffiti, das, Graffiti; 73
Grammatik, die, -en; 10, 31
grammatisch; 37
Gras, das, "-er; 61
gratulieren; 51
grau; 43
graubraun; 44
Grænze, die, -n; 57
Grænzmauer, die, -n; 107
Grænzstreifen, der, -; 107
Grænzweg, der, -e; 110
griechisch; 81
Grill, der, -s; 83
Grippe, die; 98
groß; 31, 37
großartig; 48
Großbritannien; 7

Großkaufhalle, die, -n; 75
Großstadt, die, "-e; 73
Grüezil; 6
grün; 42
grünblau; 42
Grund, der, "-e; 36
gründlich; 96
Grundstufe, die; 31
grüngelb; 45
grünlich; 52
Gruppe, die, -n; 30
Gruppenarbeit, die, -en; 37
Gruß, der, "-e; 67
gucken; 74
günstig; 67
Gurke, die, -n; 82
gut; 6, 12, 32
Guten Abend!; 12
Gute Nacht!; 24
Guten Appetit!; 81
Guten Morgen!; 24
Guten Tag!; 6
Gymnastik, die; 97

H

H (= Ungarn); 18
Haar, das, -e; 96
haben; 13
haha!; 48
halb; 24
halbblau; 10
Halfte, die, -n; 97
Halle, die, -n; 15
hallo; 10, 80
Halb, der, "-e; 96
halten * (sich); 77
Hand, die, "-e; 93
Händler, der, -; 74
Handlung, die, -en; 21
Handschrift, die, -en; 109
Handtuch, das, "-er; 52
Hängematte, die, -n; 92
hängen *; 58
harmonisch; 45
hässlich; 45
häufig; 98
Hauptakzent, der, -e; 101
Hauptbahnhof, der (= Hbf.), "-e; 13
Hauptkirche, die, -n; 15
Hauptsatz, der, "-e; 95
Hauptspeise, die, -n; 83
Hauptstadt, die, "-e; 7
Hauptstraße, die, -n; 16
Haus, das, "-er; 15
Haushalt, der, -e; 75
Haut, die; 94
hei!; 65
Heft, das, -e; 28

Heimat, die; 109
heiß; 14
heißen *; 8, 56
heizen; 48
helfen *; 31
hell; 45
hellgelb; 45
her; 109
herbeilaufen *; 88
Herbst, der; 61
Herd, der, -e; 50
Herr; der, -en; 26
herrichten; 82
herrlich; 43, 81
herrschen; 73
herum; 101
Herz, das; 98
herzlich; 67
heute; 21
hier; 13, 26
Hilfe, die, -n; 31
Himbeere, die, -n; 84
Himmel, der; 43
hin (und zurück); 58
hinein; 53
hinreiten *; 59
hinten; 16
hinter; 57
Hintergrund, der; 91
hinüber; 92
historisch; 107
HIV-positiv; 100
hm!; 50, 83
Hobby, das, -s; 56
hoch; 16
Hochhaus, das, "-er; 49
hoffen; 94
Höhe, die; 48
Höhepunkt, der, -e; 93
holen; 92
Holländerin, die, -nen; 14
Holz, das; 51
Holzpfahl, der, "-e; 93
Honig, der; 74
hören; 6
Hotel, das, -s ; 12
Hotelzimmer, das, -; 12
Hügel, der, -; 45
Huhn, das, "-er; 83
Hund, der, -e; 92
Hunger, der; 14
hurral; 22
Hut, der, "-e; 66

I
i!; 22
IC, der (= Intercity); 66
ich; 6
Idee, die, -n; 59

identifizieren; 57
igitt!; 22
ihr; 17
ihr-; 30
ihr- (Pl); 32
Ihr-; 9
im (= in dem); 7
Imker, der, -; 75
Imkere*ei*, die, -en; 74
immer; 18
Imperativ, der, -e; 11
in; 7
individuell; 31
Industriekomplex, der, -e;
110
Information, die, -en; 7, 12
informieren; 23
Inhalt, der, -e; 57, 98
Inhaltsangabe, die, -n; 92
innen; 76
inner-; 100
inoffiziell; 24
ins (= in das); 15
Insel, die, -n; 92
Institut, das, -e; 30
Instrument, das, -e; 19
instrumental; 40
inszenieren; 93
interessant; 15
Interesse, das, -n; 104
interessieren (sich); 32, 90
international; 32
Interpunkt*ion*, die; 60
Interview, das, -s; 18
irgendwie; 98
Irland; 43
isoliert; 48
Italien; 7
italienisch; 36
Itali*en*isch; 33

J
ja; 12
Jahr, das, -e; 19
Jahrhundert, das, -e; 90
Januar, der; 18
Japan; 8
Japanisch; 8
Jazz, der; 20
Jazz-Band, die; 20
je; 44, 83
jede; 30
jemand; 27
jetzt; 14
Job, der, -s; 106
Jog(h)urt, das/der, -s; 77
Jugendliche, der/die; -n;
109
Juli, der; 18

jung; 49
Junge, der, -n; 57
Jungenn*ame*, der, -n; 57
Juni, der; 18

K
Kaffee, der; 14
Kalbsbraten, der; 83
Kalender, der, -; 19
kalt; 14
Kamin, der, -e; 53
Kannibale, der, -n; 93
Kanu, das, -s; 93
Kapitän, der, -e; 93
Kapitel, das, -; 104
kaputt; 100
Karte, die, -n; 14, 16, 21
Kartoffelkroketten, die (Pl);
83
Kartoffelsalat, der, -e; 81
Käse, der; 14
Käse-Sandwich, das, -(e)s;
14
Käsekuchen, der, -; 14
Kasus-Signal, das, -e; 70
Katastrophe, die, -n; 91
Katze, die, -n; 75
kaufen; 50
Kaufhalle, die, -n; 75
kaum; 36
Kausalsatz, der, "-e; 95
kein-; 27
Keller, der, -; 48
kennen (sich) *; 33, 56
kennen lernen; 72
Kerl, der, -e; 89
kg (= Kilogramm); 82
Kilometer (= km), der, -; 64
Kind, das, -er; 49
Kino, das, -s; 15
Kirche, die, -n; 15
Kissen, das, -; 52
Klammer, die, -n; 29
Klang, der, "-e; 42
klar; 65, 92
Klasse, die, -n; 31, 66
Klassenzimmer, das, -; 38
Klassik, die; 20
Klavier, das, -e; 20
kleben; 37
Kleider, die (Pl); 32
Kleiderfarbe, die, -n; 42
klein; 14, 107
klingeln; 25
klingen; 48
Klinik, die, -en; 100
Klippe, die, -n; 92
klopfen; 16
Klotz, der, "-e; 110

km (= der Kilometer); 67
Knie, das, -; 97
Knoblauch, der; 83
Knoblauchrahmsuppe, die,
-n; 83
Knöchel, der, -; 93
Knödel, der, -; 89
Knödelfresser, der, -; 89
kochen; 27
kochend; 82
Kollege, der, -n; 34
Kollegin, die, -nen; 34
kombinieren; 34
komfortabel; 49
komisch; 45
Komma, das, Kommata; 60
kommen *; 8
Kommentar, der, -e; 45
Komparativ, der, -e; 78
komplett; 49
Komplex, der, -e; 110
Komposit*ion*, die, -en; 45
Kompositum, das, Kompo-
sita; 53
Konditionalsatz, der, "-e;
103
Konferenz, die, -en; 25
Konjunkt*ion*, die, -en; 95
können *; 31
Konsonant, der, -en; 29
Konsonantenverbindung,
die -en; 101
konstruieren; 37
Kontakt, der, -e; 75
Kontrast, der, -e; 43
kontrollieren; 75
konzentrieren, sich; 96
Konzert, das, -e; 15
Kopf, der, "-e; 56
Kopfkissen, das, -; 52
Kopfstand, der, "-e; 101
Kopfw*eh*, das; 100
Körper, der, -; 96
Körperteil, der, -e; 96
korrekt; 37
Korrespondenz, die, -en;
26
korrigieren; 10
Kostbarkeit, die, -en; 90
kosten; 12, 106
Kotelett, das, -s; 83
Kraft, die, "-e; 96
kränk; 98
Krankenhaus, das, "-er; 100
Krankheit, die, -en; 98
Kräuterextrakt, der, -e; 96
Kräutershampoo, das, -s;
96
Kreide, die, -n; 38

Kreis, der, -e; 61
Kreuzung, die, -en; 12
Krieg, der, -e; 100
 Krokette, die (Pl); 83
 Krug, der, "-e; 52
Küche, die, -n; 48, 83
Kuchen, der, -; 14
Küchenstuhl, der, "-e; 50
Kugelschreiber, der, -; 38
Kühlschrank, der, "-e; 85
Kuli, der, -s (= Kugelschreiber); 38
Kultur, die, -en; 25
Kunde, der, -n; 74
Kunst, die, "-e; 32
 Kunstauktion, die, -en; 90
 Kunstausstellung, die, -en; 106
Künstler, der, -; 90
Kunststoff, der, -; 110
 Kunstwerk, das, -e; 110
Kurs, der, -e; 30
 Kursraum, der, "-e; 38
 Kursteilnehmer, der, -; 37
kurz; 10
 Kurztext, der, -e; 30
Küste, die, -n; 92

L

(= **Liter**); 82
lachen; 32
Laden, der, "-; 75
Lage, die, -n; 82
Lage, die; 109
Laken, das, -; 52
Lampe, die, -n; 38
Land, das, "-er; 6; 46, 49
landen; 69
 Landkarte, die, -n; 38, 73
Landschaft, die, -en; 42
 Landtag, der, -e; 72
lang; 18, 22
langsam; 25
 Laternista, die; 90
 Lasagne, die; 81
lassen *; 81
 Laterna Magica, die; 88
 Laterne, die, -n; 90
laufen *; 36, 44
laut; 10
Laut, der, -e; 84
 Lautschrift, die; 10
leben; 8
Leben, das, -; 78
 Lebensgeschichte, die; 93
Lebensmittel, die (Pl); 76
leer; 89
legen; 82
 leger; 80

Lehne, die, -n; 97
 Lehrbuch, das, "-er; 30
 Lehren; 93
Lehrer, der, -; 28
Lehrerin, die, -nen; 36
 Leibgericht, das, -e; 89
leicht; 30
leider; 26
leise; 10
Leiterin, die, -nen; 31
 Lernabschnitt, der, -e; 104
lernen; 8
Lernen, das; 30
 Lernmethode, die, -n; 39
 Lernmöglichkeit, die, -en; 36
 Lerntechnik, die, -en; 37
 Lerntipp, der, -s; 38
 Lernziel, das, -e; 37
lesen *; 7
Leuchtturm, der, "-e; 44
Leute, die (Pl); 24
 Lexikon, das, Lexika; 91
 Lichtermeer, das, -e; 53
lieb; 53
lieben; 42
lieber; 15
 Lieblingshaus, das, "-er; 43
Lied, das, -er; 22
liegen *; 7
 liegen bleiben *; 25
 Ijla; 42
 Limonade, die; 14
 Lineal, das, -e; 38
 Linie, die, -n; 45
links; 12
 Lippe, die, -n; 96
Liste, die, -n; 98
 literarisch; 77
Löch, das, "-er; 109
Löffel, der, -; 85
 lokal; 40
los!; 58
los sein; 33, 66
losfahren *; 69
losgehen *; 25, 81
Lösung, die, -en; 31
Luft, die; 96
 Luftballon, der, -s; 56
 luftig; 110
Lust, die; 36
lustig; 88

M
machen; 15, 19, 66
Mädchen, das, -; 56
 Mädchenname, der, -n; 57
 Magazin, das, -e; 37
 Magic; 21

Mai, der; 18
-mal; 48
Mal, das, -e; 93
malen; 38
Maler, der, -; 45
 Malerin, die, -nen; 45
 Maltherapie, die, -n; 100
man; 10
 Manager, der, -; 36
manchmal; 27
Mann, der, "-er; 16, 36
 Männchen, das, -; 97
Mantel, der, "-; 71
Märchen, das -; 48
Mark, die (= DM, DEM); 12
markieren; 38
 markiert; 94
Markt, der, "-e; 13
 Marktplatz, der, "-e; 16
 Marktstand, der, "-; 74
Marmelade, die, -n; 28
 Marschmusik, die; 20
März, der; 18
 maskulin; 23
Maß, das, -e; 48
 Massage, die, -n; 101
 massieren; 96
 mäßig; 89
 Maßstab, der, "-e; 92
 Mast, der, -en; 93
Material, das, -ien; 98
Mauer, die, -n; 107
Medikament, das, -e; 98
 Mediothek, die, -en; 31
 Mediothekarin, die, -nen; 31
Meer, das, -e; 44
Mehl, das; 77
mehr; 31
mehrer-; 44
 mehrmals; 97
 Meile, die, -n; 92
mein-; 9
meinen; 30
Meinung, die, -en; 21
meist(ens); 34
melden (sich); 67
Mensch, der, -en; 6
 Menschenfresser, der, -; 93
 Menü, das, -s; 83
 Merkzettel, der, -; 37
Messer, das, -; 85
Meter, der, -; 48
Methode, die, -n; 39
Metzgerei, die, -en; 75
Miete, die, -n; 49
Milch, die; 14
 Mind-map, die, -s; 22

mindestens; 96
Mineralwasser, das; 14
 Mini-Pizza, die, -s/-Pizzen; 14
 Ministerium, das, Ministerien; 110
Minute, die, -n; 13
 Missfallen, das; 20
 Mist, der; 85
mit; 10
mitbringen *; 31
 miteinander; 93
mitfliegen *; 65
mitkommen *; 15
mitlesen *; 10
mitnehmen *; 31
Mittag, der; 24
mittags; 27
Mitte, die; 56
Mittel, das, -; 98
Mittelpunkt, der, -e; 104
 Mittelstufe, die; 31
mitten; 48
Mitternacht, die; 24
Mittwoch, der (= Mi); 26
 mixen; 21
Möbel, die (Pl); 51
möcht-; 14
 Modalverb, das, -en; 31
modern; 45, 97
mögen *; 20, 35, 81
möglich; 84
Möglichkeit, die, -en; 15
möglichst; 84
Moment, der, -e; 12, 94
Monat, der, -e; 18
Montag, der (= Mo); 26
Morgen, der, -; 24
morgen; 21
mehr; 31
morgens; 67
 Mosaik, das, -en; 91
 Mosaikbild, das, -er; 91
 Mountain-Bike, das, -s; 107
 Mozzarella, der; 82
müde; 90, 96
Mund, der, "-er; 96
 Mündung, die, -en; 92
 Münster, das, -; 13
 Myrmelvokal, der, -e; 53
Museum, das, Museen; 15
 Musical, das, -s; 15
Musik, die; 18
 Musiker, der, -; 19
 Musikerin, die, -nen; 22
 Musikstil, der, -e; 22
 Muskelnuss, die, "-e; 82
müssen *; 31
 Myster, das, -; 37
Muttersprache, die, -n; 19

N
N (= Norwegen); 18
n. Chr. (= nach Christus);
91
na!; 65
nach; 18, 24, 92
nach Hause; 25
Nachbar, der, -n; 48
Nachmittag, der, -e; 24
nachmittags; 31
Nachname, der, -n; 8
Nachspeise, die, -n; 83
nachsprechen *; 16
nächst; 66, 92
Nacht, die, "-e; 24
Nachteil, der, -e; 49
Nachtsch, der, -e; 84
nachts; 107
Nacken, der, -; 97
nahe; 92
Nähe, die; 75
Name, der, -n; 8
nämlich; 48
nanu!; 22
Narretei, die, -en; 88
Nase, die, -n; 96
nass; 96
Nationalität, die, -en; 8
Natur, die; 61
Naturkatastrophe, die, -n;
91
natürlich; 20, 96
Nazi, der, -s (= National-
sozialist, -en); 15
neben; 71
Nebensatz, der, "-e; 94
negativ; 17
nehmen *; 12
nein; 13
nennen (sich) *; 45, 90
Nepal; 32
nervös; 84
Nervosität, die; 96
nett; 76
neu; 23
Neubauviertel, das, -; 49
Neubeginn, der; 110
Neustadt, die; 72
Neutrum, das, Neutra; 23
nicht; 8
nichts; 51
nie; 19
Niederbayern; 56
niedrig; 53
niemand; 89
Nigeria; 33
NL (= die Niederlande; Pl);
18
noch; 25

Nominativ, der; 23
Norddeutschland; 49
Norden, der; 7
Nordsee, die; 44
normal; 96
normalerweise; 25
Not, die; 101
notieren; 10
nötig; 80
Notiz, die, -en; 19
Notwendigkeit, die, -en; 35
November, der; 18
Nr. (= die Nummer); 21
Nudelblatt, das, "-er; 82
Nudeln, die (Pl); 77
Null-Artikel, der; 23
Nummer, die, -n; 13
nun; 109
nur; 17
Nusstorte, die, -n; 14
nützlich; 94

O
o ja!; 15
oben; 38
Ober, der, -; 85
Oberlippe, die; 96
Oberstufe, die; 31
Obst, das; 75
oder; 14
Ofen, der, "-; 84
offen; 100, 107
öffentlich; 106
offiziell; 24
öffnen; 68, 96
Öffnung, die, -en; 109
oft; 19
oh!; 22
ohne; 10
Ohr, das, -en; 96
ojel; 22
O.K. (= Okay); 15
Oktober, der; 18
Öl, das, -e; 77
oliv; 43
Open Air, das, -s; 18
Oper, die, -n; 15
Operation, die, -en; 100
Opernhaus, das, "-er; 15
orange; 46
Ordner, der, -; 38
Ordnung, die; 80
Organisation, die, -en; 32
Orgelbauer, der, -; 90
Orientierung, die; 12
Original, das, -e; 90
Originalbild, das, -er; 90
originell; 50
Orkan, der, -e; 92

Ort, der, -e; 12
Ortsname, der, -n; 64
Ost und **West**; 107
Osten, der; 7
Österreich; 7
Österreicherin, die, -nen; 8
Osteuropa; 107
Östler, der, -; 109

P
P (= Portugal); 18
Panorama, das, Panora-
men; 72
Pantomime, die, -n; 89
Papier, das, -e; 32
Paradestraße, die, -n; 108
Parterre, das; 53
Partizip, das; 62
Partner, der, -; 9
Partnerarbeit, die, -en; 37
Partnerin, die, -nen; 9
Party, die, -s; 51
passen; 22
passend; 61
passieren; 25
Patient, der, -en; 98
Pause, die, -n; 10
per; 106
Perfekt, das; 62
Person, die, -en; 7
Personalpronomen, das, -;
17
persönlich; 75, 96
Petersilie, die; 83
Pfahl, der, "-e; 93
Pfanne, die, -n; 85
Pfeffer, der; 77
Pfeil, der, -e; 28
Pferd, das, -e; 56
Pflanzenöl, das, -e; 96
Pflaster, das, -; 98
pflagen (sich); 96
phantastisch; 49
Pille, die, -n; 100
Pizza, die, -s/Pizzen; 14
Pizzeria, die, -s/Pizzerien;
94
PL (= Polen); 18
Plan, der, "-e; 15
planen; 25
Planung, die, -en; 26
Plastik, das; 50
Platte, die, -n; 22, 82
Platz, der, "-e; 13, 50, 99
plätzen; 89
Platzkarte, die, -n; 66
plötzlich; 59
Plural, der, -e; 29
Poesie, die; 90
Polen; 8
Politik, die; 25
politisch; 107
Polnisch; 8
Portion, die, -en; 33
Porträt, das, -s; 52
Position, die, -en; 70, 103
Positiv, der; 78
positiv; 17
Possessivartikel, der, -; 41
Post, die; 12
Poster, das, -; 51
Postkarte, die, -n; 32
prädikativ; 47
Präfix, das, -e; 29
praktisch; 49, 96
Präposition, die, -en; 30
Präsens, das; 17
Präsentation, die, -en; 26
Präteritum, das; 79
Präteritum-Signal, das, -e;
79
Praxis, die, Praxen; 99
Preis, der, -e; 32, 50
preiswert; 50
prima; 81
primitiv; 45
pro; 48
probieren; 81
Problem, das, -e; 31
Produkt, das, -e; 96
Programm, das, -e; 31, 32
Projekt, das, -e; 26
Projektionsapparat, der, -e;
90
Projektor, der, -en; 38
projizieren; 90
Pronomen, das, -; 54
Prospekt, der, -e; 15
Prost!; 81
Protokoll, das, -e; 27
Pudding, der, -e; 84
Pult, das, -e; 38
Punkt, der, -e; 60, 96
putzen; 85

Q
Quadratmeter (m², qm),
der, -; 48
Qualität, die, -en; 49, 101
quer; 67

R
Radiergummi, der, -s; 38
Radio, das, -; 30
Rahmsauce, die, -n; 83
Rand, der, "-er; 49
Rat, der; 35
raten; 51

- Rathaus**, das, "-er; 16
rauchen; 89, 91
rauf; 48
Raum, der, "-e; 32
Raumwort, das, "-er; 44
real; 103
Rechnung, die, -en; 83
recht; 99
rechts; 12
Recorder, der, -; 38
Redaktion, die, -en; 96
Redaktionskonferenz, die, -en; 25
reden; 58
reduziert; 66
Referenz, die; 11
Reflexivpronomen, das, -; 86
Regal, das, -e; 50
Regel, die, -n; 77
regelmäßig; 36, 62
Regen, der; 32
Region, die, -en; 49
regnen; 57
reiben *; 82
Reichstag, der; 108
Reihe, die, -n; 42
rein; 83, 96
Reis, der; 77
Reise, die, -n; 29
Reiseapotheke, die, -n; 98
Reisebüro, das, -s; 69
Reisemöglichkeit, die, -en; 67
reisen; 19
Reiseweg, der, -e; 58
reiten *; 56
renoviert; 49
Reportage, die, -n; 33
reservieren; 12
Reservierung, die, -en; 66
Rest, der, -e; 72
Restaurant, das, -s; 27
restauriert; 72
retten; 67, 92
Rettungsboot, das, -e; 92
Rezept, das, -e; 82
Rhythmus, der, Rhythmen; 16
richtig; 49
Richtung, die, -en; 13
Riesentraum, der, "-e; 59
riesig; 48
Ritt, der, -e; 59
Rock-Musik, die; 19
Rock-Musiker, der, -; 19
rollen; 89
rosa; 38
rot; 42
rotbraun; 43
rüber; 65
Rücken, der, -; 97
Rückenschmerzen, die (Pl); 97
Rückfahrkarte, die, -n; 66
Rückfrage, die, -n; 16
rudern; 92
Ruhe, die; 70, 81
ruhig; 49, 84, 92
rühren; 82
Ruine, die, -n; 72
Ruinestadt, die, "-e; 91
Rum, der; 92
rund; 51, 96
Rundflug, der, "-e; 65
runter; 48
S
S (= Schweden); 18
S. (= die Seite); 59
Sache, die, -en; 54, 81
Sachertorte, die, -n; 14
sächlich; 84
Sachsen; 74
Sächsisch; 74
Sachverhalt, der, -e; 95
säen; 93
Saft, der, "-e; 75
sagen; 6
Sahne, die; 83
Saison, die, -s; 83
Salami, die, -s; 14
Salami-Sandwich, das, -(e)s; 14
Salat, der, -e; 14
Salat-Sandwich, das, -(e)s; 14
Salatteller, der, -; 83
Salbe, die, -n; 98
Salz, das; 77
salzig; 84
sammeln; 8
Sampler, der, -; 19
Sampling, das; 20
Samstag, der (= Sa); 26
Sand, der; 44
Sandbank, die, "-e; 92
Sandwich, das, -(e)s; 14
sanft; 96
Sänger, der, -; 19
Sängerin, die, -nen; 22
satt; 81
Satz, der, "-e; 10
Satzakzent, der, -e; 34
Satzende, das, -n; 10
Satzfrage, die, -n; 16
Satzgefüge, das, -; 94
Satzklammer, die, -n; 29
Satzzeichen, das, -; 60
Sauce, die, -n; 83
Säule, die, -n; 108
Sax-Spiel, das; 106
Saxophon, das, -e; 106
schadel; 22
Schädel, der, -; 93
schaffen; 67
Schaffner, der, -; 69
schälen; 82
scharlachrot; 52
schauen; 6, 13
Scheibe, die, -n; 82
scheinen *; 57
Schere, die, -n; 38
schießen *; 93
Schiff, das, -e; 65
Schiffshund, der, -e; 92
Schinken, der, -; 14
Schinken-Sandwich, das, -(e)s; 14
Schirm, der, -e; 93
Schlaf, der; 98
schlafen *; 27
Schlafsack, der, "-e; 58
Schlafzimmer, das, -; 48
Schlagzeug, das, -e; 19
schlecht; 20, 89
schließen *; 46
schlimm; 99
Schloss, das, "-er; 72
schlucken; 100
Schluss, der; 37
schmal; 53
schmecken; 75
Schmerz, der, -en; 89
Schmerztablette, die, -n; 98
Schmuck, der; 32
Schnappschuss, der, "-e; 110
Schnee, der; 61
schneiden *; 82
Schneidermeister, der, -; 89
schnell; 36
Schnitt, der, -e; 93
Schnitzel, das, -; 83
Schock, der, -s; 100
Schokolade, die, -n; 77
schon; 21, 26
schön; 42
Schornstein, der, -e; 53
schräg; 45
Schrank, der, "-e; 50
schrecklich; 51, 100
schreiben *; 10
Schriftsteller, der, -; 72
Schule, die, -n; 25
Schüler, der, -; 32
Schülerin, die, -nen; 32
Schultasche, die, -n; 38
Schüssel, die, -n; 85
schütteln; 56
schützen; 96
Schwäche, die, -n; 100
Schwamm, der, "-e; 38
schwarz; 43
schwarzgrün; 43
Schwede, der, -n; 10
Schwedisch; 7
Schweiz, die; 7
Schweizer, der, -; 8
Schweizerdeutsch, das; 7
Schweizerin, die, -nen; 49
schwer; 30
Schwimmen *; 27
See, der, -n; 61
Segel, das, -; 92
segeln; 27
sehen *; 28
Sehenswürdigkeit, die, -en; 108
sehr; 13
Seife, die, -n; 96
sein; 7, 89
Sein, das; 100
sein-; 30
seit; 21, 49
Seite, die, -n; 59, 82
Sekunde, die, -n; 24
selbst; 39
Selbstgespräch, das, -e; 57
selten; 94
Seminar, das, -e; 26
Sensation, die, -en; 109
sensationell; 67
September, der; 18
Serviette, die, -n; 85
Servus!; 6
Sessel, der, -; 51
setzen (sich); 93, 97
Shampoo, das, -s; 96
Show, die, -s; 15
sich; 32
sicher; 50
Sicht, die; 58
sie; 6
sie (Pl); 9
Sie; 6
Sieb, das, -e; 82
Siedlung, die, -en; 49
Siessäule, die, -n; 108
Siena; 43
siezen; 77
Signal, das, -e; 70
Silbe, die, -n; 16
Silhouette, die, -n; 72
singen *; 21
Singular, der; 23

Sinn, der; 37
Situation, die, -en; 36
Situativerganzung, die, -en; 54
sitzen *; 14
Sitzplatz, der, "-e; 66
Sklave, der, -n; 92
Skulptur, die, -en; 91
so; 20, 25
so oft; 67
so viel; 67
Sofa, das, -s; 51
sofort; 31
Soldat, der, -en; 107
sollen *; 35
Solo, das, -s; 106
Sommer, der, -; 48
Sommerfest, das, -e; 32
sondern; 82
Sonderpreis, der, -e; 67
Sonne, die, -n; 57
Sonntag, der (= So); 26
sonst; 37, 89
Sorge, die, -n; 77
sorgen; 77
Soße, die, -n; 82
Sowjetunion, die; 107
sozial; 98
Soziale, das; 98
sozialistisch; 73
sozusagen; 108
Spag(h)etti, die (Pl); 27
Spanien; 9
Spanisch; 7
sparen; 89
Sparpreis, der, -e; 66
Spaß, der, "-e; 36, 90
spät; 24, 25
später; 25
Speise, die, -n; 14
Speisewagen, der, -; 69
spenden; 32
Spezialitt, die, -en; 32
speziell; 31
Spiegel, der, -; 52
Spiel, das, -e; 30, 88, 106
spielen; 10, 51
Spieler, der, -; 89
Spinatspätzle, die (Pl); 83
Spirale, die, -n; 61
spitze/Spitzel; 20
Sport, der; 15
Sportunfall, der, "-e; 98
Sprache, die, -n; 6
Sprachkurs, der, -e; 30
sprachlich; 104
Sprachausdruck, der; 68
sprechen *; 6
Sprachmelodie, die; 10

Sprechpause, die, -n; 60
Sprechzimmer, das, -; 99
springen *; 92
spritzen; 89
Spülbecken, das, -; 50
spülen; 85
Spur, die, -en; 93
spüren; 94
Staat, der, -en; 28
Staatsgebiet, das, -e; 107
Stadt, die, "-e; 6
Stadtanlage, die; 91
Stadtbibliothek, die, -en; 12
Stadtblatt, das, "-er; 21
Stadtmensch, der, -en; 49
Stadtplan, der; "-e; 13
Stadtplatz, der, "-e; 16
Stadtstrand, der; 49
Stadttrundfahrt, die, -en; 15
Stadtzentrum, das, Stadtzentren; 49
Stamm, der, "-e; 11
Stand, der, "-e; 74
stark; 56
starten; 57
Stau, der, -s; 67
staunen; 109
Steak, das, -s; 83
stecken; 94
stehen *; 44, 57
steigen *; 16, 57
Stein, der, -e; 72
Stelle, die, -n; 82
stellen; 21, 45
Stellung, die; 54
sterben; 100
Stift, der, -e; 38
Stil, der, -e; 22
Stimme, die, -n; 42
stimmen; 48
Stok, der; 48
Stockwerk, das, -e; 49
Stoff, der, -e; 110
stoppen; 69
stoßen *; 84
Strand, der, "-e; 44
Straße, die, -n; 13
Straßenbahn, die, -en; 16
Straßentheater, das, -; 90
Strecke, die, -n; 67
Streichquartett, das, -e; 32
Streifen, der, -; 107
streng; 107
Stress, der; 96
streuen; 82
Strichpunkt, der, -e; 60
Stück, das, -e; 50
Student, der, -en; 31
Studentin, die, -nen; 31

studieren; 14
Studierende, der/die, -n; 31
Stufe, die, -n; 48
Stuhl, der, "-e; 38
Stunde, die, -n; 21
stundenlang; 44
Sturm, der, "-e; 92
Subjekt, das, -e; 11
Substantiv, das, -e; 23
Substantiv-Gruppe, die, -n; 102
suchen; 12
süchtig; 100
Südamerika; 92
Süden, der; 7
super; 20
Superlativ, der, -e; 78
Supermarkt, der, "-e; 75
Suppe, die, -n; 60
Suppentopf, der, "-e; 83
s; 84
Symbol, das, -e; 72
sympathisch; 50
Symphonie, die, -n; 42
Synagoge, die, -n; 15
Szene, die, -n; 99

T

Tabak, der; 100
Tablette, die, -n; 98
Tafel, die, -n; 38
Tag, der, -e; 6, 93
Tag!; 10
Tagesablauf, der; 24
Tageskarte, die; 83
Tagessuppe, die; 83
Tageszeit, die, -en; 24
Tante-Emma-Laden, der, "-; 75
Tanz, der, "-e; 32
tanz; 32
Tanzmusik, die; 32
Tanzwettbewerb, der, -e; 32
Tasche, die, -n; 38
Tasche, die, -n; 85
Taxi, das, -s; 101
Technik, die, -en; 37
Tee, der, -s; 14
Teil, der, -e; 34
teilen; 109
teilnehmen *; 33
Teilnehmer, der, -; 37
teils - teils; 72
Teilung, die, -en; 109
Tel. (= das Telefon); 21
Telefon, das, -e; 26
Telefongespräch, das, -e; 67
telefonieren; 25
Teller, der, -; 83
Tempel, der, -; 91
temporal; 40
Teppich, der, -e; 51
Termin, der, -e; 19
Terminkalender, der, -; 19
Terrasse, die, -n; 48
testen; 39
teuer; 50
Text, der, -e; 8
Textwiedergabe, die, -n; 32
Thailand; 32
thailndisch; 32
Theater, das, -; 15, 90
Thema, das, Themen; 25
thematisch; 104
Therapie, die, -n; 100
Thermen, die (Pl); 91
Thunfisch, der, -e; 83
Ticket, das, -s; 67
tief; 16, 96
Tiergarten, der, "-; 108
Tinte, die, -n; 92
Tipp, der, -s; 38
Tiramisu, das, -s; 84
Tisch, der, -e; 38
Titel, der, -; 68
tjl; 51
Toast, der, -e/s; 28
toben; 92
Tod, der, -e; 93
todmüde; 92
Toilette, die, -n; 51
toll; 20
Tomate, die, -n; 28
Tombola, die, -s; 32
Topf, der, "-e; 83
Tor, das, -e; 108
Torte, die, -n; 14
tten; 93
Tour, die, -en; 18
Tourist, der, -en; 48
Tounee, die, -n; 18
tragen *; 32
Training, das; 96
Traum, der, "-e; 53
trumen; 33, 58
Traumtag, der, -e; 28
Traumwohnung, die, -en; 53
traurig; 33
treffen (sich) *; 21, 25, 74
trennbar; 29
Treppe, die, -n; 48
Trick, der, -s; 96
trinken *; 25, 89
trocken; 96
Tropfen, die (Pl); 100

Tschechien; 64
tschechisch; 57
Tschechisch; 7
Tschechische Republik, die; 57
Tschechoslowakei, die; 107
tschüs!; 33
tun *; 39
Tür, die, -en; 51
Türkei, die; 8
Türkin, die, -nen; 8
türkis; 42
Türkisch; 7
Türm, der, "-e; 44
Türmwächter, der, -; 48
Türmwohnung, die, -en; 48
Typ, der, -en; 40
typisch; 43

U
U-Bahn, die, -n; 15
üben; 10
über; 20, 64
überall; 43
überbacken *; 83
überhaupt; 51
überholen; 69, 81
überleben; 94
überlegen; 15
überprüfen; 48
Überschrift, die, -en; 69
übersetzen; 61
Übersicht, die, -en; 86
übrigens; 75
Übung, die, -en; 31, 97
Übungsbuch, das, "-er; 31
Ufer, das, -; 92
Uhr; 21
Uhr, die, -en; 24
um; 25, 28
Umgangsformen, die (Pl); 77
Umgebung, die; 75
umschauen, sich; 74
umsteigen *; 67
unbekannt; 23, 94
unbestimmt; 23
und; 6
Unfall, der, -e; 98
Ungarn; 107
ungeduldig; 84
ungefähr; 49
Unglück, das, -e; 92
Unordnung, die; 51
unregelmäßig; 62
unser-; 38
Unsinn, der; 88
unten; 43
unter; 65, 92

unterhalten (sich) *; 32, 93
Unterricht, der; 30
unterscheiden *; 68
unterschiedlich; 44
unterwegs; 19
unwichtig; 34
uralt; 49
Ursache, die, -n; 95, 98

V

variieren; 14
Vater, der, "-; 100
vegetarisch; 81
Ventilator, der, -en; 51
Verabschiedung, die; 24
verändern (sich); 73
Veränderung, die, -en; 107
Veranstaltung, die, -en; 106
Verb, das, -en; 11
Verbandsmaterial, das, -ien; 98
verbessern; 34
verbinden *; 72
Verbindung, die, -en; 101
Verbot, das, -e; 35
Verbstamm, der, "-e; 40
Verdauung, die; 98
vereinfacht; 92
Vereinigung, die, -en; 73
verfolgen; 93
Verfolger, der, -; 93
vergehen *; 110
vergessen *; 85
Vergleich, der, -e; 78
vergleichen *; 10
verhüllen; 111
Verhüllung, die, -en; 110
Verkauf, der, "-e; 32
verkaufen; 33
Verkäufer, der, -; 50
Verkehr, der; 73
verlassen *; 93
verlieren *; 69, 100
vermuten; 48
vermutlich; 48
Vermutung, die, -en; 48
verschieden; 7
verschütten; 91
verschwinden *; 72
Versicherung, die, -en; 73
verstäuchen; 100
verstehen (sich) *; 20, 33
Verstopfung, die, -en; 98
versuchen; 30, 81
Verwaltungszentrale, die, -n; 110
verwenden; 84
Video, das, -s; 31

Video-Recorder, der, -; 38
viel; 12
viele; 15
vielen Dank!; 12
vielleicht; 48
Viertel; 24
Viertel, das, -; 49
Villa, die, Villen; 45
violett; 43
Violett, das; 52
Vogel, der, "-; 68
Vokal, der, -e; 22
Volksmusik, die; 20
voll; 19
völlig; 73
vom (= von dem); 13
von; 7, 15, 34
vor; 24, 70
vor allem; 75
vorbeigehen *; 96
vorbereiten; 26
vorlesen *; 53
Vorliebe, die, -n; 35
Vormittag, der, -e; 24
Vorname, der, -n; 8
vorn(e); 16
Vorschlag, der, "-e; 67
vorschlagen; 74
Vorsicht!; 89
Vorsicht, die; 89
Vorspeise, die, -n; 83
vorstellen; 9, 61
Vorteil, der, -e; 49
Vortrag, der, "-e; 32
Vulkan, der, -e; 91

W

wachsend; 109
Wächter, der, -; 48
Wachturm, der, "-e; 107
wählen; 61, 83
wahr; 48
wahrscheinlich; 48
Wald, der, "-er; 58
Wand, die, "-e; 51
Wandel, der; 72
wandern; 27
Wanderung, die, -en; 68
Wandtafel, die, -n; 38
wann; 18
Ware, die, -n; 75
warten; 33
Wartezimmer, das, -; 99
warum; 30
was für; 74
was; 6, 9
Waschbecken, das, -; 52
waschen (sich); 96
Waschtisch, der, -e; 52

Wasser, das; 14, 46
WC, das, -s; 48
wechseln; 57
Wechselpräposition, die, -en; 70
Wecker, der, -; 25
weg; 21
weg sein *; 109
Weg, der, -e; 12
Wegbeschreibung, die, -en; 64
weggehen *; 25
weh tun; 89
wehen; 57
weil; 89
Wein, der, -e; 25
weiß; 44
Weißwein, der, -e; 87
weit; 13, 44
weiter; 18
weiter-; 94
weiterfahren *; 69
welch-; 7
Welle, die, -n; 92
Welt, die, -en; 100
weltberühmt; 92
Weltkrieg, der, -e; 109
Welttournee, die, -n; 18
wenig; 21
wenige; 44
wenn; 96
wer; 7
werden *; 48, 89
werfen (sich) *; 92, 93
Werkzeug, das, -e; 92
West und Ost; 107
Westen, der; 7
Westler, der, -; 109
Wettbewerb, der, -e; 32
Wetter, das; 57
Wettkampf, der, "-e; 32
wichtig; 30
wie; 21
wie?; 8
wie bitte?; 16
wie geht's?; 24
wie lange?; 18
wie spät?; 24
wieder; 36
wieder erkennen *; 104
Wiedergabe, die, -n; 32
wiederholen; 39
Wiederholung, die, -en; 104
Wiederholungskapitel, das, -; 104
wiehern; 56
Wiese, die, -n; 58
wild; 92

Quellen

Seite		Seite	
3–5	Bildzitate: Young Gods, T. Scherling; Deutsch lernen, Farben, Ballon, H. Wilms; Sprachen lernen, P. Rusch; Wohnen, M. Müller; Florenz, IFA-Bilderteam/Aberham; Essen, PP/Bavaria-Verlag, Gauting; Laterna, Ruth Baumer / Günther Holzhey, Stuttgart; Gesundheit, AT Zeitschriftenverlag, Aarau; Niklas, Christel Mascher, Berlin	67	Foto: Süddeutscher Verlag/dpa
6	Fotos: Jenny, T. Scherling; alle anderen L. Wertenschlag	68	Ernst Jandl, wanderung, © 1985 Hermann Luchterhand GmbH & Co. KG, Darmstadt und Neuwied. Jetzt: Luchterhand Literaturverlag, München
7	Fotos: Bilge u. Zdenky, T. Scherling; Anders, H. Wilms; Anna, P. Rusch	72	Fotos: o. IFA-Bilderteam/Aberham; u. I. P. Rusch; Oskar Kokoschka, Dresden-Neustadt (IV), 1922, © VG Bild-Kunst, Bonn 1996
8	Fotos: o. T. Scherling; m. L. Wertenschlag; u. P. Rusch	73	Fotos: o. I. Jürgens Ost und Europa Photo, Berlin; o. r. Frank Müller, Jena; u. P. Rusch
9	Fotos: o. Angelika Sulzer, Wuppertal; Carsten Schmidt	74	Fotos: P. Rusch
12	Fotos: Angelika Sulzer, Wuppertal	75	Fotos: o. P. Rusch; u. Claudia Blei, Dresden
13	Stadtplan Essen, Vermessungs- und Katasteramt Essen; Foto: Carsten Schmidt	76	Fotos: o. East Verlag / Helmut Schulze; u. Visum Archiv / Edgar Höfs
14–15	Fotos: Angelika Sulzer, Wuppertal	77	Kurt Marti, Umgangformen, Burkhard Garbe, für Sorge, beide aus: Rudolf Otto Wiemer (Hg.), Bundesdeutsch – Lyrik zur Sache Grammatik, © Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1974
18	Weltkarte aus: Peters Atlas von Arno Peters, Akademische Verlagsanstalt Vaduz; Foto u.: T. Scherling	80	Fotos: Carsten Schmidt
19	Fotos: o. Ivo Zanetti, Genf; u. M. Müller	81	Foto: PP/Bavaria-Verlag, Gauting
20	Fotos: o. und Mario, T. Scherling; alle anderen Angelika Sulzer, Wuppertal	82	Foto und Rezept: GUSTO, Das österreichische Kochjournal, Nr. 5/95, Orac Zeitschriftenverlag GmbH, Wien; Kinderzeichnung, Barbara Rusch
21	Foto: M. Müller	83	Foto: Carsten Schmidt
25	Fotos: o. M. Müller; u. Carsten Schmidt	85	Abbildung o.: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin; Cartoon u.: Quino (Joaquin Lavado), © 1996 Quipos / Distr. Bulls
26–27	Fotos: M. Müller; 27 m.: Pia Schmidinger, Fribourg	88	Fotos: o. und M. I. Ruth Baumer / Günther Holzhey, Stuttgart; alle anderen T. Scherling
30–33	Fotos: H. Wilms	89	Fotos: Ruth Baumer / Günther Holzhey, Stuttgart
30–31	Prospektauszug/Programm: Goethe-Institut Bremen	90	Fotos: H. Wilms
36–37	Fotos: P. Rusch	91	Ruth Baumer / Günther Holzhey, Stuttgart
38	Foto: Carsten Schmidt	92–94	Fotos: T. Scherling
39	Foto: P. Rusch	98	Foto M.: M. Müller; Reiseapotheke, AT Zeitschriftenverlag, Aarau
42	Foto: H. Wilms	101	Abbildung u.: Der Apoxyomenos des Lysippos, 4. Jh. v. Chr.
43	Fotos: o. H. Wilms; u. Inka Wilms, Oldenburg	104	Fotos: u. I. H. Wilms; M. r. P. Rusch; u. r. Angelika Sulzer, Wuppertal; Stadtplan Essen, Vermessungs- und Katasteramt Essen
44	Fotos: H. Wilms	105	Fotos: o. I. und M. r. H. Wilms; M. I. und u. r. Christel Mascher, Berlin; Stadtplan Berlin, Falk-Verlag AG, Hamburg
45	Gabriele Münter, Villen am Hügel, © VG Bild-Kunst, Bonn 1996 – mit freundlicher Genehmigung der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung	106	Fotos: Amir Abdel Rahim, Berlin
48	Fotos: Münster, Wefo-Verlag AG, Gümligen/Bern; kleines Foto, L. Wertenschlag	107	Fotos: o. I. Christel Mascher, Berlin; o. r. und u. H. Wilms; Stadtplan Berlin, Falk-Verlag AG, Hamburg
49	Fotos: 1 u. 4, L. Wertenschlag; 2 u. 3, M. Müller	108	Fotos: o. Christel Mascher, Berlin; u. H. Wilms; Stadtplan Berlin, Falk-Verlag AG, Hamburg
52	Das gelbe Schlafzimmer, Vincent van Gogh, Van Gogh Museum, Amsterdam (Vincent van Gogh Foundation)	109–110	Fotos: Christel Mascher, Berlin
53	Foto: P. Rusch	111	Fotos: Cordula Stummeyer
56–57	Fotos: H. Wilms	112	Sagittalschnitt, Institut für Film, Bild und Ton, Berlin
58	Fotos: Wolken, T. Scherling; u. H. Wilms		
59–60	Fotos: H. Wilms		
61	Fotos: o. P. Rusch; u. T. Scherling		
64–65	Straßenkarten, Huber Kartographie München		
65	Foto: H. Wilms		
66–67	Fahrplanauszüge, Deutsche Bahn		Alle anderen Abbildungen: Theo Scherling

Moment mal!

Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Moment mal!

ist ein Grundstufen-Lehrwerk für Erwachsene und Jugendliche ab ca. 16 Jahren und führt in drei Bänden zum „Zertifikat Deutsch“.

Moment mal!

bietet kurze, übersichtliche Kapitel, detaillierte Lernzielangaben, zahlreiche Lerntipps und Aufgaben zur Evaluierung der Lernfortschritte.

Moment mal!

integriert systematische Ausspracheschulung, Wortschatz- und Grammatikarbeit in jedes Kapitel.

Moment mal!

wurde von einem deutsch-österreichisch-schweizerischen Autorenteam entwickelt und ermöglicht durch authentische Reportagen motivierende Zugänge zur Lebenswirklichkeit in den deutschsprachigen Ländern.

Moment mal!

berücksichtigt die neue Rechtschreibung.

Langenscheidt | **L**

ISBN 3-468-47751-1



9 783468 477515